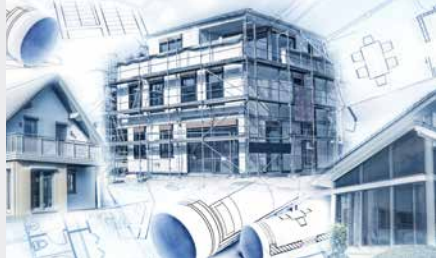


Gemeinde

13



Abstimmung zur BZO am 21.9.! 13

Schule

24



Neuer Spielplatz kommt an 28

Kirche

32

Natur

36



Hagelschäden nach Unwetter 36

Senioren

40

Kultur

41

Vereine

44

Jugend

55

Gewerbe

57



Steiner mit neuem Ladenkonzept 60

Vermischtes

65

Fusionsfieber

Fusionsgespräche stehen an verschiedener Stelle in unserer Gemeinde an. Die Schulen verfolgen ein Projekt über einen Zusammenschluss der Primarschulen Elsau und Schlatt mit der Oberstufe Elsau-Schlatt, die reformierte Kirchgemeinde prüft im Rahmen des Projekts Kirchgemeinde Plus, wo sich Synergien mit Elgg und Schlatt finden lassen. Wie sich eine Fusion anfühlen kann zeigen wir zudem an einem konkreten Beispiel.

Fusionen sind kein neuer Trend, wie der Blick in die Vergangenheit zeigt und über Bedürfnisse und Probleme lohnt es sich Gedanken zu machen. Eine Fusion im weiteren Sinn findet auch statt, wenn Patchworkfamilien sich organisieren müssen – wir durften einen Blick hinter die Kulissen werfen. Zum Heftabschluss erfahren wir von Martin Wagner, wie sich die Fusion seiner Firma mit der seines Nachfolgers Michel Romer anfühlt. Denn wenn zwei Firmen zusammengehen, treffen auch Philosophien aufeinander.

Prägend für diese Ausgabe sind auch die Artikel zur Gemeindeversammlung vom 21. September. Machen Sie sich ein Bild über die Hintergründe zur vorgeschlagenen neuen Bau- und Zonenordnung, wobei auch kritische Stimmen sich Gehör verschaffen. Mit Ihrer Stimme können Sie die Zukunft unserer Gemeinde mitbestimmen – das sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Hoffentlich war die ganze Arbeit nicht umsonst!

(pcs) Philipp Berni begleitete als Finanzvorstand der Oberstufen-Schulgemeinde Elsau-Schlatt bereits den Prozess des Projekts Schule Eulachtal. Die Elsauer und Schlatter gaben grünes Licht, Elgg trat auf die Bremse. Mit einem verkleinerten Projekt treten die Schulen aus Elsau und Schlatt wieder an.

Elsauer Zytig: Fusion ist schon länger ein Thema, in verschiedenen Ansätzen (Schule Eulachtal, Einheitsgemeinde, Schule Elsau-Schlatt). Wofür standen die Projekte und weshalb schlägt die Schulpflege erneut eine Fusion mit Schlatt vor? Philipp Berni: In einer Einheitsgemeinde wären die Schlatter Schüler nicht mehr in die Oberstufe nach Elsau gekommen, was eine enorme Senkung der Schülerzahl zur Folge und sich negativ auf das Schulniveau ausgewirkt hätte. Wir als Schulgemeinden hätten mehr Nach- als

Vorteile gehabt, die wir so nicht vertreten konnten.

An dem Projekt «Schule Eulachtal» waren sieben Gemeinden beteiligt. Unter anderem haben Elsau und Schlatt das Projekt angenommen. Mehr als 80% haben Bedarf für Veränderung gesehen. Aber alle sieben Gemeinden hätten mit «JA» stimmen müssen. Elgg tat dies nicht. Deshalb konnte das Projekt nicht

umgesetzt werden.

Elsau und Schlatt sehen diesen Bedarf auch heute noch. Man will die Vorarbeiten, die schon gemacht wurden, nutzen. Wir müssen nicht aus der Not heraus agieren und haben das Ziel, vor allem die pädagogische Qualität zu verbessern. Deshalb streben wir diese Schulfusion an.

Wie unterscheidet sich das aktuelle Projekt bezüglich des Vorgehens von den anderen?

Alle drei Schulgemeinden sind an dem Projekt interessiert und fällten den Beschluss, dass sie auch fusionieren wollen. Sie haben eine Projektgruppe gebildet, in der jede Schulgemeinde mit zwei Personen vertreten ist. Diese müssen die Zusammenführung vorantreiben, Wahlen organisieren usw. Ausserdem arbeiten ein Finanzfachmann und ein externer Berater mit. Dieser Berater hat schon Schulfusionen mitgestaltet, so dass wir von seinen Erfahrungen profitieren können.

Wie fühlt sich das Projekt an?

Natürlich. Es fügt sich zusammen, was zusammen gehört. In der Oberstufe vereinigen sich doch heute schon die Schüler der Primarschulen aus Elsau und Schlatt. Deshalb sehen wir in der Schulfusion eine natürliche Entwicklung.

Von Seiten der Bevölkerung besteht gemäss Besuch der Veranstaltungen (vor allem in Elsau) wenig Interesse. Wie empfinden Sie das?

Die Schulfusion ist für viele Bürger vermutlich nicht von persönlichem Interesse. Ende Oktober/ Anfang November wird es noch einmal eine Veranstaltung geben, die dann auch mit Flyern beworben wird.

Trotz der Aussage, dass kaum Schüler «verschoben» werden, stehen diese Bedenken für einzelne Wähler immer wieder im Vordergrund. Wie begegnet man diesen Vorurteilen?

Es gibt keinen zwingenden Grund, die Schüler umzusetzen. Das Schulhaus in Elsau wäre viel zu klein und in Schlatt gibt es ein gutes Schulhaus. So ist es auch finanziell günstiger.

Würden Sie ein Nicht-Annehmen der Vorlage als persönliche Niederlage empfunden werden?

Eine Nicht-Annahme wäre schade, weil dieses gemeinsame schulische Projekt eine gute Sache ist, hinter der auch die Schulbehörden stehen und das vom Kanton unterstützt wird.

Eine persönliche Niederlage wäre es aber nicht. Immerhin sind wir 15 Schulpfleger in den drei Gütern Primarschule Elsau, Primarschule Schlatt und Oberstufe Elsau-Schlatt.

Treten Sie bei den Wahlen im nächsten Jahr nochmals an?

Die Periode endet Ende nächstes Jahr. Ich werde nicht noch einmal antreten. 14 Jahre, davon 4 als Präsident, sind eine lange Zeit. Es war eine gute Zeit. Nun möchte ich mich mehr meiner Familie widmen können.

Ist es nicht schade, ein so arbeitsintensives Projekt aufzugeben und dann bei der Umsetzung nicht dabei zu sein?

Sollte das Projekt angenommen werden, wird unsere Amtszeit um 5 Monate verlängert. Demnach werde ich es bis zum Ende begleitet. Es wird jetzt nur die Saat ausgelegt. Die Früchte werden erst in ein paar Jahren geerntet

Gibt es keine Angst, dass der Arbeitsanfall für die Schulpflege nochmals grö-



Philipp Berni, Präsident der Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt

ser wird und die Schulpflege überfordert wird?

Es gibt dann statt 3 Gemeinden mit 5 Schulpflegern eine Gemeinde mit 7 Schulpflegern. Natürlich kommen Aufgaben hinzu. Da die Schulverwaltung aber in Elsau zentralisiert werden soll, fallen auch Aufgaben weg. Des Weiteren möchten wir unsere gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung der politischen Gemeinde Elsau fortsetzen. Es ist eine neue Chance.

Gibt es ein Wunschteam für die neue Besetzung? Aus drei Behörden mit 15 Mitgliedern würde eine mit 7 Mitgliedern entstehen. Kommt es zu Kampfwahlen?

Es gibt kein Wunschteam, denn wir haben bereits sehr gute Leute im Amt, auf die man zählen kann. Kampfwahlen wären interessant, zeigen sie doch Interesse an der Schule und den Kandidaten. Wenn genügend Kandidaten aus der Bevölkerung interessiert sind, ist das eine spannende Angelegenheit.

Neben den neuen Strukturen steht v.a. für die Primarschule ein grosses Bauprojekt bevor (Erweiterung Schulraum). Solche Herausforderungen wären von einem kleinen Team zu bewältigen. Gerät man als neues Team in ungewohnten Strukturen so nicht an die eigenen Grenzen? Bis zum 1. Januar 2019 müssen die Strukturen stehen. Es gibt Dinge die so weitergeführt werden können, es gibt Dinge die verändert werden müssen. Mit der Professionalisierung der Aufgaben wird der Arbeitsanfall händelbar.





ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984



«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache.
Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»

Manuel Anderegg

Telefon 052 245 15 45
www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur

Heinz Bächlin

Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt
Inhaber: Heinz Anderegg, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

Stand der Arbeiten des Zusammenschlussvertrags im Projekt Schulen Elsau-Schlatt

Der von den drei Schulbehörden verabschiedete Zusammenschlussvertrag wurde vom Gemeindeamt des Kantons Zürich geprüft und mit wenigen Änderungshinweisen akzeptiert. Damit kann er den Stimmberechtigten der drei Schulgemeinden am 27. November 2017 zur Abstimmung vorgelegt werden.

Der Zusammenschlussvertrag ist das Herzstück der Schulzusammenlegung, da er die wichtigsten Rahmeneckpunkte der neuen Schulgemeinde Elsau-Schlatt skizziert. Dies wird der offizielle Name der neuen Schulgemeinde sein. Die Schulbehörden werden gegenüber heute verkleinert und die neue Schulpflege wird noch sieben Mitglieder umfassen. Das Gesetz erlaubt es nicht, pro Gemeinde eine gewisse Mindestvertretung an Behördenmitgliedern festzulegen, weshalb keine derartige Passage in den Vertrag eingefügt werden konnte. Wichtig ist, dass Stimmbürgerinnen und Stimmbürger beider Gemeinden bereit sein werden, sich in der neuen Behörde zu engagieren. Für Eltern aus Elsau und Schlatt, aber auch Angestellte der heutigen Schulen ist es besonders wichtig zu erfahren, dass ein eigens eingefügter Artikel die Rahmenbedingungen für den Fortbestand der heutigen Schulhäuser festlegt. Gemäss diesem Artikel werden alle heutigen Schulstandorte so lange wie es pädagogisch und finanziell sinnvoll ist, erhalten. So bekommen Elsauer und Schlatter eine Zusicherung, dass ihre Schulen auch in der neuen Schulgemeinde weiterbetrieben werden. Der Regierungsrat hat das zusammen mit dem Zusammenschlussvertrag eingereichte Gesuch um Projektbeiträge sowie ein Gesuch um einen Entschuldigungsbeitrag für die Primarschulgemeinde Schlatt ebenfalls behandelt. Der Kanton unterstützt Gemeindefusionen mit Projekt- und Entschuldigungsbeiträgen. Für das Projekt Schulzusammenchluss Elsau-Schlatt wurde ein Beitrag von CHF 530'000. zugesichert. Davon entfallen CHF 245'000 auf allgemeine Projektkosten. Bezüglich des Entschuldigungsbeitrages für die Primarschule Schlatt ist die Projektgruppe im Moment in Gesprächen mit dem Kanton, um über den zugesicherten Beitrag noch verhandeln zu können.

Das Pädagogische steht im Zentrum

Die Projektgruppe hat eine Arbeitsgruppe Pädagogik gegründet, in welcher auch die Schulleiterinnen unserer Schulen mitarbeiten. Sollte der Zusammenschluss von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern angenommen werden, wird die Projektgruppe zusammen mit der Arbeitsgruppe Pädagogik und den Lehrpersonen der Schulen das pädagogische Rüstzeug der neuen Schule konkretisieren und in einem pädagogischen Konzept zusammenfassen. Dieses beschreibt, was sich die neue Schule Elsau-Schlatt unter einer guten Schule und unter guter Schulführung vorstellt und welche konkreten Massnahmen sie ergreift, um dieses Ziel zu erreichen. Das pädagogische Konzept wird die pädagogische Haltung unserer Schule beschreiben.

Für die Schulen ist ein Zusammenschluss der richtige Weg in die Zukunft. Es ist im Sinne einer schlanken, ressourcenorientierten Organisation, wenn in einem Gemeindeperimeter alle Aufgaben aus einer Hand übernommen werden. In diesem Sinne ist es für Eltern entscheidend, dass sie eine Schule als Ansprechpartner haben werden. Zudem erhalten sie für ihre Kinder und Jugendlichen die Gewissheit, dass die Art und

Weise, wie unterrichtet wird und wie sich die Schule weiterentwickeln wird, von einer strategischen Behörde in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Leitung entschieden wird. Das schafft Kontinuität und Verlässlichkeit.

Auf Schulebene werden durch den Zusammenschluss wichtige Ressourcen für das Kerngeschäft der Schule, die Unterrichts- und Schulentwicklung, frei. Das kommt den Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinden zugute. Die anhaltende Dichte von Reformprojekten – im Moment steht der neue Berufsauftrag für Lehrpersonen zur Umsetzung an und bald werden die Schulen durch die Einführung des Lehrplans 21 absorbiert sein – bindet ebenfalls wertvolle Energie. Reformprojekte müssen von den Schulen neben dem Unterricht geleistet werden. Durch den Schulzusammenschluss müssen die einzelnen Projekte nicht mehr von jeder Schule für sich allein umgesetzt werden, sondern sie können gemeinsam angegangen werden. Das bedeutet konkret, dass die anfallenden Aufgaben auf gemischte Arbeitsgruppen aller Schulen verteilt werden können, was für die einzelnen Lehrpersonen eine zeitliche Entlastung mit sich bringt.

Neben dem Unterricht und den Reformen beschäftigten auch Anforderungen und Erwartungen der Bevölkerung die Schule in zunehmendem Masse. Der rasche Wandel in Gesellschaft und Technologie stellt unsere Schulgemeinden vor grosse Anforderungen. Beispielhaft seien hier die Tagesstrukturen und der Einsatz der Informatik und neuer Medien erwähnt. Beide gehören heute zum sich stetig vergrössernden Aufgabenbereich der Schulen. In diesen Bereich wird die Schulzusammenlegung ebenfalls eine Qualitätsverbesserung für die Kinder und Jugendlichen bringen. So ist vorgesehen, ein ICT-Konzept

Herbst! Stärken Sie jetzt Ihr Immunsystem.

Naturheilpraxis
CASA MANA

Markus Engeler · Naturheilpraktiker/Naturarzt NVS
St. Gallerstrasse 30 · 8352 Rätterschen · Tel. 052 366 02 92
www.casamana.ch

Bioresonanztherapie · Hypnosetherapie · Ausleitungsverfahren · Krankenkassen anerkannt

zu erarbeiten, das den Einsatz der Informatik regelt. Es beschreibt nicht nur, mit welchen Mitteln Kompetenzen in der Informatik erworben werden sollen, sondern legt für jede Schulstufe verbindliche Meilensteine fest. Damit wird der Grundstein gelegt, dass alle Jugendlichen die Schulen mit dem notwendigen ICT-Rüstzeug verlassen können. Der von der Primarstufe her aufbauende Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler – beide Primarschulen werden mit dem gleichen Konzept arbeiten – ermöglicht, dass auf der Sekundarstufe auf dem gleichen Niveau aufgebaut werden kann.

Eines der wichtigsten Ziele des Projektes ist die grundsätzliche Verbesserung

der Stufenübergänge. Es soll weder vom Fachlichen noch vom Sozialen her erkennbar sein, ob eine Schülerin, ein Schüler von der Primarschule Schlatt oder der Primarschule Elsau in die Oberstufe eintritt. Weil so auf dem gleichen Fundament aufgebaut werden kann, können die ersten Monate nach dem Stufenübertritt noch effektiver genutzt werden. Neue Lernkulturen – beispielsweise bei der Informatik oder bei der Lesekompetenz – entwickeln die nachhaltigste Wirksamkeit, wenn sie stufengerecht in der Unter- und Mittelstufe, teils sogar bereits im Kindergarten herangebildet werden. So können sie in der Sekundarschule ihre grösste Wirksamkeit entfalten. Damit

Wir freuen uns darauf, auch am neuen Standort erfolgreich junge Berufsleute auszubilden.



Wir gratulieren Christoph Wüthrich zur mit Bravur bestandenen Lehrabschlussprüfung. Es freut uns sehr, einen der besten Jungschreiner des Kantons Zürichs weiterhin zu unserem Team zählen zu dürfen und wünschen ihm, beruflich wie privat, viel Erfolg auf seinem Lebensweg.

RW

**Romer Wagner
Schreinerei**

Schreinerei Romer Wagner AG
Im Halbiacker 15, 8352 Elsau
Tel. 052 363 23 36
www.schreinerei-rw.ch
info@schreinerei-rw.ch

Projekt Schule Elsau-Schlatt Informationsveranstaltungen

Die Primarschulgemeinden Elsau und Schlatt und die Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt laden die Bevölkerung herzlich zu folgenden Informationsveranstaltungen ein:

Datum: 25. Oktober 2017
Zeit: 19:30 Uhr – 21:30 Uhr,
inkl. Apéro
Ort: Singsaal Oberstufenschule Elsau, Im Ebnet 9,
8352 Elsau

Datum: 1. November 2017
Zeit: 19:30 Uhr – 21:30 Uhr,
inkl. Apéro
Ort: Gemeindesaal Schlatt,
8418 Schlatt

sind die Jugendlichen gerüstet für den Übertritt in eine höhere Schule oder die Berufslehre. Dies bedingt aber eine Verbindlichkeit in der Lehr- und Lernkultur, welche nur von einer strategischen Behörde im Rahmen einer Gesamtstrategie verabschiedet und garantiert werden kann.

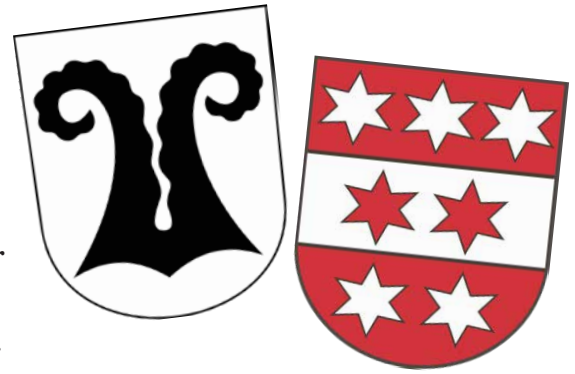
Der Vorteil der Grösse hat auch Auswirkungen auf das Pädagogische. In einer grossen Schulgemeinde stehen im Verhältnis zu einer einzelnen Schule mehr Mittel für pädagogische Entwicklungen und schulische Zusatzangebote wie Freifächer, Lager, Begabtenförderung, Schulsport, Musikalische Grundausbildung etc. zur Verfügung, weil sich Ressourcen durch organisatorische und administrative Vereinfachungen sowie Synergiebildung einsparen lassen. Auch das bedeutet einen direkten Mehrwert für unsere Kinder und Jugendlichen.

Die Schulbehörden und die Projektgruppe sind überzeugt, dass durch den Zusammenschluss der Schulen die Bildungsqualität an den Schulen gesteigert wird. Wir können unsere Schulen durch gemeinsame Schulentwicklung stärken und ein vielfältiges und attraktives Angebot auch in Zukunft sichern.

Für die Projektgruppe: Barbara Franzen

Eine reibungslose Fusion in der Nachbarschaft

(se) Direkt in der Elsauer Nachbarschaft haben 2014 die Gemeinden Wiesendangen und Bertschikon fusioniert. Das war die erste Gemeindefusion im Kanton Zürich seit 1934 und bis heute so etwas wie ein Paradebeispiel einer gelungenen Fusion. Die EZ hat bei Familie Meier Walt in Zünikon nachgefragt, was die praktischen Konsequenzen waren oder immer noch sind.



Irene Meier und Martin Walt leben mit ihren Kindern Flurin und Lorenz seit rund 15 Jahren in Zünikon, dem kleinen Weiler oberhalb von Fulau mit knapp 100 Einwohnern. Für die EZ haben sie aus Sicht von Einwohnern einer «Aus-senstation» über die Fusion von Bertschikon (dazu gehörte Zünikon) und Wiesendangen erzählt.

Kleines Bertschikon suchte Partner

Bei der Fusion von Wiesendangen und Bertschikon hat nicht der Grosse den Kleinen «übernommen», sondern die Initiative ging vom deutlich kleineren Bertschikon aus. An mehreren «Tischgesprächen» wurde 2008 eine Ausleageordnung vorgenommen, wie sich die Gemeinde zukünftig entwickeln könnte. Bei reger und engagierter Beteiligung der Bertschiker Bevölkerung hat sich klar gezeigt, dass ein Zusammenschluss mit Wiesendangen naheliegend ist. Die beiden Gemeinden hatten ein traditionell gutes Verhältnis und es gab schon verschiedene gemeinsame Zweckverbände, unter anderem für die Feuerwehr.

Fast reibungsloser Fusionsprozess

Aus Sicht von Meier Walt wurde während des Fusionsprozesses gut kommuniziert, der Fahrplan war immer klar. Diskussionen oder ablehnende Stimmen gab es natürlich schon, etwa zum Thema «Identitätsverlust» oder Befürchtungen, dass die Vorteile der kurzen Distanzen und der persönlichen Kontakte verloren gehen. Diese Diskussionen führten aber nie zu negativen Ereignissen oder Schlammschlachten. Im Rückblick sind v.a. die «Begegnungstage» in guter Erinnerung geblieben. Mit zwei Oldtimer-Postautos war es allen Interessierten möglich, alle Dorfteile und Weiler zu besuchen und kennenzulernen. Viereinhalb Jahre nach den Tischgesprächen

haben dann im Herbst 2012 die Stimmberechtigten von Bertschikon und Wiesendangen im ersten Anlauf die Fusion mit 61 bzw. 85 Prozent Ja-Stimmen klar gutgeheissen.

Fusioniert haben zuerst die Schulgemeinden (auf Anfang 2013) und dann die politischen Gemeinden (auf Anfang 2014). Zudem haben sich auch Vereine und weitere Organisationen zusammengeschlossen, etwa die Schützenvereine, die Naturschutzgruppen oder die SVP.

Im Rückblick «kein Thema mehr»

Heute, dreieinhalb Jahre später, ist die Fusion nach Meinung von Irene Meier und Martin Walt kein Thema mehr. Auch die wenigen Fusionsgegner haben sich arrangiert. Der Einfluss auf den Alltag ist gesamthaft gering. Zu den Vorteilen zählen der tiefere Steuerfuss für die Bertschiker und die geringere Anzahl Behördenämter, die zu besetzen sind. Für diejenigen, die vorher direkt in Bertschikon ins Gemeindehaus gehen konnten, ist der Weg nach Wiesendangen länger geworden. Für die Züniker wie auch die anderen Aussenwachten hat sich wenig geändert, sie mussten vorher schon einen längeren Weg einplanen.

Die heutige Gemeinde Wiesendangen ist eine grosse Gemeinde mit rund 6200 Einwohnern (Elsau: rund 3500), etwa 19 km² Fläche (Elsau: 8) und 14 Dorfteilen bzw. Aussenwachten (Elsau: 7). Viele Behörden und Organisationen geben sich Mühe, die gesamte Gemeinde einzubeziehen. Zum Beispiel findet die 1. Augustfeier abwechselnd in verschiedenen Dorfteilen statt und der Elternrat trifft sich in Wiesendangen und auch in Gundetswil.

Bei den Schulen gab es verschiedene Effekte. Die Oberstufenschule ist einfacher geworden, sie war vorher verzettelt (von Rickenbach bis Elgg) und ist nun für alle in Wiesendangen. Bei der Primarschule hat die Tatsache, dass vorübergehend Wiesendanger Kinder nach Gundetswil zur Schule mussten, zu Diskussionen geführt. Heute ist das nicht mehr der Fall. Fusionsthemen überlagern sich hier mit anderen Veränderungen der Volksschule und auch mit anderen Sichtweisen von früheren und heutigen Schulbehörden.

(Noch) nichts geändert hat sich bei der Kirche. Hier sind die geografischen Grenzen weiterhin anders als bei den politischen und Schulgemeinden. Die Bertschiker gehen nach Gachnang zur Kirche und die Züniker nach Elgg.

pr-^ocreativ
Beschriftungs-Center Grüze

Wir beschriften alles! www.pr-kreativ.ch

Dagi & Páde Rutschmann und das PR-Kreativ Team beraten Sie gerne persönlich und unverbindlich...
Besuchen Sie uns an der Seenerstr. 143, Industrie Hölzli in 8405 Winterthur-Grüze, Tel. 052 233 03 43

werbetechnik | reklamen | beschriftungen | grossformatdruck

Erstaunlich, wer es mit wem schon einmal versucht hat

(tl) Was wie ein modernes Phänomen aussieht, hat eine lange Geschichte. Viele wissen, dass Schottikon einst eine eigenständige Gemeinde war – mit Untergliederungen. Rund um Elsau waren zudem schon früher interessante Fusionsabsichten zu finden.

Die Geschichte der Integration Schottikons in die Gemeinde Elsau hat eine lange Geschichte. Bis 1916 gab es eine Zivilgemeinde Unter- und Oberschottikon, wobei die Form «Zivilgemeinde» seit 2010 nicht einmal mehr existiert. Diese beinhaltete historische Dorfgemeinschaften, die eine jahrhundertalte Tradition hatten. Wie im untenstehenden Gesetz ersichtlich, gehörten die

Schottiker schulisch wie kirchlich bis 1922 zu Elgg.

Geschichte einer Integration: Schottikon zu Elsau

Bereits 1803 machte man sich im Regierungsrat darüber Gedanken, ob es sinnvoll ist, dass Schottikon bezüglich Kirchgemeinde zu Elgg gehört, Zivilrechtlich aber Elsau zugeordnet wurde.

Die Einschätzung, dass Schottikon nicht für sich selbst bestehen könne, liess aber offenbar jede Variante zu¹.

Es dauerte nochmals über 100 Jahre, bevor 1916 die Zivilgemeinden Unter- und Oberschottikon zu einer politischen Gemeinde vereinigt wurden, ehe diese 1922 der politischen Gemeinde Elsau zugeteilt wurden. Mit diesem Schritt wurden die 1803 gewünschten Strukturen angepasst: Die Primarschulgemeinde Schottikon wurde vom Primarschulkreis Elgg losgelöst und Elsau zugeordnet. Ebenso fand ein Wechsel der Kirch- und Bestattungsgemeinde von Elgg nach Elsau statt.

Weiter gings im munteren «wer mit wem»:

Ricketwil mit Waltenstein?

Ein Blick ins Staatsarchiv zeigt auch, dass Schulfusionen schon lange ein Thema sind und häufig über Varianten gestritten wurde². Das Geld war eben schon Mitte des 19. Jahrhunderts knapp und die Herausforderungen gross. So wurde im Protokoll zur Vereinigung der Schulen Ricketwil (damals Ricketweil genannt) und Waltenstein die Zivilgemeinde Ricketwil als zu den ärmsten gehörend bezeichnet. Aus den dort anässigen 35 Familien ergaben sich zusammen mit Dollhausen (heute Tolhusen) 31 Alltags- und 20 Repeiterschüler. Diese hätten unter einem beständigen Lehrerwechsel zu leiden, weshalb die Schule in einem kläglichen Zustand sei. Dem gegenüber steht die Aussage, dass sich die Lehrer an einen Strafposten versetzt fühlten. Es wurde entsprechend geplant, mit Waltenstein eine gemeinsame Schule zu betreiben.

Schule Ricketwil mit Rätterschen?

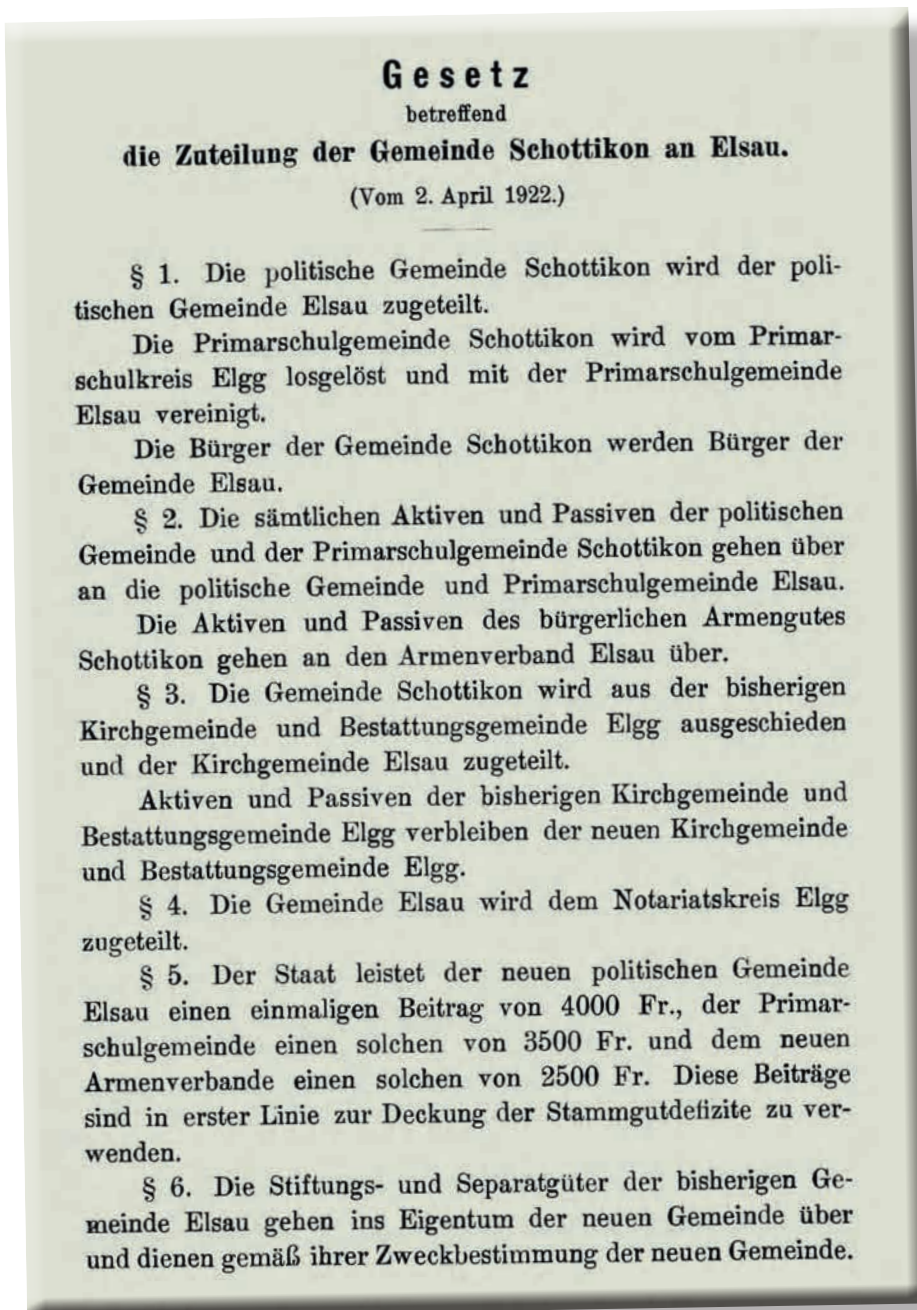
Offenbar wurde sogar die Möglichkeit geprüft, Rätterschen mit Ricketwil zu verbinden, was am «entschiedenen Widerstande von Reterschen (...) und der Schulpflege Elsau» scheiterte, da eine Schwächung Elsaus befürchtet wurde².

Waltenstein zu Schlatt!

Der damalige Schulfusionspartner Waltenstein wurde übrigens 1928 mit der Zivilgemeinde Schlatt zur politischen Gemeinde Schlatt fusioniert³.

Dickbuch zu Schottikon...

1884 bemühte sich Dickbuch um einen Wechsel von Hofstetten zu Schottikon.



Zwar trafen die Dickbacher beim Regierungsrat bezüglich der geografischen Lage und sonstiger Verhältnisse auf Verständnis, da die Zivilgemeinde Dickbuch aber auf die von Hofstetten erhobenen Forderungen für diesen Auskauf nicht eingehen konnte, wurde auf das Begehren gar nicht erst eingetreten⁴.

...Ricketwil zu Oberwinterthur

Dass Ricketwil zu Oberwinterthur und nicht zu Seen gehört, dürfte mit dem 1648 beschlossenen Bau einer Kirche in Seen zusammenhängen. Die Ricketwiler lehnten eine Beteiligung ab und verblieben bei der Pfarrei Oberwinterthur, auf deren Gebiet später die politische Gemeinde Oberwinterthur entstand, der Ricketwil fortan angehörte. Der Weiler bildete bis 1922 eine eigene Zivilgemeinde und blieb bei der Eingemeindung 1922 beim Stadtkreis Oberwinterthur.

Elsau mit Schlatt hat sich bewährt

Aus neuerer Zeit stammen die Partnerschaften zwischen Elsau und Schlatt. Der Zweckverband Feuerwehr Elsau-Schlatt wurde vor über 20 Jahren gegründet und musste vor drei Jahren den Beweis antreten, dass er sich gegen eine Fusion mit der Winterthurer Berufsfeuerwehr behaupten kann. Seine Bewährungsphase dauert noch an, die Zeichen stehen allerdings gut.

Auch der Gewerbeverein Elsau tat sich vor Jahren mit den Schlattern zusammen, wobei die Erweiterung vom jetzigen Vorstand als Bereicherung empfunden wird.

Last but not least ist die Oberstufenschule Elsau-Schlatt zu erwähnen. Auch dieser Zusammenschluss hat sich über die Jahre bewährt und die Akzep-

tanz für diese gemeindeübergreifende Zusammenarbeit zeigt sich auch in der Wahl des Schulpflegepräsidenten. Bereits verschiedene Male wurde dieses Amt von einem Schlatter bekleidet.

Und das Eulachtal?

Keine Begeisterung löste das Projekt Schule Eulachtal aus – zumindest bei der Elgger Bevölkerung. Sie lehnten einen Zusammenschluss aller Schulen der Gemeinden Elgg, Elsau und Schlatt im Jahr 2013 ab.

Grenzübergreifende Erfahrung hat hingegen die Pflege Eulachtal, die Häuser in Elgg, Elsau und Wiesendangen betreibt und sich gut verankert weiss.

Ganz aktuell und trotzdem noch nicht spruchreif ist der Zusammenschluss der reformierten Kirchgemeinden. Unter dem Projektnamen Kirchgemeinde Plus strebt die reformierte Kirche eine Straffung – oder Reformation – ihrer Struktur an. Die Gemeinden Elsau, Elgg und Schlatt sind eine mögliche Fusion angegangen, veranstalten gemeinsame Gottesdienste und diskutieren über mögliche Strukturen einer gemeinsamen Kirchgemeinde.

Begegnungsorte zentral

Fusionen sind also seit jeher ein Thema, begründet durch finanzielle oder organisatorische Herausforderungen.

Nicht alle Fusionen können realisiert werden. Manche scheitern am Veto der Stimmbürger, andere schaffen es gar nicht an die Urne. Definitiv ist zu sagen, dass Fusionen keinen Trend darstellen, sondern meist durch äussere oder innere Umstände nötig scheinen.

Wenn neue Gebilde zu einer Einheit werden sollen, braucht es Begegnungsorte, an denen die neu gebildete Gemeinschaft sich finden kann.

Neugierig auf mehr Infos?

Im Text sind verschiedene Fussnoten zu finden. Sie beziehen sich auf Protokolle aus dem Staatsarchiv des Kantons Zürich. Der eine oder andere Beschluss dürfte Ihnen ein Schmunzeln entlocken oder Sie staunen lassen. Hier die Hinweise zu den einzelnen Fussnoten:

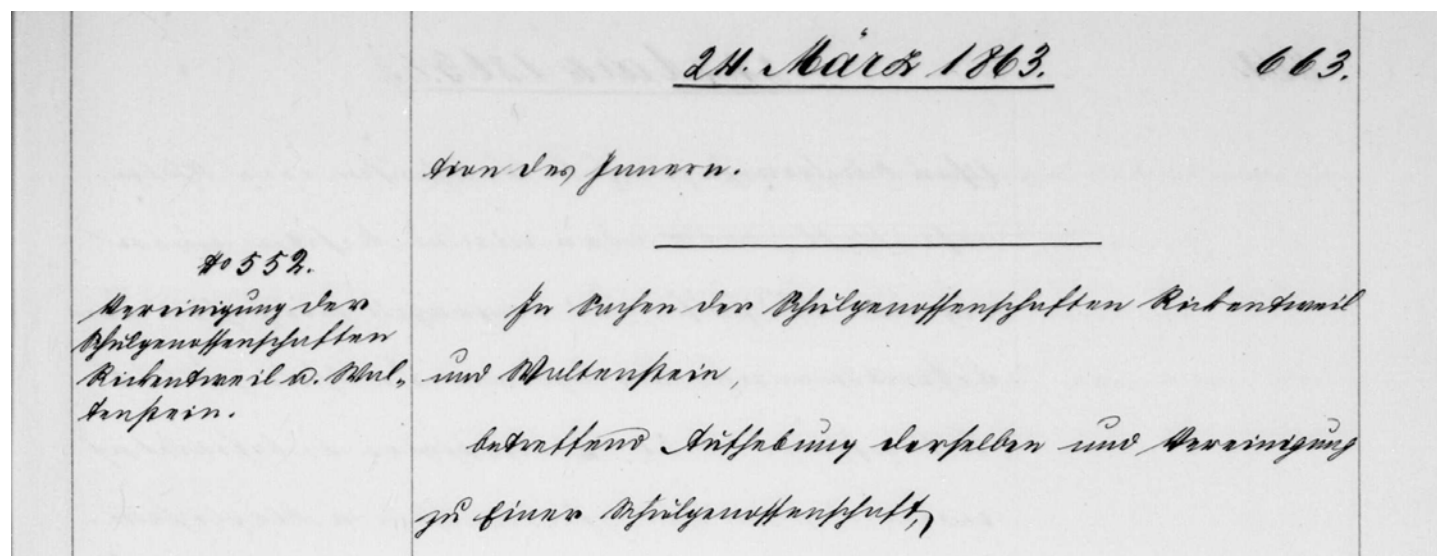
¹ Gutachten der Organisationscommission wegen gänzlicher Vereinigung der Gemeinde Schottikon mit Elsau – Regierungsratsbeschluss vom 30. Juli 1803

² Vereinigung der Schulgenossenschaften Ricketwil und Waltstein – Regierungsratsbeschluss vom 24. März 1863

³ Beschluss des Regierungsrats über die Auflösung der Zivilgemeinden Schlatt und Waltstein und ihre Vereinigung mit der politischen Gemeinde Schlatt – 6. September 1928

⁴ Zivilgemeinde Dickbuch, Abtretung von Hofstetten und Zuteilung zu Schottikon – Regierungsratsbeschluss vom 24. Mai 1884

Auf der Website elsauer-zytig.ch im Bereich Leserservice finden Sie die ausführlichen Beschlüsse, vom Staatsarchiv in eine lesbare Form aufbereitet. Ebenfalls finden Sie einige originelle Berichte, die im nebenstehenden Text keine Erwähnung fanden. Wer noch weiter graben möchte, kann dies auf der Website www.staatsarchiv.zh.ch tun.



Bleibt d'Chile im Dorf?

Was im Jahr 2015 mit vorsichtigen Schritten begonnen hat, entwickelte sich im Jahr 2016 und nun in diesem Jahr erfreulich weiter.

Die mit den Nachbargemeinden Elgg und Schlatt begonnenen gemeinsamen Eulachtaler-Gottesdienste konnten anzahlmässig ausgebaut werden. Diese Gottesdienste sollen die Sonntage zur Ferienzeit neu beleben und zur vermehrten Teilnahme animieren. Zudem bietet im Anschluss das jeweilige Chilekafi gute Gelegenheit, Kirchgänger der anderen Gemeinden besser kennen und schätzen zu lernen. Wie wir bis jetzt feststellen durften, wird dieses Angebot rege genutzt und findet gute Zustimmung. Das bestätigte einmal mehr der mit über 100 Gästen sehr gut besuchte gemeinsame Gottesdienst in Elsau an Auffahrt mit anschliessendem Apéro hinter unserer Kirche. So wird diese Form des Zusammenseins von der KG Plus-Steuerungsgruppe auch zukünftig weiter in die Jahresplanung einbezogen werden.

Zu diesem Team gehören übrigens die Kirchenpflegepräsidentinnen und die Pfarrpersonen der drei Gemeinden, die Aktuarin von Elgg, sowie Frieder Furler als Prozessbegleiter und -leiter. Es finden regelmässige Planungssitzungen statt; zusätzlich treffen sich die Pfarrpersonen noch separat untereinander. Im November letzten Jahres haben sich alle Mitarbeitenden, Behördenmitglieder und Pfarrpersonen zum ersten Mal zu einem Zukunfts-Work-Shop in Ittingen getroffen. Dieser Tag war für alle eine

bereichernde, informative Veranstaltung, bestens geeignet, Vorbehalte/Ängste abzubauen und hoffnungsfroh einen Blick in die Zukunft zu wagen. An den Kirchgemeindeversammlungen im Dezember wurde danach in allen drei Gemeinden von den Stimmbürgern das Mandat erteilt, auf diesem Weg der Annäherung weiter zu gehen. Darüber sind wir alle sehr froh. Ganz egal ob es zu einer Fusion kommen wird oder auch nicht: die positiven Kontakte, die Ausweitung des Blickfeldes werden bestehen bleiben.

Treffen der drei Kirchenpflegen im Rahmen von KG Plus

Im Mai 2017 trafen sich 14 Mitglieder der Kirchenpflegen Elgg, Elsau und Schlatt zu einem weiteren Workshop; in gleicher Weise, wie es zuvor die Mitarbeitenden der drei Gemeinden im März getan hatten.

Unser KG Plus Prozessbegleiter Frieder Furler begleitete uns im Gemeindesaal von Schlatt durch einen anregenden, erkenntnisreichen Tag.

Die auf spielerische Weise erstellten Persönlichkeitsanalysen zeigten zusammengeführt recht eindrücklich das Bild einer zukünftigen Eulachtaler Kirchenpflege. Auch der Vergleich der Stärken und Schwächen der einzelnen Gemeinden führte zu interessanten, mutmachenden Erkenntnissen der weiteren



intensivierten Zusammenarbeit. Interessant in diesem Zusammenhang war auch, dass die Mitarbeitenden in ihrer Analyse zu praktisch den gleichen Ergebnissen gekommen waren...

In gemischten Gruppen wurde nach der Mittagspause an unterschiedlichen Themen gearbeitet. Die Ergebnisse aus den Teams «Liegenschaften und Finanzen», «Stellenetat und Stellenprofile», sowie «neue Projekte» wurden anschliessend dem Gesamtteam vorgestellt. Daraus resultierende nächste Schritte und weiteres Vorgehen bildeten den Abschluss des gemeinsamen Tages. Vorbehalte konnten abgebaut werden, Ideen durften wachsen und hoffnungsfrohe Klarheit schaffen für den weiteren Weg der Gemeinsamkeit zum Wohle unserer (noch) drei Kirchgemeinden.

Pfarrhaus, Pfarrerrwahl – wie weiter?

Seit Januar dieses Jahres nimmt Pfarrer Lukas Maurer die vielfältigen Aufgaben in unserem Pfarramt wahr und ist für alle Anliegen erreichbar, obwohl er nicht in unserer Gemeinde wohnhaft ist. Wir danken ihm an dieser Stelle für seinen Elan und seine Einsatzfreude für unsere Kirchgemeinde!

Diese positive Ausgangslage ermöglicht es uns, das Profil für die zukünftige



Gipser | Maler | Bodenleger
Seit 60 Jahren in Winterthur

Perfekte Böden vom Fachmann

Parkett • Laminat • Textilbeläge • Wandbeläge
Unterhalt & Pflege



Unser eidg. dipl. Bodenleger
Beat Stooss empfiehlt:
«Setzen Sie auf Qualität.»



www.thaler-ag.ch

Thaler AG
Zürcherstrasse 262, 8406 Winterthur
+41 52 266 06 26, info@thag.ch



Das Pfarrhaus kann bis zur Wahl eines möglichen neuen Pfarrers gemietet werden.

tige Pfarrstelle in Elsau mit Bedacht zu überdenken, auch im Hinblick auf die Entwicklungen und zukünftige weitere Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden im Eulachtal.

Unser Wunschziel wäre, später eine Pfarrperson zu wählen, die mit Familie in unser Pfarrhaus einziehen würde und so präsent wäre. Eine Pfarrwahl nimmt von der Ausschreibung und Bildung einer Pfarrwahlkommission, bis zur definitiven Wahl im Minimum acht Monate Zeit in Anspruch. Daher hat die Kirchenpflege beschlossen, das Pfarrhaus befristet zu vermieten, damit das schöne Haus nicht unnötig lange leer steht. Die Befristung ist für eineinhalb bis zwei Jahre gedacht. Wenn alles wie geplant gut verläuft, ist im Jahr 2019 mit einer neuen gewählten Pfarrperson zu rechnen.

Welches sind die nächsten Schritte Richtung einer Kirchgemeinde Eulachtal?

Ab August werden sich verschiedene Arbeitsgruppen bilden, die aus allen

drei Gemeinden zusammengesetzt sind. Sie werden sich beispielsweise mit Themen wie Strukturen, Gottesdienst+Musik, rpg oder Stellenprofile befassen. Eine Veränderung wird ab November bereits wahrnehmbar sein: Wir feiern ja 500 Jahre Reformation...Ein passender Moment nun auch unseren Chilebot zu «reformieren»... Ab dann dürfen Sie einen brandneuen, sechsseitigen gemeinsamen Chilebot in Ihrem Briefkasten erwarten; mit dem neuen Namen: «reformiert. Eulachtal».

Weitere Informationen folgen

Über weitere Veränderungen, Erkenntnisse werden Sie, geschätzte Gemeindeglieder, jeweils zu gegebener Zeit wieder informiert werden in den verschiedenen Publikationen und besonders auch auf unserer Homepage. Scheuen sie sich auch nicht, sich mit allfälligen Fragen, Bedenken und Anliegen direkt an uns zu wenden. Ihr Mitdenken, Mittragen freut und unterstützt uns im gemeinsamen Unterwegs sein und Vorwärts blicken, aber auch im Bewahren der gemeindespezifischen Identität.

Heidi Manz

Präsidentin der Kirchenpflege



Garage Elsener AG
St. Gallerstrasse 33 · 8352 Elsau
Tel. 052 363 11 83
info@garageelsener.ch



Willkommen

sind bei uns Autos aller Marken.

Für einwandfreien Service
und zuverlässige Reparaturen.

Aus dem Leben einer Patchwork-Familie

(dn) Irene Schmid-Braun ist in Elsau als Mittlere von drei Töchtern aufgewachsen. Dass es sie nach 20 Jahren zurück nach Elsau verschlägt, hätte sie nie gedacht – obwohl die älteste Schwester auch hier wohnt.

Auf Grund der Trennung lebt Irene zusammen mit ihren beiden Töchtern Jana (20-jährig) und Cora (14-jährig) seit 2013 wieder hier in Elsau, wo sie aufgewachsen ist. Zum Glück stand gerade ein Reiheneinfamilienhaus zum Verkauf und sie konnten dort einziehen. Eigentlich hat sich Irene Schmid damit abgefunden, alleine mit ihren Kindern ihr Leben zu verbringen und doch die Hoffnung nach einer idealen Partnerschaft nie aufgegeben. «Ich habe immer an die Liebe geglaubt», erinnert sich Irene zurück. Deshalb war sie auch auf der Plattform «Single mit Kind» angemeldet, obwohl sie sich zeitweise sehr zurückzog. Ab und zu sah sie nach, gab aber auf alle Anfragen ein «kein Interesse» zurück. Bis sie eines Tages das Bild von Stephan sah und sich gedacht hat, das könnte er sein. Geschrieben hat sie ihm anfänglich aber nicht.

Stephan Heinrich ist in Deutschland aufgewachsen. Mit seiner ehemaligen Frau hat er zwei Söhne, von denen der eine heute erwachsen ist und in

Deutschland lebt. Nach der Scheidung und dem Angebot einer Firma zog es ihn 2009 in die Schweiz nach Arbon. Er lacht und sagt: «Ich lebte ein richtiges Single-Leben, machte was ich wollte und die Wohnung sah immer picobello aus.» Das änderte sich schlagartig, als sich sein zweiter Sohn Ben, der im Primarschulalter ist, entschloss, künftig bei seinem Vater zu wohnen. In Deutschland ging ihm alles auf den Keks und im Dezember 2014 zog auch er in die Schweiz. Von da an galt es, den Alltag als alleinerziehender Vater zu organisieren. «Vom Single zum Vollzeit-Papa, das war eine echte Umstellung», meint Stephan, «aber wir beide haben das ganz gut hingekriegt.» Aus Neugier meldet er sich auf der Plattform «Single mit Kind» an. Allzu gute Erfahrungen hatte er auf Datingsites eigentlich nicht gemacht. Vielmals entsprach das Bild, welches Personen von sich hatten nicht der Wahrnehmung eines Aussentstehenden. In Portalen geht es zum Teil recht oberflächlich zu, jeder kommt mit

einem Rucksack an Erfahrungen und viele sind nicht bereit, Kompromisse einzugehen. Wenn's nicht gleich passt, schreibt man halt dem oder der Nächsten. Als Stephan Heinrich sich auf dem Portal wieder einmal Fotos angeschaut hatte, blieb er bei Irene hängen. Zwei bis drei Tage hat er gewartet, bevor er sich bei ihr, ohne allzu grosse Hoffnungen, meldete. Als sie zurückschrieb, freute er sich sehr.

Ein reges hin- und herschreiben begann und die beiden tauschten sich aus. Schnell merkten sie, dass sie ähnliche Erfahrungen gemacht hatten und sich gut verstanden. «Fast unheimlich gut sogar», meint Irene, «wie Seelenverwandte». Im Mai 2015 lernten sie sich persönlich kennen. Sie wollten das Ganze langsam angehen, auch der Kinder wegen. «Das erste Date dauerte zwölf Stunden, die Zeit verging wie im Flug und wir redeten über alles Mögliche», erinnern sich die Beiden schmunzelnd. Kurz darauf, Ben war in den Ferien, war Stephan bei Irene zum Essen eingeladen. Er verstand sich sofort gut mit den Mädchen. Als dann Ben aus den Ferien zurückkam und ihm sein Vater sagte, dass er jemanden Besonderes kennen gelernt habe, wollte auch er sofort alle kennenlernen. «Vor allem der Hund zog», lacht Irene. Da die Kinder sich alle gut mit dem möglichen Partner verstanden, wurden sie offiziell am 8. Oktober 2015 ein Paar. Von da an verbrachten sie viel Zeit zusammen



Unsere Gärten sind noch schöner als Eden!

wimpsem.ch

Gartengestaltung

Gartenbau

Gartenbepflanzung

Gartenpflege



Kilchenmann
Gartenbau & Pflege

Hulmenweg 82
8352 Ricketwil (Winterthur)

Telefon 078 910 00 31
www.kilchenmann-gartenbau.ch

Jetzt Offerte anfordern!
info@kilchenmann-gartenbau.ch

und wenn jeder bei sich zu Hause war, telefonierten sie bis zu vier Stunden miteinander. Die Nächte wurden kurz – längerfristig war das kein Zustand. Ein Zusammenzug muss aber gut überlegt sein, denn es muss für alle stimmen. Sollten sie sich etwas Neues suchen, in dem für alle neue gemeinsame Regeln gelten? Oder sollten Stephan und Ben zu Irene, Jana und Cora ziehen? Vieles gab es zu bedenken. Ben durfte dann in der Primarschule Elsau schnuppern und es hat ihm sofort sehr gut gefallen. Somit stand einem Umzug nichts mehr im Weg und 2016 zogen sie zusammen. Irene Schmid hatte zuvor ihr Fotostudio, das sie vorher zu Hause betrieb, nach Winterthur verlegt. Sie macht Hochzeitsfotografie, Bilder werdender Mütter und Babyshootings. Ihre Arbeiten können Sie auf der Website www.die-babyfotografin.ch bestaunen.

Beide Eltern, die Geschwister und Freunde von Irene und Stephan freuen sich, dass die Patchwork-Familie so toll läuft. Jana, Cora und Ben haben sich gut in die neue Situation eingelebt. Sie verstehen sich prima und haben eigentlich nie Streit. Natürlich stellt der Zusammenzug auch eine Herausforderung dar. Man lernt sich immer noch als Paar kennen und ist zusätzlich Elternteil neuer Kinder geworden. Und jedes Kind muss seinen Elternteil teilen.

Damit niemand zu kurz kommt, findet einmal in der Woche ein Paar-Abend für Irene und Stephan statt und einmal ein Eltern-Kind-Abend. An diesem Abend dürfen sich Jana und Cora aussuchen, was sie mit ihrer Mutter unternehmen wollen und Ben hat seinen Vater für sich alleine.

Zweimal im Jahr nehmen sich Irene Schmid und Stephan Heinrich eine Auszeit vom Elternsein und fahren in ein Wellness-Weekend. Die beiden sind überzeugt, dass es wichtig ist, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und viel miteinander zu unternehmen und zu reden. Im Oktober 2016 hat Stephan seiner Irene einen Heiratsantrag gemacht. Am 24. Mai 2017 haben sie im Schloss Andelfingen zivil geheiratet und am 27. Mai eine freie Zeremonie unter blauem Himmel in Saarlouis (Stephans Heimat) abgehalten. Den Namen Schmid hat Irene behalten, der Kinder wegen und auch wegen ihres Geschäfts. «Ich hätte gerne Heinrich geheissen», meint sie, «aber das kann ich immer noch, wenn die Mädchen gross sind. Je nachdem wer etwas bucht, bin ich trotzdem Frau Heinrich oder Stephan Herr Schmid,» lacht sie. Man merkt, die Beiden haben ihr Herz am selben Fleck. Sie arbeiten an sich, um nicht im Alltag zu versinken. Ihnen sind die gleichen Werte wichtig, auch innerhalb der Fami-

lie. Da Stephan und Jana den ganzen Tag ausser Haus sind, wird das gemeinsame Abendessen hoch gehalten. Es ist wichtig, als Familie ein Ritual zu haben. Am Tisch wird über den vergangenen Tag gesprochen. Überhaupt wird viel geredet und diskutiert in dieser Familie. «Das ist uns sehr wichtig», finden die beiden unisono. Auch über Kindererziehung. «Wenn ich zum Beispiel mit Ben schimpfe, darf Stephan dies nicht persönlich nehmen» sagt Irene, «aber auch wenn ich finde, er ist strenger mit Cora als mit Ben. Manchmal ertappe ich mich umgekehrt dabei, dass ich streng mit Ben bin. Vielleicht passiert dies aber auch, weil ich nur an Mädchen gewöhnt bin.» Falls eine Situation auftritt, in der Irene und Stephan über die Erziehung nicht einer Meinung sind, wird das im Moment stehen gelassen. Später wird es dann ohne Kinder ausdiskutiert. «Es ist wichtig, dass wir als Eltern zusammenstehen und einer Meinung sind», ist Stephan überzeugt, «und auch die Expartner müssen am selben Strang ziehen. Sonst können Eltern gegeneinander ausgespielt werden. 80% aller Patchwork-Familien fallen innerhalb von fünf Jahren wieder auseinander, das hängt oft mit den Kindern zusammen. Das ist halt einfach so. Uns soll das nicht passieren.» Sagt's und lächelt Irene an.

Fusion – ein Standard-Prozess?

(ws) In der Marktwirtschaft, aber auch bei der öffentlichen Hand wird auf Kostendruck und steigende Aufgaben vielfach mit Zusammenschlüssen von organisatorischen oder rechtlichen Einheiten reagiert. Sowohl für Firmenfusionen wie auch für Gemeindezusammenschlüsse gibt es klare Wegleitungen, die Prozesse scheinen standardisiert zu sein. Trotzdem scheitern nicht wenige Fusionen noch bevor diese Standards zum Tragen kommen.

In den Schweizer Gemeinden besitzen Bürgerinnen und Bürger weitreichende direktdemokratische Partizipationsmöglichkeiten. Die Gemeinden gelten daher als «Urzelle der Demokratie». Zwischen 1990 und heute ist die Zahl der Gemeinden in der Schweiz von über 3000 auf rund 2400 gesunken. Dies ist Ausdruck eines grundlegenden staatspolitischen Wandels infolge zahlreicher grösserer und kleinerer Fusionsprojekte. Diese reichen von der landesweit beachteten Fusion der ehemals 25 Glarner Gemeinden zu lediglich drei Gemeinden bis zum Zusammenschluss zweier Kleinstgemeinden im Kanton Aargau.

Herausforderung für Gemeinden

Gerade in der Schweiz stehen viele Gemeinden vor grossen Herausforderungen. Die Komplexität der staatlichen Aufgaben hat zugenommen und kleinere Gemeinden stossen an Leistungsgrenzen. Gesellschaftliche Veränderungen stellen die Milizorganisation in Frage: In vielen Gemeinden finden sich nur mit Mühe genügend Kandidatinnen und Kandidaten für politische Ämter und die Beteiligung an Gemeindeversammlungen nimmt ab. Ausdehnung und Vernetzung des Siedlungsgebiets zwingen die Gemeinden zur Zusammenarbeit, wodurch ihr Gestaltungsspielraum ein-

geschränkt wird. Gemeindefusionen sind kein Tabuthema mehr und nehmen schweizweit zu.

Scheitern durch Widerstände

Trotzdem scheitern auch viele Fusionsprojekte bereits im Frühstadium am Widerstand einzelner Beteiligter. Beispiele in letzter Zeit waren die Gemeindefusion Stammetal oder die Schulfusion im Tösstal. Mögliche Begründungen wurden anhand vertiefter Studien bereits vor einigen Jahren erforscht: eine Fusion soll die Effizienz erhöhen und zu finanziellen Einsparungen führen, was jedoch in den Studien nicht nachgewiesen werden konnte. Christoph Schaltegger, Direktor des Instituts für Finanzwissenschaft und Finanzrecht der Universität St. Gallen meinte: «Finanzpolitisch können Fusionen nicht legitimiert werden.»

Umso besorgniserregender, wenn auch auf der politischen Ebene negative Auswirkungen feststellbar sind: Die beiden ZDA-Politikwissenschaftler Philippe Koch und Andreas Rohner zeigten in einer Studie auf, dass im Kanton Tessin die Wahlbeteiligung auf kommunaler Ebene nach Gemeindefusionen überdurchschnittlich stark gesunken ist. «Fusionen führen zu einem Bruch im politischen System und Leben einer Gemeinde», so Koch. Der Effekt sei ins-

besondere in kleinen Gemeinden gross und dürfte auch in anderen Kantonen vorhanden sein, so Koch. Er vermutet, dass die Bürger sich mit fusionierten Gemeinden weniger identifizieren können und ihrer Stimme im grösseren Gebilde weniger Gewicht beimessen. Auch in Berichterstattungen zu und in Unterlagen des Projektes Schulen Elsau-Schlatt finden sich Erklärungen zu Halbierungsbedarf für Mitglieder der Schulpflegen sowie monetäre Anreize seitens des Kantons, welche für eine Schulfusion sprechen. Gleichzeitig ist in der Presse zu lesen, dass die entsprechenden Informationsveranstaltungen sehr schlecht besucht wurden. Das mangelnde Interesse dürfte teilweise durch die Professionalisierung der Schulstrukturen mitgestimmt werden.

Entfremdung durch neue Strukturen?

Für gewichtige Verschiebungen in der demokratischen Ordnung der Gemeinden sorgt die Neuordnung der Schulbehörden. Professionelle Schulleitungen wurden eingeführt oder gestärkt – auf Kosten demokratisch gewählten Laiengremien wie Schulpflege oder Schulkommissionen. Inwiefern die in manchen Gemeinden neuen Elternräte den Verlust an demokratischer Mitbestimmung ausgleichen, ist fraglich. Der Bildungssoziologe Carsten Quesel von der Pädagogischen Hochschule FHNW und ZDA-Politikwissenschaftlerin Patricia Buser befragten für eine Studie Schulleitungen in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz. Die grosse Mehrheit der Befragten vertrat die Ansicht, Elternräte würden durch fehlendes Engagement oder Sonderinteressen gelähmt und sollten bei der Schulführung keine Entscheidungskompetenzen haben.

Die Öffentlichkeit besitzt in der Demokratie eine wichtige Kontrollfunktion gegenüber der staatlichen Herrschaft. Aus dieser Idee heraus wurden vom Volk oder vom lokalen Parlament gewählte Schulaufsichten eingerichtet (Schulpflege, Schulkommission). Die unter dem Label «New Public Management» (NPM) eingeführten Reformen des Schulsystems versprechen eine Dezentralisierung durch mehr Autonomie für die Schulen und die Stärkung der Gemeinden in der schulischen Gestaltung. Doch bewirken die Reformen nicht gleichzeitig auch eine Entfremdung der Bevölkerung von der Institution Schule?

Verstrich mi – sündhaft gut...

Silbermedaille
Swiss Baker Trophy



Der hausgemachte
feine Schokoladen-
Brotaufstrich mit
39% piemontesischen
Haselnüssen und edler
Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch



Jürg Frutiger
Gemeindepräsident Elsau

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Am 21. September ist es soweit. Nach einer langen und arbeitsintensiven Vorbereitung stimmen wir am kommenden Donnerstagabend in der Mehrzweckhalle Ebnet über unsere neue Bau- und Zonenordnung (BZO) ab. Mit den drei folgenden, ausgewogenen und aufeinander abgestimmten Handlungsfeldern soll unsere neue BZO als Gesamtpaket das angestrebte moderate Wachstum der Gemeinde ermöglichen:

- 1. Ausschöpfen des Potenzials in der bestehenden Bauzone*
- 2. Optimierung der bestehenden Bauzone*
- 3. Schaffen von Entwicklungsmöglichkeiten*

Unsere Gemeinde bleibt auch mit rund 4'500 Einwohnerinnen und Einwohnern überschaubar. In den vergangenen 15 Jahren ist Elsau um rund 700 Personen gewachsen und den nächsten 15 Jahren sollen es 900 sein. Wir werden unsere landschaftlichen und dörflichen Qualitäten behalten. Das Wachstum ermöglicht aber eine bessere und effizientere Auslastung unserer bestehenden Infrastruktur. Zudem hat die neue BZO positive Auswirkungen auf unsere Finanzen und sie stärkt das Elsauer Gewerbe.

Einige wollen nicht, dass unsere Gemeinde wächst, und ich weiss auch, dass einzelne Anwohner lieber die bestehende Grünfläche vor ihrer Haustüre behalten möchten. Nichtsdestotrotz bin ich aber überzeugt, dass unsere neue BZO eine langfristig positive und eigenständige Entwicklung unserer Gemeinde ermöglicht. Sie liegt somit im öffentlichen Interesse und geht Einzelinteressen vor. Lassen wir uns nicht durch Teilaspekte ablenken und haben Vertrauen in die vom Gemeinderat gesetzte, weitsichtige Linie.

Der Gemeinderat ist verantwortlich für die strategische Planung und die langfristige Zukunft unserer Gemeinde. Er hat die grosse Chance mit der Umsetzung unserer neuen BZO erkannt und ist überzeugt, dass wir sie gemeinsam aktiv und mutig nutzen sollten. In diesem Sinne rufe ich Sie auf, liebe Elsauerinnen und Elsauer: «Kommen Sie am 21. September 2017 in die Mehrzweckhalle Ebnet. Diskutieren Sie mit und stimmen der vorliegenden Totalrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) schliesslich mit Überzeugung zu.»

Ihr Gemeindepräsident Jürg Frutiger

Für alle, die schon lange sollten.

- Testament
- Ehe-/Erbvertrag
- Vorsorgeauftrag

Heresta GmbH Erbschaftsberatung
Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur
052 222 00 02 • www.heresta.ch



Patrizia Kraft



Beat Zoller



Kathy Vacher

Die neue Bau- und Zonenordnung (BZO) Elsau – Hintergrund und Beleuchtung

Hintergrund zur neuen BZO

Die Tagesschau des Schweizer Fernsehens SRF berichtete am 30. August 2017 im Zusammenhang mit der Sitzverteilung des Nationalrates: «Die Schweizer Bevölkerung wächst weiter – 8.5 Mio. Menschen leben in diesem Land, sagt das Bundesamt für Statistik». In der Tat, Ende 2016 umfasste die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz 8'419'000 Personen. Alle Kantone verzeichneten eine Bevölkerungszunahme – Aargau, Zug, Waadt und Zürich registrierten den grössten Anstieg. Das Prognosemodell rechnet für den Kanton Zürich mit einem Wachstum von rund 340'000 Personen für den Zeitraum 2016 bis 2040.

Bevölkerungswachstum muss jedoch nicht einhergehen mit Verkehrszunahme, Verstädterung, Landverbrauch und Zersiedelung. Die zweckmässige und haushälterische Nutzung des Bodens ist eine Raumplanungsaufgabe per se. Diese obliegt gemäss der Bundesverfassung der Schweiz (Art. 75 BV) den Kantonen. Strategisches Führungsinstrument des Kantons ist der kantonale Richtplan. Der kantonale Richtplan definiert dabei die gewünschten

räumlichen Entwicklungen. Er legt in seinem Plan das Siedlungsgebiet fest. Die Richtplanung schafft verbindliche Festlegungen für die Behörden aller Stufen.

Das Raumordnungskonzept des Kantons Zürich als Teil des Richtplans gibt dabei vor, dass das Bevölkerungswachstum vor allem in den urbanen Handlungsräumen aufgenommen werden soll. Dies macht durchaus Sinn. Stadtlandschaften sind bereits geprägt durch eine hohe Anziehungskraft, eine grosse Bevölkerungsdichte und erhebliche Belastung auf der Verkehrsinfrastruktur. In den wertvollen Kultur- und Naturlandschaften gilt es die zusammenhängenden Landwirtschafts-, Erholungs- und Naturräume zu sichern. In den urbanen Wohnlandschaften geht es darum, die Siedlungsentwicklung nach innen erfolgreich zu gestalten, und auf eine hohe Qualität der Wohnquartiere, der Bauten sowie der Aussen- und Freiräume zu achten.

Gemäss unserem Leitspruch «sieben mal stark» besitzen wir kleinräumig von allen Landschaften etwas. Das zeichnet die Gemeinde Elsau aus und macht sie nicht zuletzt durch die gute Erreichbar-

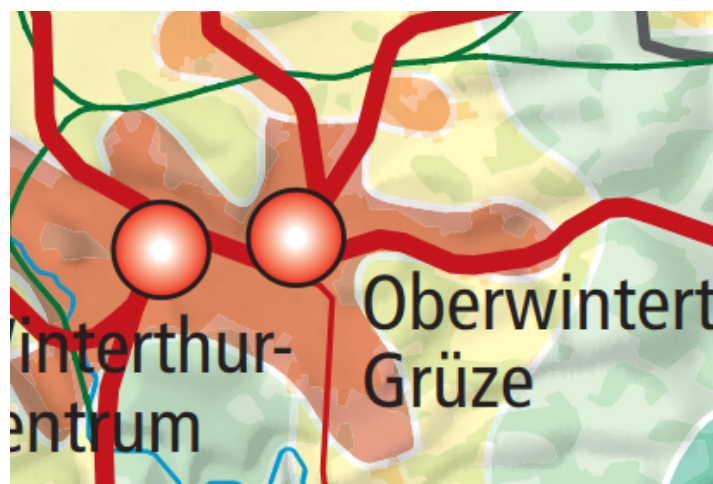
keit und den öffentlichen Verkehr als Wohnstandort attraktiv. Deshalb ist in der Gemeinde Elsau mit einem Bevölkerungswachstum zu rechnen. Zentrales Instrument für eine geordnete und zielgerichtete bauliche Entwicklung der Gemeinde ist die BZO. Sie setzt die Vorgaben der kantonalen und regionalen Richtplanung um und ordnet die zulässige Nutzung des Bodens. Die Elsauer BZO stammt aus dem Jahr 2004 und kann die angestrebte Entwicklung nicht mehr gewährleisten.














Beleuchtung der neuen BZO

Der Gemeinderat Elsau hat sich deshalb frühzeitig mit den Entwicklungen und den raumplanerischen Möglichkeiten auseinandergesetzt. Zielführend sind gut aufeinander abgestimmte Lösungen. Vordringliches Ziel der Planung ist das Ausschöpfen des Potenzials in der bestehenden Bauzone, also die Siedlungsentwicklung nach innen. Dies bedeutet einerseits, die Reserven innerhalb der bewohnten Quartiere verfügbar zu machen und andererseits auch, die unbebauten Bauzonen an geeigneten Lagen zu optimieren. Reichen die Innenentwicklungspotenziale nicht aus, sind Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.

Ausschöpfen des Potenzials in der bestehenden Bauzone

In den dafür geeigneten Quartieren wird eine Erhöhung der Nutzungsdichte angestrebt werden. Dabei werden Ände-



Handlungsräume		Zentren		Siedlungsgebiet	
	Stadtlandschaft		kantonales Zentrumsgebiet		Siedlungsgebiet
	urbane Wohnlandschaft		ausserkantonales Zentrum		Wald
	Landschaft unter Druck		S-Bahnlinie als Rückgrat der Siedlungsentwicklung		Gewässer
	Kulturlandschaft		andere Bahnlinie		
	Naturlandschaft		Hochleistungsstrasse		

rungen in den Bauvorschriften und Anpassungen im Zonenplan umgesetzt. Beispielsweise unterstützen Änderungen in den Bauvorschriften bezüglich maximaler Ausnützung, minimaler Grenzabstände und anrechenbarer Untergeschosse die bessere Nutzung der Liegenschaften. Damit wird auch dem gesteigerten Wohnbedarf pro Kopf der Gesellschaft Rechnung getragen. Die Ergänzung der Bauvorschriften bezüglich Ausnützungsbonus, Arealüberbaumöglichkeiten in der Wohnzone W2B und in der Ausgestaltung von Attikageschossen bei Flachdachbauten schafft den nötigen Spielraum.

Optimierung der bestehenden Bauzonen

Grosses Gewicht im Rahmen der Gesamtrevision der BZO Elsau wird auf die Optimierung in den bestehenden Bauzonen gelegt. Die Analyse der Gemeindeentwicklung von Elsau hat

gezeigt, dass an geeigneten Lagen die bestehenden Bauzonen optimiert werden können, ohne die bestehende Lebensqualität und die ländlichen Qualitäten der Gemeinde zu beeinflussen. Durch die Umzonung der Wohn- und Gewerbezone WG in eine Wohnzone W2B (mit Mindestanteil Gewerbenutzung) kann beispielsweise die Nutzweise erhalten bleiben. Durch die neuen Bauvorschriften in dieser Zone ist jedoch eine leicht grössere Bebauungsdichte möglich. Der Charakter dieser optimierten, bestehenden Bauzonen wird nicht verändert.

Entwicklungsmöglichkeiten schaffen

Damit die erwartete Entwicklung der Gemeinde Elsau gewährleistet werden kann, reichen die Reserven in den bestehenden Bauzonen nicht aus. Deshalb sollen neue Entwicklungen realisiert werden, ohne dabei die Zersiedlung zu

Elsau ist und bleibt Nahtstelle zwischen Stadt und Land

An der Gemeindeversammlung entscheiden Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ob unsere Gemeinde die ihr im Richtplan zugedachte Rolle annehmen will.

Es ist eine Qualität der Gemeinde Elsau, dass die Bevölkerungsentwicklung im regionalen Vergleich eher langsamer verlief und keine grossen Sprünge in kurzer Zeit zu verdauen waren. Die Tradition des massvollen Wachstums hat sich bewährt und wird auch bei Annahme der Revision in vertretbarem Tempo fortgeführt. Um die Qualität der Wohnbauten zu erhalten, darf die Entwicklung nicht eingefroren werden. Es braucht eine gesunde Dynamik in der Bautätigkeit um den Status Quo zu halten und vernachlässigte Liegenschaften zu vermeiden.

Neben dem Fokus auf die Neubaugebiete darf nicht vergessen gehen, dass einige seit Jahrzehnten ungenutzte Bauzonen an guter Lage weiterhin Bestand haben und zusätzliche Entwicklungsperspektiven bieten. Dass wir nicht ein grosses Dorf mit Zentrum in der Mitte und einem breiten Neubaugürtel rundum sind, ist hinlänglich bekannt und hat auch seinen Charme. In der geografisch zentral gelegenen Hofwis besteht zudem

weiterhin die Möglichkeit, Bauten mit Zentrumsfunktionen zu erstellen.

Auch unsere Einfamilienhausquartiere ändern sich nicht in ihrer Art. Strassennetz und Parzellengrössen eignen sich nicht für verdichtete Wohnformen. In diesen Gebieten schaffen wir die Möglichkeit, massvolle Erweiterungen zu realisieren, ohne den Siedlungscharakter zu ändern. Elsau bleibt eine Gemeinde mit vielen Einfamilienhäusern, auch wenn in der Rietwisen und im Rifentbrunnen Wohnungen entstehen.

Wir brauchen zusätzliche Wohnungen. Sie fehlen für Ältere, die in der Gemeinde bleiben möchten und bereit sind, das Einfamilienhaus an die nächste Generation weiterzugeben. Aber auch Jüngere finden in Elsau oft keine Wohnung und sollen nicht wegziehen müssen.

Mit der neuen BZO bietet sich jetzt die Gelegenheit, dieser Nachfrage nach attraktivem Wohnraum zu entsprechen. Es dient dem Landschaftsschutz, das Siedlungsgebiet im Innern zu entwi-

fördern. Die Definition des Begriffes Zersiedlung ist nicht einfach. Grundsätzlich gilt: Je mehr und gestreuter gebaut wird und geringer die Ausnutzung der Flächen ist, desto grösser ist die Zersiedlung (Jaeger et al. 2008). Die Zersiedlung führt also dazu, dass für wenig Wohn- und Arbeitsfläche viel Land beansprucht wird.

Neue Entwicklungsgebiete müssen den übergeordneten Richtplänen entsprechen und die Anforderungen an die Nutzungsdichte (Einwohner pro Fläche) einhalten. Sie müssen also im Siedlungsgebiet liegen und eine hohe bauliche Dichte aufweisen. Das Heidenbühl weist beispielsweise eine hohe bauliche Dichte auf. Die Entwicklung eines Teils der Reservezone in der Rietwisen entspricht sämtlichen Anforderungen und führt dazu, dass weniger Land «zersiedelt» wird.

ckeln. Die Siedlungsränder dürfen sich nicht weiter ausdehnen. Damit schützen wir auch die Natur und unsere Naherholungsgebiete.

Zweifellos hat der Entscheid der Gemeindeversammlung markante Auswirkungen auch für kommende Generationen. Es geht um ein überaus wichtiges Geschäft. In Elsau soll weiterhin mit Freude gewohnt, gearbeitet, gelernt, Sport getrieben und geackert werden, so, dass man die hohe Lebensqualität geniessen kann. Wie alle bedeutungsvollen Entscheidungen braucht es etwas Mut, viel Verstand und den Blick für die grossen Linien beim Abwägen der Vor- und Nachteile. Wir hoffen auf eine engagierte Auseinandersetzung und schliesslich einen breit abgestützten und zustimmenden Entscheid.

Ueli Renggli, Bauvorstand



Greutmann

**Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze**

**Werkstatt:
Hegifeldstr. 1a
8404 Winterthur
Tel.&Fax 052 242 41 20**

Zahlen / Daten / Fakten

- Bauzonen liegen innerhalb des im kantonalen Richtplan definierten Siedlungsgebietes.
- Der regionale Richtplan gibt unter anderem Nutzungsdichten und regionale Arbeitsplatzgebiete vor.
- Elsau hat mit 32% einen hohen Anteil an Einfamilienhäusern (Stand 2016).
- Typischerweise wohnen gute Steuerzahler als Doppelverdiener in qualitativ hochstehenden Wohnungen.
- Die Bahnlinie ist eine Lebensader in unserer Gemeinde.
- Die Erschliessung mit ÖV und unsere beiden Bahnhöfe sind eine unserer Stärken.
- In den letzten fünf Jahren haben wir pro Person durchschnittlich CHF 3'560 an Steuern und Ressourcen ausgleich erhalten.
- Mit der neuen BZO steuern wir unser Wachstum und lassen es nicht ungeplant stattfinden.
- Das angestrebte moderate Wachstum stärkt unser einheimisches Gewerbe.
- In der Rietwiesen ist der östliche und wohnlagemässig klar bessere Teil zur Einzonung vorgesehen.
- Neubauwohnungen wie im Heidenbüel bringen kaum Sozialfälle.
- Direktvergleiche mit anderen Gemeinden sind mit Vorsicht zu geniessen.

Ja zur BZO, aber mit nachfolgender kommunaler Energieplanung

Die SP Elsau hat sich zweimal intensiv mit der Bau- und Zonenordnung auseinandergesetzt und beides mal eine schriftliche Eingabe eingereicht. Die für gut befundene Vorlage wollen wir um einige Kernpunkte erweitert sehen.

Der wichtigste von allen: das Einrichten von Energiezonen. Das Anliegen wurde abgelehnt. Stattdessen wird die Erarbeitung einer kommunalen Energieplanung empfohlen.

Nachdem Elsau ein Energieberatungsangebot eingerichtet hat, muss es jetzt einen Schritt weitergehen. 70 Gemeinden verfügen über eine vom Kanton genehmigte kommunale Energieplanung (Stand Juni 2016). Unsere Nachbargemeinden Wiesendangen und Elgg gehören dazu.

Weshalb ist es der SP Elsau so wichtig, dass der Anteil erneuerbarer Energie zwingend zunehmen muss? Unsere Umwelt kommt zunehmend durch den Verbrauch von Erdöl und Erdgas unter Druck. Das Klima erwärmt sich. Die Folgen daraus könne wir der Tagespresse entnehmen: zunehmende Überschwemmungen und Unwetter, Ernteschäden und Murgänge verursachen menschliches Leid, Zerstörungen und Milliardenkosten.

Mit der vorliegenden BZO schöpft unsere Gemeinde das Potential der heutigen Bauzonen aus und optimiert sie. Nachdem jahrzehntelang im Tafelacker ungenutztes Entwicklungsgebiet geplant war, wird dieses Potential neu in einen Teil der Rietwiese verschoben. Gleichzeitig gilt die Auflage eines Gestaltungsplanes. Die Details sind

ebenfalls in der Bau- und Zonenordnung festgelegt. Damit kann ein mit öffentlichem Verkehr gut erschlossenes Gebiet bebaut werden. Insgesamt soll unsere Gemeinde in ähnlichem, verkraftbarem Tempo weiterwachsen. Konkret werden das durchschnittlich ca. 50 bis 60 Personen pro Jahr sein. Sie helfen durch ihre Steuern mit, unsere Gemeindegüter zu finanzieren. Sie bringen Leben in unsere Gemeinde und sorgen dafür, dass die lokale Infrastruktur besser genutzt wird. Mit Ausnahme eines Teils der Rietwiese, die 3 Hektaren entsprechen weniger als der Hälfte, bleibt das Siedlungsgebiet fast vollständig erhalten. In diesem Sinne wird Elsau seinen dörflichen Charakter trotz der moderaten Urbanisierung beibehalten.

Die SP Elsau bedauert sehr, dass die meisten ihrer Eingaben in der vorliegenden BZO nicht berücksichtigt wurden. Aus Sicht der SP waren es allesamt Vorstösse für eine lebenswertere Gemeinde. Dennoch: die Vorlage macht die Bau- und Zonenordnung moderner und sie geht in die richtige Richtung. Wenn anschliessend eine moderne kommunale Energieplanung in Kraft gesetzt werden kann, macht Elsau einen grossen Schritt in Richtung Energiestadt.

Andi Meier, SP Elsau

Die geplante Bauentwicklung der Gemeinde Elsau ist problematisch

Der regionale Richtplan «Siedlung und Landschaft» für die Region Winterthur und Umgebung (RWU) wurde vom Zürcher Regierungsrat per 9. November 2016 in Kraft gesetzt. Dabei fällt auf, dass für die bauliche Weiterentwicklung der Gemeinde Elsau lediglich Zonen mit «hoher baulicher Dichte» definiert wurden; also Zonen für den Bau von Wohnblocks. Betrachtet man zudem die Standortqualität dieser Zonen werden diese durch die kantonale Verwaltung mit Lageklasse «4», respektive «5» (von 7 möglichen Klassen – Klasse «1» = beste Klasse) beurteilt.

Vergleicht man die Situation nun mit der steuergünstigen Nachbargemeinde Wiesendangen (Steuerfuss 2015 «Natürliche Personen - ohne Kirche»: Elsau 121 %, Wiesendangen 90 %) stellt man fest, dass nebst den Verdichtungs-zonen mit Lageklassenbeurteilung 3 (bis zwei Klassen besser als Elsau) zusätzlich auch Zonen «niedriger baulicher Dichte» ausgeschieden sind; also Zonen für Einfamilienhäuser mit Lageklasse 1 (beste Lage).

Die unterschiedlichen Richtplanvorgaben des Kantons führen dazu, dass in Elsau Wohnsilos an wenig attraktiver, verkehrsreicher Wohnlage (SBB Hauptverbindung Winterthur-St. Gallen) zu

erstellen sind, es in Wiesendangen jedoch die Möglichkeit gibt, Einfamilienhäuser und qualitativ hochstehende Eigentumswohnungen für eine Kundschaft mit potentiell höherem Steuersubstrat zu erstellen (Vergleich «Natürliche Personen 2013» für versteuertes Einkommen / Vermögen: Elsau 60'600/376'000; Wiesendangen 67'800/421'000 Franken).

Der regionale Richtplan strukturiert denn auch die Gesamtrevision bezüglich Bevölkerungswachstum in folgende Handlungsräume: «Stadtlandschaft» (Winterthur und Elsau) sowie «urbane Wohnlandschaft» (Illnau-Effretikon, Seuzach und Wiesendangen). Zumindest aus Sicht der Planung scheint Elsau bereits zu Winterthur zu gehören mit der Aufgabe, billigen Wohnraum anzubieten.

Die geplante bauliche Entwicklung wird dazu führen, dass die Kosten für Elsau bezüglich Infrastruktur (z.B. Schulen, Strassen, Unterhalt. usw.) kontinuierlich ansteigen werden. Zudem scheint auch die Sozialhilfequote recht hoch (2015:

Elsau 3,2 %, Wiesendangen 0,6 %). Die Sozialhilfequote ist in Prozent der Anteil der Bevölkerung, welche mittels Sozialhilfe unterstützt werden muss. Von Interesse wäre diesbezüglich eine Analyse der Ursachen. Liegt es am bereits heute günstigen Wohnungsangebot innerhalb der Gemeinde und somit am Bevölkerungsmix (Inländeranteil 2016: Elsau 83,6 %, Wiesendangen 91,5 %)?

Eine grössere Anzahl an Einwohnern wird sich gemäss heutigem Finanzierungsmodell des Kantons auf die Finanzausgleichszahlungen an die Gemeinde Elsau auswirken (Schätzung Gemeinde +2'500 Franken pro Zuzüger). Es ist allerdings davon auszugehen, dass diese zusätzlichen Einnahmen durch die zusätzlichen Kosten im Bereich Infrastruktur wie auch der Sozialhilfe im besten Fall lediglich neutralisiert werden. Eine Senkung des Steuerfusses ist somit kaum zu erwarten.

Der Gemeinde Elsau ist zu raten, die Gebiete «Rietwisen» und «Rifenbrunnen nicht umzuzonen, um darauf kostengünstigen Wohnraum zu erstellen. Elsau

darf nicht zum billigen Vorort von Winterthur mit allenfalls zusätzlichen sozialen Brennpunkten verkommen (Wohnbereich, Schulen). Elsau sollte abwarten, bis sich die «Verdichtungs-Hysterie» bezüglich Wohnraum von Bund und Kanton relativiert hat. Denn Elsau braucht Bauland in den Lageklassen 1 bis 3 und sollte sich weigern, Bauland mit geringer Wohnqualität umzuzonen. Dies bedingt allerdings, dass sich die Gemeinde konsequent beim Kanton dafür einsetzen muss, Gebiete mit besserer Lageklasse nutzen zu können.

Weshalb ich mich für dieses Thema überhaupt engagiere, wenn ich nicht in der Gemeinde Elsau wohne? Nun, ich bin in Elsau aufgewachsen, habe das Haus meines Vaters geerbt und muss zusehen, da nicht stimmberechtigt sondern nur steuerzahlend, dass die Entwicklungsplanung der Gemeinde - im Vergleich zur Nachbargemeinde Wiesendangen - in die falsche Richtung geht; sei dies in bauplanerischer wie auch in steuerlicher Hinsicht.

Jürg Hotz

Wachstum um jeden Preis?

Gedanken zur Revision der Bau- und Zonenordnung Elsau.

Seit Jahren bildet die Revision der Ortsplanung Gesprächsstoff, immer wieder ist in der EZ auf die Bedeutung dieses Geschäftes hingewiesen worden. Dem heute vorliegenden Antrag an die Stimmberechtigten sind gewaltige Kurschwankungen voraus gegangen. Die Reserve-Bauzone «Ebnet» und «Tafelacker» ist weitgehend ausgezont worden, bei Kenntnis der Vorgeschichte kann man sich dabei eines unguuten Gefühls nicht erwehren. Die vom Gemeinderat vorgeschlagene teilweise Einzonung im «Chäzenbüel» hätte der Gemeinde wohl einen Gewinn von einigen Millionen einbringen können, nicht ganz unerwünscht im Hinblick auf die Finanzlage der Gemeinde! Die Idee ist am Widerstand der kantonalen Instanzen gescheitert. Schliesslich wird uns die Einzonung eines Teils der «Rietwisen» vorgeschlagen.

Die Abgrenzung dieses künftigen Baugebietes in der Rietwisen wirkt künstlich und zufällig. Die Rietwiese ist heute ein grossflächiges Stück ebenes Kulturland, welches intensiv und rationell bewirtschaftet werden kann. Es sind nicht nur

grüne Politiker, welche die Meinung vertreten, dass solche Areale in unserer dicht besiedelten und topografisch coupieren Landschaft der Landwirtschaft erhalten bleiben sollten. Daneben ist aber auch die Auffassung von Roland Bänziger in der letzten EZ einleuchtend – wenn schon teilweise Einzonung, dann im westlichen Teil der Rietwisen, angrenzend an den Ortskern von Rätterschen.

Hingewiesen wird vor allem auf die Möglichkeit des baulichen Wachstums. Die vorgeschlagene Einzonung ruft geradezu nach einem Gestaltungsplan, welcher eine verdichtete Überbauung und eine gute architektonische Lösung ermöglicht. Damit verbunden sollte auch ein gemeinsames Konzept für Heizung, Garagierung und Kinderspielplätze sein. Die Realisierung einer solchen Überbauung ist stark abhängig von der wirtschaftlichen Lage und der Nachfrage nach Wohnungen.

Wenn sie aber kommt, dann wird die Realisierung als Gesamtprojekt innert kurzer Zeit erfolgen – ähnlich der Überbauung Heidenbüel in Rätterschen. Das bringt aber auch in kurzer

Zeit einen erheblichen Bevölkerungsschub. Erwünscht wäre jedoch eher ein gemächliches Wachstum. Ein der öffentlichen Infrastruktur optimal angepasstes Wachstum war schon immer der Wunschtraum von Ortsplanern und Behörden. Möglich wäre dies wohl nur in einer staatlich gelenkten Planwirtschaft, was wohl aber nicht unserem Geschmack entspricht.

Der Wunsch nach einem überschaubaren Wachstum ist allerdings durchaus berechtigt. Gerade in unseren meist locker überbauten Wohnzonen sind die Möglichkeiten einer baulichen Verdichtung gross. Praktische Beispiele sind gegenwärtig an der Auwiesenstrasse zu besichtigen. Was die baurechtlichen Bestimmungen zulassen, zeigt eindrücklich auch die Überbauung bei der Kirche Elsau. Ob man diese Lösungen als schön empfindet ist nicht entscheidend, wenn sie baurechtlich möglich sind und der finanzielle Anreiz ausreichend ist, dann werden sie früher oder später auch verwirklicht.

Die Überbauung Rietwisen wird uns mehr Mietwohnungen und mehr Einwohner bringen, kaum aber eine Erhöhung der durchschnittlichen Steuerkraft pro Einwohner. Diese ist nach wie vor bescheiden und liegt deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt. Die

Folge davon ist, trotz Finanzausgleich, ein hoher Steuerfuss unserer Gemeinde. Erwünscht ist nicht ein Wachstum um jeden Preis, sondern ein qualitatives Wachstum, welches auch die Finanzlage der Gemeinde langfristig verbessert. Nicht überzeugend im Antrag des Gemeinderates ist auch das vorgesehene

Wohngebiet im Rifenbrunnen. Nomen est omen, die eher bescheidene Sonnenbestrahlung hat zu Reifbildung und deswegen zu diesem Flurnamen geführt. Dafür können die künftigen Bewohner die Immissionen des Verkehrs auf der St. Gallerstrasse genießen! Dass dieses Areal sich eher für Gewerbe als für das

Wohnen eignet, sollten sogar kantonale Planer bei einem Augenschein einsehen! Das prozentuale Verhältnis in den Zielvorstellungen der Landesplanung zwischen Wohn- und Gewerbeland darf doch nicht dazu führen, dass Wohnbauten an ungeeigneten Lagen entstehen.

Josef Winteler, Elsau

Elsau, ein raumplanerischer Sündenfall?

Unsere demokratischen Prozesse werden immer komplexer. Viele wichtige Detailentscheidungen werden von der Verwaltung übernommen, weil sie auf politischer Ebene schlicht nicht mehr geleistet werden können. Mit der Raumplanung hat das Volk die fast einzige kreative Entscheidungsmöglichkeit, zu bestimmen, wie unsere direkte Umgebung gestaltet sein soll.

Daniel Sommer schrieb in der letzten Zeitungs Ausgabe, dass durch eine Einzonung der Rietwiese, mehr Einwohner am dörflichen Leben teilnehmen würden: Die Parteien können nur mit grossem Engagement die Behördenämter besetzen, die Landi ist aus der «Fussgängerzone» in die Peripherie gezogen, Silvana Berger konnte ihr «Gleis 3» nicht wirtschaftlich erfolgreich betreiben, die Post schliesst und vor wenigen Wochen machte auch das Brocki in Schottikon zu. Viele Einwohner kaufen

bereits heute in Hegi, statt im Coop ein und unter diesen Voraussetzungen soll das dörfliche Leben mit der geplanten Weiterzersiedlung gestärkt werden, was für eine Ironie.

Elsau-Rätterschen ist ein raumplanerischer Sündenfall.

Es ist müssig, im Nachhinein nach Schuldigen zu suchen, die früher für die Raumplanung verantwortlich waren. Und sicherlich waren der dazumal geplante Autobahnanschluss («Viadukt») und die dorferschneidende Bahn

und St. Galler Strasse nicht hilfreich bei der Planung. Bei allen folgenden Einzonungen und Bauvorhaben wurde es aber verpasst, das Dorf mit einem Zentrum zu gestalten. Neben Schule, Kirche, Kirchgemeindehaus und Restaurant in Elsau, befinden sich das Gemeindehaus, der Laden und die Bahn in Rätterschen. Eine Begegnungszone fehlt, was ein wirklich schlechtes Unikum ist, vergleicht man mit anderen Gemeinden.

Die Fehlentwicklung lässt sich kaum mehr rückgängig machen. Bis heute wurden fast keine wirklich guten Gründe genannt, weshalb Elsau wachsen soll. Begründet wird z.B., dass die bestehende Infrastruktur das zulässt. Das ist wohl kaum zu bezweifeln. Das Elsau wachsen kann, ist aber kein Grund dafür, dass Elsau wachsen soll. Als Stimmbürgerinnen können Sie aber an der Gemeindeversammlung dagegen stimmen, dass mit der Einzonung der Rietwiese von der Schottikoner Seite her Elsau noch weiterzersiedelt wird.

Roland Bänziger,

dörfliche Atmosphäre liebend, Elsau

Neue BZO – eine Chance für ein lebendiges Elsau

(dnm) Am Samstag, 2. September, fanden sich viele Interessierte am Infostand der KIKO ein. Sowohl KIKO als auch Gemeinde beantworteten Fragen zur Einzonung der Rietwiesen und der neuen BZO.

Los ging es um neun Uhr morgens. Trotz schwierigen Wetters, fanden sich stündlich zwischen 10 und 15 Besucher am Informationsstand der KIKO ein. Fritz Schuppisser (KIKO) erklärte die positiven Entwicklungsmöglichkeiten der Rietwiesen. So bietet das Projekt Wohnraum für Menschen aller Generationen, auch für junge Familien und dies in einer Gemeinde, die bisher sehr einfamilienhauslastig ist. Die Gewährleistung der langfristigen Ziele wird durch die Wahl der Investoren ermöglicht, welche sich

nebst der KIKO aus Genossenschaften und Pensionskassen zusammensetzen wird – wenn die BZO angenommen wird. Gemeindepräsident Jürg Frutiger erläuterte die Sicht des Gemeinderates zur neuen BZO und die positiven Auswirkungen der Rietwiesen auf Wachstumsmöglichkeiten und Finanzen der Gemeinde. Zudem beantwortete er Fragen zu allen möglichen Sorgen.

Im Verlauf des Tages fanden sich viele positive Meinungen, so würden sich einige Anwohner auf den Lärmschutz

durch die Siedlung freuen. Andere Anwohner äusserten sich kritisch zu Baulärm und Aussicht. Sämtliche Punkte wurden aufgenommen und werden verbessernd ins Projekt einfließen. Alles in allem wurden konstruktive und intensive Gespräche geführt, welche dann bei Bratwurst, Kaffee und Kuchen gemütlich ausklangen. Die Gemeinde und die KIKO freuen sich auf Ihre Teilnahme an der Gemeindeversammlung vom 21. September und hoffen auf Ihre positive Stimme für die neue BZO!



Aus dem Gemeinderat

Hohe Beteiligung bei der ersten Bevölkerungsumfrage

Die Firma Demo SCOPE AG hat dem Gemeinderat Ende August die Resultate aus der in der Gemeinde Elsau erstmals durchgeführten Bevölkerungsumfrage präsentiert. Diese wurde im Zeitfenster vom 1. Mai bis 15. Juni durchgeführt. Befragt und mit dem schriftlichen Fragebogen inkl. Link für die Onlinebeantwortung beliefert wurden sämtliche Personen im Alter ab 15 Jahren. Mit stattlichen 1'077 Antworten bzw. einer erfreulichen hohen Rücklaufquote von 36% wurden die Erwartungen des Gemeinderates mehr als erfüllt.

Ein erster Überblick über die Resultate zeigt, dass sich 94% der Befragten in Elsau sehr oder ziemlich wohl fühlen. Gefragt nach dem, was ihnen an unserer Gemeinde besonders gefällt, wurde am häufigsten das Wohnen im Dorf und in der Nähe zur Stadt genannt. Sehr zufrieden ist man z.B. mit der ÖV-Erschliessung mit Bahn und mit dem Entsorgungsangebot, aber weniger mit den Einkaufsmöglichkeiten. Beim Wohnraum wird das Angebot an Wohneigentum deutlich besser beurteilt als das Angebot an Mietwohnungen. Und knapp drei Viertel der Befragten wollen, dass die Gemeinde Elsau weiterhin eigenständig bleibt. Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle allen Einwohnerinnen und Einwohnern sehr herzlich, die an der Befragung teilgenommen haben. Er wird sich nun in einer zweiten Phase detailliert mit den Resultaten befassen und anschliessend wieder informieren.

Michel Attinger neuer Feuerwehrkommandant

Als Nachfolger von André Beugger, der das anfangs 2008 von Urs Schönbäch-

ler übernommene Feuerwehrkommando Ende 2017 abgibt, hat der Gemeinderat auf Antrag der Feuerwehrkommission Michel Attinger bestimmt. Als Nachfolger von Michel Attinger wird Enrico Tonoli neuer Kommandant-Stellvertreter. Beide verfügen über die nötige Ausbildung und Kenntnisse. Wir gratulieren den beiden neu Gewählten herzlich zu ihrer Wahl, wünschen ihnen viel Erfolg und Befriedigung in ihrer neuen Aufgabe, und freuen uns auf eine weiterhin gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Gemeindeverwaltung mit QualiStar-Label ausgezeichnet

Die Gemeindeverwaltung Elsau ist im Sommer für ihre vorbildliche und qualitativ einwandfreie Lehrlingsausbildung mit dem QualiStar-Label des Vereins Zürcher Gemeindegewerkschaften und Verwaltungsfachleute ausgezeichnet worden. Der QualiStar wird einem Lehrbetrieb verliehen, wenn dieser die vielfältigen Anforderungen für die Ausbildung von Lernenden sehr gut erfüllt. Nicht nur die Lernenden profitieren von diesem Gütesiegel, auch die prämierte Gemeindeverwaltung gewinnt an Attraktivität als Ausbildungsort, und muss ihre Ausbildungsqualität mit einem Qualitätsmanagement laufend weiterentwickeln. Der QualiStar wird jeweils für drei Jahre verliehen und muss im Jahr 2020 erneuert werden. Wir sind stolz auf die erreichte Auszeichnung und engagieren uns weiterhin überzeugt, aktiv und engagiert in der beruflichen Nachwuchsförderung.

Zurückschneiden von Bäumen, Hecken und Sträuchern an Strassen und Wegen

Die meisten Grundeigentümer schneiden ihre Sträucher und Bäume entlang

der öffentlichen Strassen und Wege regelmässig zurück, damit niemand behindert wird. Diesen Grundeigentümern danken der Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Gemeindewerke herzlich für ihre Aufmerksamkeit.

Leider ragen aber an vielen Stellen Äste von Bäumen oder Sträucher in Wege und Strassen hinaus und behindern den Verkehr. In Kurven oder Einmündungen wird damit die Sicht beeinträchtigt und es entstehen gefährliche Situationen vor allem für Fussgänger und Velofahrer. Zudem werden Signale und Hydranten verdeckt und die Strassenlampen können ihr Licht nicht mehr richtig streuen. Besonders der Winterdienst wird durch hinausragende Äste stark behindert und deswegen gehen auch Rückspiegel und Drehlichter zu Bruch; Kosten die übrigens jeder Steuerzahler mitbezahlt.

Der § 14 der kantonalen Strassenabstandsverordnung (StrAV) enthält für Bäume und Sträucher an öffentlichen Strassen und Wegen folgende Bestimmungen:

Es sind mindestens folgende Pflanzabstände von der Strassengrenze einzuhalten:

- Bäume aller Art: 4m, gemessen ab Mitte Stamm
- Andere Pflanzen: Ein Abstand, bei dem sie im Verlauf ihres natürlichen Wachstums nicht über die Strassengrenzen hinausragen, es sei denn, sie würden entsprechend unter der Schere gehalten; Sträucher und Hecken aber mindestens 0.5m.
- Gegenüber Fusswegen, frei geführten Trottoirs, Radwegen und Strassen, die vorwiegend dem Quartier- oder Anstösserverkehr dienen oder dem Interesse des Ortsbildes, kann der Abstand von Bäumen auf 2m vermindert werden.

§ 17: Das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat über der bestehenden Strasse einen Lichtraum von 4.5m zu wahren. Bei Rad- und Fusswegen kann der Lichtraum bis auf eine Höhe von 2.5m verkleinert werden. Diese Lichtraumprofile sind durch den Grundeigentümer dauernd freizuhalten.

Weiter ist in der Strassenabstandsverordnung ist zum Sichtbereich folgendes enthalten:

§ 16: Auf der Innenseite von Kurven sowie bei Strassenverzweigungen und Ausfahrten sind Sichtbereiche gemäss dem Anhang zu dieser Verordnung freizuhalten.

Pilzkalender oder Pilzmemory

ideale Weihnachtsgeschenke



Kalender mit 13 Bildern von uns und 12 köstlichen Pilzrezepten auf der Rückseite

Pilzmemory 30- oder 60-teilig

MemoForm
Ihre Druckerei

Die Druckerei mit Stärken:
persönlich, kompetent, flexibel, kundenorientiert, massgeschneidert
Mittlere Untergasse 4, Postfach 315, 8353 Elgg, info@memoform.ch, www.memoform.ch



In diesen Sichtbereichen dürfen Pflanzen eine Höhe von 0.8m nicht überschreiten; zwischen 0.8m und 3m Höhe dürfen auch keine Teile von ausserhalb wurzelnden Pflanzen hineinragen.

Der Gemeinderat bittet alle Grundeigentümer, ihre Pflanzen gemäss der oben erwähnten Verordnung zurückzuschneiden. Falls diese Vorschriften nicht befolgt werden, wird den säumigen Eigentümern von der Gemeindeverwaltung gemäss Art. 23 der Polizeiverordnung schriftlich eine Frist gesetzt und gleichzeitig die Ersatzvornahme angedroht.

Adventsapéro beim Gemeindehaus am 27. November 2017

Letztes Jahr konnte unser Gemeindepräsident, Jürg Frutiger, rund 80 Personen zu unserem zweiten, stimmungsvollen und gemütlichen Adventsapéro beim Gemeindehaus begrüssen. Diese überaus stattliche Teilnehmerschar hat den Gemeinderat dazu ermuntert, auch in diesem Jahr wieder einen Adventsapéro stattfinden zu lassen. Der Weihnachtsbaum wird von Hansruedi und Nelly Wittwer aus Schottikon gespendet. Der Adventsapéro findet am Montag, 27. November 2017, um 19.00 Uhr, beim Gemeindehaus statt. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Sauna Niderwis, Strom- und Betriebsunterbruch Ende November

Während der Gesamterneuerung der technischen Anlagen in der Badi Niderwis muss auch die Stromzufuhrleitung ersetzt werden. Dieser Ersatz der Stromleitung findet Ende November statt. Während dieser Zeit verfügt die gesamte Anlage im Niderwis über keinen Strom. Auch der Saunaofen muss demzufolge kalt bleiben und die Sauna bleibt vom Dienstag, 28. November bis Freitag, 1. Dezember 2017 geschlossen. Wir bitten unsere Saunagäste um Kenntnisnahme und zählen auf ihr Verständnis.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber

Wir gratulieren herzlich zur Geburt von ...

Ron Andrik Plattner

09.06.2017, Im Aperg 8, Elsau

Dario Marbach

13.07.2017, Im Geren 20b, Elsau

Selbsthilfegruppen gesucht?

Zu folgenden Themen suchen derzeit Menschen in der Region Winterthur andere – ebenfalls Betroffene –, mit welchen sie sich austauschen möchten:

Depression – Eierstockkrebs – Sarkoidose

Jung und chronisch gestresst

Diese Gruppe richtet sich an junge Menschen, die auf Grund von Stressbelastungen von Burnout, und psychosomatischen oder Angststörungen betroffen sind (wie innere Unruhe, Schlafstörungen, Schmerzsymptome, Panikattacken). Durch einen lösungsorientierten Austausch in der Gruppe sollen die Betroffenen lernen, Warnsignale frühzeitig zu erkennen, ihren Heilungsprozess aktiv zu beeinflussen und einen sorgsam Umgang mit ihrer sensiblen und ihrer

starken Seite in der Berufswelt und in Beziehungen zu pflegen.

Selbstfürsorge

Eine Frau möchte sich mit Gleichgesinnten treffen, deren Fundament durch frühe Verletzungen in der Kindheit geschwächt ist, und die – nach einem persönlichen therapeutischen Prozess – gemeinsam in der Gruppe daran weiterarbeiten möchten, im Jetzt und Heute gut für sich zu sorgen und sich selber achtsam und liebevoll zu begegnen.

Weitere Informationen und Kontakt:
SelbsthilfeZentrum, Holderplatz 4, 8400 Winterthur
www.selbsthilfe-winterthur.ch
info@selbsthilfe-winterthur.ch
052 213 80 60



«Wir sind Ihr individuelles und umweltfreundliches Malerteam»

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter www.form-und-farbe.ch.

Form und Farbe
Malerarbeiten – nachhaltig und individuell.

Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, www.form-und-farbe.ch

SCHOCH
MOTORGERÄTE
Service und Reparatur aller Marken

Tollhusen 4 8352 Elsau

052 363 30 00

www.schochmotorgeraete.ch

VIKING®

STIHL®



Es war ein toller Spitextag....



Anlässlich des 25. Nationalen Spitextags, mit dem Motto «Überall für alle – für Jung und Alt», lud das Personal der Spitex Elsau/Schlatt die Bevölkerung ein, ihre Organisation zu besuchen und sich über deren Dienste zu informieren. Im Spitebüro wurde die Möglichkeit angeboten, sich den Blutdruck und Blutzucker messen zu lassen. Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt. Im angrenzenden ehemaligen Restaurant «Sonne» hatte man die Gelegenheit,



Verein Spitex-Dienste

Krankenpflege, Krankensmobilen, Haushilfedienst

Auskunft und Einsatzleitung:
Spitex-Büro, Elsauerstrasse 22,
Montag, Mittwoch und Freitag
13.30 – 14.30 Uhr, 052 363 11 80
(Anrufbeantworter)

Mahlzeitendienst

Auskunft erhalten Sie im Spitex-
Büro unter der Telefonnummer
052 363 11 80

Kuchen und Getränke zu beziehen. Wer Lust hatte, genoss noch einen braun gebratenen Savelat, eine Bratwurst oder einen Hot Dog. Bei geselligem Beisammensein wurden neue Kontakte unter den Besuchern geknüpft. Was besonders freute: auch längst vergessen geglaubte Kontakte blühten neu auf – es war ein toller Spitextag.

B. Ostertag



HW-BAU

Herbert Wiget
8353 Elgg Natel 079 409 57 50



Umbauten & Beläge

Kundenarbeiten Steinholz
Treppenüberzüge Bio Böden
Steinteppiche Fliesmörtel

Vielseitig & zuverlässig

PASCAL RUTSCHMANN
WIESENDANGERSTRASSE 51
8404 STADEL (WINTERTHUR)
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN



GUBLER GARTENBAU

André Gubler
Hofmannspüntstrasse 12a
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 27 20
Natel 079 336 9 336
Fax 052 363 10 77

Elsau in der Presse

Der Landbote, 22. August

Wachsen, aber im Rahmen

Am 21. September stimmen die Elsauer über ihre revidierte Bau- und Zonenordnung (BZO) ab, mit der das Wachstum in der Gemeinde geregelt werden soll. Heute leben 3600 Menschen in der Gemeinde, in 15 Jahren sollen es 900 mehr sein. Um dieses Ziel zu erreichen, wird in der neuen BZO in erster Linie auf verdichtetes Bauen gesetzt, aber nicht ausschliesslich.

Der Landbote, 21. August

Die erste Liebe (VIII):

Was für ein Pferdeschwanz!

Bertram Baier aus Elsau erinnert sich an Ferien als «early teen» an der Ostsee, an den langen, schönen Hals der Ferienbekanntschaft und einen Streich in der Grossmolkerei.

Der Landbote, 2. August

Verein baut Tribüne und Promis helfen

Der FC Rätterschen braucht neue Materialräume und beschloss, gleich noch eine kleine Tribüne zu bauen. Unterstützt wird der Verein von sportli-

cher Prominenz, welche über Facebook gefunden wurde. So hätten etwa Andy Egli, ehemaliger Spieler der Nationalmannschaft, und der Motorradrennfahrer Dominique Aegerter zugesagt.

Der Landbote, 15. August

Podestplätze für die Finishers Winterthur



Am Schaffhauser Triathlon erkämpften sich die Finishers Winterthur, zu denen der Elsauer Luzius Bochsler gehört, gleich drei Podestplätze. Er verteidigte bei den Männern den Titel und mischte sogar in der Kurzdistanz als Fünfter ganz vorne mit.

Der Landbote, 26. Juli

Gemeinden profitieren von Tagesfamilien

Nur selten passen in der Region Angebot und Nachfrage nach Tagesfamilien

zusammen. Für die Gemeinden bringt die Zusammenarbeit mit dem Verein Tagesfamilien Winterthur Vorteile. Sie können administrative Arbeiten auslagern. Elsau hat keine Leistungsvereinbarung unterzeichnet. Die Schule bietet Betreuung an für alle Altersstufen, von der Krippe über den Hort bis zum Mittagstisch.

Der Landbote, 22. Juli

Verzicht auf Unfallspezialist

Den Spezialisten für die Unfallprävention brauche sie nicht mehr, hat die Gemeinde Elsau entschieden. Gemeinderat Daniel Kälin ist damit per sofort nicht mehr Sicherheitsdelegierter der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU). In den letzten Jahren seien aus der Bevölkerung nur noch sehr sporadisch Anfragen für Beratungen bei Kälin eingegangen.

Der Landbote, 20. Juli

Meine erste Liebe II: Min Teddybär

Christine Hoppler aus Elsau erinnert sich, wie sie als sehr kleines Mädchen auf einem Polizeiposten in Basel, neben einem braunen Teddibären mit liebigem, vertrauenerweckendem Gesicht sass.

Der Landbote, 18. Juli

«Braut» räumt letzte Leichen aus dem Keller

Die Kleinkläranlagen in Dickbuch, Sennhof und Huggenberg werden aufgelöst und mit den grösseren in Elgg und Elsau verbunden. Bis im November muss das Grossprojekt fertig sein. Ein Rundgang auf den letzten Hofstetter Baustellen.

Der Landbote, 30. Juni

Weder sichtbare Gegner noch klare Zeichen für ein Ja

Im Vorfeld der Abstimmung über die Fusion von Elsauer und Schlatter Schulen rätseln die Behörden über die Stimmung in der Bevölkerung. Am Mittwoch waren es in Schlatt wieder einige Einwohner mehr als in Elsau die Woche zuvor. Rund 30 Personen, darunter Mitglieder der Behörden, liessen sich auf den neusten Stand bringen.

Der Landbote, 29. Juni

Es ist die Extra-Arbeit wert

Die Gründerinnen des Lesesommers waren selbst vom Erfolg überrascht. Seit 1999 wird die Aktion jedes zweite Jahr durchgeführt, 2017 nun schon zum zehnten Mal. Zum ersten Mal beteiligen sich die Bibliotheken von Elgg und

Dulce di Lecche – sündhaft gut...

Goldmedaille
Swiss Baker Trophy



...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

052 233 15 25

AWD
GARAGE

8405 Winterthur-Seen

awd-garage.ch

Ihr freier
Subaru Spezialist

Elsau am Projekt. Den zusätzlichen Aufwand nehmen sie in Kauf.

Der Landbote, 23. Juni

Schulfusion lockt nur wenig Publikum an

Die Elsauer und Schlatter stimmen in fünf Monaten über die Fusion ihrer Schulen ab. Derzeit scheint das Interesse noch gering zu sein. Lediglich 13 Personen erschienen am Mittwochabend zur Infoveranstaltung über die Fusion der beiden Primarschulen Elsau und Schlatt mit der Oberstufenschule Elsau-Schlatt. Nur drei Personen im Singsaal der Oberstufe in Elsau gehörten dabei keiner Behörde an.

Der Landbote, 22. Juni

Nicht alle Gemeinden wehren sich gegen Sozialhilfe-Stopp

Am 24. September stimmt das Zürcher Stimmvolk über eine Änderung des Sozialhilfegesetzes ab. Der Kantonsrat hat am 3. April beschlossen, dass vorläufig aufgenommene Ausländer nur noch Asylfürsorge erhalten sollen. Sozialhilfe soll es künftig keine mehr geben. Damit sind Zürich und Winterthur sowie mehrere Gemeinden nicht einverstanden. Sie haben das Referendum ergriffen. Trotzdem gibt es Gemeinden, die das Referendum nicht unterstützen. Dazu gehört in der Region um Winterthur auch Elsau.

Der Landbote, 20. Juni

Ein Trottoir für die Schulkinder

Vor Jahren plante der Kanton bereits ein Trottoir in Oberschottikon, auf Wunsch der Gemeinde zog er das Projekt aber wieder zurück. Nun liegt eine zweite Variante auf. Bereits 2009 widmete sich die kantonale Baudirektion der Stelle und liess ein Projekt ausarbeiten. Die Gemeinde Elsau stoppte das Vorhaben aber 2010 wegen privater Baupläne. Sechs Jahre später gelangte sie erneut an den Kanton und bat darum, das Projekt zu überarbeiten und zu realisieren.

Der Landbote, 16. Juni

Kirchenpflege wird vorerst nicht besser entschädigt

Am Mittwoch warteten gleich 30 Personen vor dem Singsaal. Grund war die Versammlung der Kirchgemeinde, die vor den anderen Elsauer Versammlungen angesetzt war und die länger dauerte als geplant. Umstritten waren die Entschädigungen für die Kirchenpflege. Diese seien nicht «genau» gemäss Verordnung ausbezahlt worden, sagte

Roland Stahel, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK). Insgesamt hätten die vier Kirchenpfleger 3460 Franken mehr erhalten als vorgesehen.

Der Landbote, 15. Juni

Zwei Geschäfte zurückgezogen

Nach kritischen Bemerkungen der Rechnungsprüfungskommission zu bereits ausgezahlten Behördenentschädigungen zog die reformierte Kirchenpflege Elsau die Teilrevision der Entschädigungsverordnung zurück. Von der Traktandenliste genommen wurde auch der Kredit von 250 000 Franken für die Projektierung eines Erweiterungsbaus der Primarschule. Die Vorplanungen sind noch nicht abgeschlossen.

Fahnenmast wird versetzt

Der Fahnenmast des Ortsvereins Rümikon wird auf dessen Wunsch auf den

Dorfplatz versetzt. Gemäss einer langjährigen Tradition wird bei jedem Anlass des Ortsvereins und bei Hochzeiten, Geburten oder Todesfällen in seiner Mitgliedschaft die Schweizerfahne gehisst, was der Gemeinderat offenbar begrüsst.

Der Landbote, 8. Juni

Postagentur ab Ende August

Die Postagentur im Coop in Rätterschen öffnet am 28. August. Die Agentur ersetzt die an der Stationsstrasse gelegene Postfiliale. Im Coop erhalte die Postagentur eine separate Theke, die während der gesamten Öffnungszeiten bedient sein werde. Einzahlungen sind jedoch künftig nur per Karte möglich, und die Zahl der Postfächer wird deutlich reduziert. Von den bisher zwei Mitarbeiterinnen in Rätterschen übernimmt die Post eine. Für die Postagentur werden Coop-Mitarbeiter zuständig sein.



Landi
EULACHTAL
Genossenschaft

LANDI in Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
St. Gallerstrasse 6
8352 Elsau
Telefon LANDI 058 434 23 60
Telefon TopShop 058 434 23 70

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 80

Hagenbuch
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 18
8523 Hagenbuch

Ettenhausen
AGROLA Tankstelle
Elggerstrasse 5
8356 Ettenhausen TG

Elgg
AGROLA Tankstelle
Garage Steinemann
8353 Elgg

Volg Wiesendangen
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
Dorfstrasse 9
8523 Hagenbuch
Telefon 058 434 23 95

www.landieulachthal.ch

Ihr Partner für alle Fälle!

Besuchen Sie uns und profitieren Sie von unserem vielseitigen Sortiment!

- Getränke- und Weinmarkt
- Hobby und Handwerk
- alles für Ihre Tiere
- Lebensmittel
- Pflanzensortiment
- Gartensortiment

Vielseitig und kompetent
Ihre LANDI und Volg ganz in der Nähe!

Aus der Primarschule

Der Titel der aktuellen EZ ist auch für die Primarschule ein Thema, stellt diese das grösste der drei Güter dar, welche aktuell die Fusionsverhandlungen mit den anderen beiden Schulen vorbereiten. Die Fusion ist jedoch nur eines von vielen Themen, mit denen wir uns als Primarschule und Schulpflege beschäftigen. Zum Thema Fusion finden Sie wichtige Informationen in einem separaten Artikel der Projektgruppe auf Seite 3 dieser EZ. Erwähnen möchten wir die beiden Informationsveranstaltungen im Herbst. Hier haben Sie die Möglichkeit sich vor der Urnenabstimmung im November zum Zusammenschlussvertrag umfassend zu informieren.

Das neue Schuljahr ist erfolgreich gestartet

Die stetige Zunahme der Kinder und Schülerzahlen in Elsau spiegelt sich sehr deutlich in den Zahlen für das neue Schuljahr: Nach den Sommerferien haben sich über 40 Kindergartenkinder zum ersten Mal auf den Schulweg gemacht. Total haben wir mit 90 Kindergartenkindern so viele wie noch nie. Das Schuljahr 2017/2018 startet mit insgesamt 15 Klassen, auch das ein neuer Rekord, genauso wie die total 326 Kindergartenkinder und Schüler/innen, welche am Mittwoch, 30. August zur Schuljahreseröffnung offiziell und mit vielen guten Wünschen fürs neue Schuljahr begrüsst wurden. Von den 15 Klassen sind es weiterhin 4 Kindergartenklassen, eine davon wird als Waldkindergarten geführt. Aus der halben Klasse der Stufe 34 wurde auf das neue Schuljahr die aktuell 15. ganze Klasse.

Alle Lehrerstellen konnten mit qualifizierten Personen besetzt werden. Zu besetzen waren neben zwei Kindergartenlehrpersonen auch drei Stellen im Bereich schuli-

sche Heilpädagogik. In Zeiten von einer angespannten Stellensituation auf der Kindergartenstufe und eines Mangels auf der Stufe Schulische Heilpädagogik konnten die Vakanzten mit etwas Mehraufwand seitens der Schulleitung doch einige Zeit vor Ende des letzten Schuljahres erfolgreich und mit sehr gut ausgebildeten und erfahrenen Personen besetzt werden. Bis anhin konnten Zivildienstleistende nur im Kinderclub Jojo eingesetzt werden. Das revidierte Zivildienstgesetz (ZDG) ist per 1. Juli 2016 in Kraft getreten. Es ermöglicht neu den Einsatz von Zivildienstleistenden (Zivis) an Schulen der Volksschulstufe. Schulen konnten ab Schuljahr 2016/17 so genannte Einsatzbetriebe werden. Hierzu braucht es eine Anerkennung durch die zuständige Regionalstelle des Bundes. Die Primarschule Elsau hat diese im Frühjahr 2017 beantragt und erhalten. Der erste Zivildienstleistende wird in diesem Schuljahr seinen Einsatz an der PSE leisten.

Verschiedene Unterhalts-, Umbau- und Sanierungsarbeiten

Während der Sommerferien wurden in den Schulhäusern Nord und Süd diverse bauliche Unterhalts- und Umbauarbeiten vorgenommen. Beim Schulhaus Nord im Kinderclub Jojo mussten einige feuerpolizeiliche Mängel baulich behoben werden. Die beiden Eingangstüren und der Korridor wurden fluchtwegtauglich umgebaut. Der Haupteingang zum Kinderclub Jojo befindet sich neu auf der Seite der Strehlgasse, dem ursprünglichen Eingang des im Jahre 1886 erbauten Schulhauses. Den feuerpolizeilichen Massnahmen im Korridor sind zahlreiche Garderobenkästen der Kinder zum Opfer gefallen. Diese wurden neu durch den Einbau einer Garderobe in einen



Zimmer im Erdgeschoss installiert. Der Raum musste baulich entsprechend angepasst werden.

Auch beim Primarschulhaus Süd wurden einige Umbauarbeiten vorgenommen. Mit dem Ersatz der Heizung wurde noch vor den Sommerferien gestartet. Neben dem Ersatz der Wärmeerzeugung (Holzschnitzel- und Ölheizung) wurden auch zusätzlich notwendige bauliche Massnahmen bei der Heizverteilung, resp. der Wärmeverteilung vorgenommen. Die Arbeiten betreffend Heizung werden voraussichtlich während der Herbstferien abgeschlossen. Der Zugang zum Trakt 2 und 3 wurde saniert. Die Primarschule hat hier eine neue Eingangstüre mit einem moderneren Schliesssystem erhalten. Im Trakt 1 wurde ein Schulzimmer komplett saniert und neu ausgestattet, so dass hier der Schulbetrieb in einem frisch renovierten Schulzimmer aufgenommen werden konnte. Die kleineren Umbauarbeiten für zusätzlichen Schulraum für Fachpersonen in der frei gewordenen Hauswartzwohnung konnten termingerecht fertig gestellt werden.

Herausforderung «genügend Schulraum» bleibt

Die seit 2015 fortlaufende Schulraumprognose zeigt für die nächsten Jahre einen steigenden Schulraumbedarf, der mit den vorliegenden Zahlen bis zum Schuljahr 2020-2021 seinen aktuellen Höchststand von rund 350 Schülerinnen und Schülern erreichen wird. Wir rechnen dabei, dass die Kinder in 16 Klassen unterrichtet werden.

Der erhöhte Schulraumbedarf aufs kommende Schuljahr konnte dank der Umnutzung der Hauswartzwohnung rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Seit den Sommerferien ist das Hauswartsehepaar

FOTOTEAM HUBER



Gerne halten wir Ihren Anlass in schönen, faszinierenden Bildern fest.



Hochzeits- und Eventfotografie

Lassen Sie sich von uns beraten.

www.fototeamhuber.ch

079 7915697

Elsau

zwar immer noch auf dem Schulareal anzutreffen, aber nicht mehr auf der Schulanlage selber wohnhaft. Dass diese Massnahme auch Nachteile mit sich bringt, sind wir uns durchaus bewusst. Den nötigen Schulraum schnellstmöglich und zudem noch kostengünstig bereit zu stellen, wurde aber von der Behörde als prioritär angesehen.

Den Schulraum zukünftig rechtzeitig bereitzustellen, wird die Schulpflege über die aktuelle Amtsperiode hinaus weiter beschäftigen. Bis anhin konnte der benötigte Schulraum durch Umnutzungen und einem bewussten Verzicht auf Gruppenräume und Fachzimmer gewährleistet werden, ohne dass es dabei zu wirklich einschneidenden Qualitätseinbussen in der methodisch-didaktischen Unterrichtsgestaltung gekommen wäre. Die noch vertretbaren Umnutzungsmöglichkeiten sind nun nahezu ausgeschöpft und eine bewusste langanhaltende Qualitätseinbusse im Volksschulbildungsbereich erachten wir als nicht nachhaltig und zielführend.

Den Objektkredit zur Projektierung der Schulraumerweiterung haben wir an der Gemeindeversammlung im Juni zurückgezogen und somit eine weitere Verzögerung in Kauf genommen, da zu diesem Zeitpunkt das Geschäft noch nicht behandlungsreif war. Kurzfristig sind weitere zu berücksichtigende Faktoren hinzugekommen, die eine weitere Prüfung des genauen Vorgehens zur Schaffung des benötigten Schulraums nötig machten. Wir sind jedoch froh, dass die Diskussionen zur Schulraumplanung im Vorfeld lanciert wurden und die politischen Parteien und Behörden die Zeichen der Zeit ebenfalls erkannt haben und der Schulraumbedarf breit abgestützt und anerkannt ist. Ob der Vorlauf, um rechtzeitig den Schulraum bereit zu stellen, genügt, kann momentan noch nicht abgeschätzt werden.

Evaluationsbericht Externe Schulevaluation

Die PSE wurde in diesem Schuljahr durch die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) zum zweiten Mal nach den Jahren 2008 und 2012 evaluiert. Die Fachstelle überprüft mindestens alle fünf Jahre jeweils die Schulqualität in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht. Dabei wurden Lehrpersonen, Eltern, Schüler/innen und Behördenmitglieder zu verschiedenen Qualitätsbereichen befragt. In der letzten Schulwoche wurde die Evaluation mit der Rückmeldeveranstaltung für das Lehrer-

team und die Schulpflege abgeschlossen. Für Sie als Eltern und auch für die Schulpflege sind Rückmeldungen, welche zur lernförderlichen Unterrichtsgestaltung und zur individuellen Lernbegleitung gemacht wurden, wohl am wichtigsten, da diese direkten Einfluss auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler haben. Es wurden hierzu wichtige Feststellungen gemacht, dass der Unterricht sehr gut organisiert ist und meist anregend und abwechslungsreich gestaltet wird, mit Unterrichtssequenzen, welche unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen, sowie dass die Lehrpersonen mit den Schulkindern einen respektvollen Umgang pflegen und gezielt an einer lernförderlichen Atmosphäre arbeiten. Auch die Integration der Schulkinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gelingt an der PSE erfolgreich – nicht zuletzt durch die enge Zusammenarbeit der Lehr- und Fachpersonen.

Im Bereich der Schulführung wurde eine deutliche Steigerung gegenüber den letzten beiden Evaluationen festgestellt. Die gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung ist eines der Themenfelder, welches die Schule auch in Zukunft noch beschäftigen wird und mit der Einführung des Lehrplans wieder in den Vordergrund rücken wird. Zu guter Letzt wurde festgestellt, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern als durchwegs positiv wahrgenommen wurde. Als Behörde schätzen wir diese ebenfalls als sehr positiv ein und möchten Ihnen an dieser Stelle für die kooperative Zusammenarbeit und das Vertrauen in die Schule und die Schulpflege danken. Grundsätzlich kann der Bericht als sehr gut wahrgenommen werden. Die externe Beurteilung stimmt in den meisten Teilen mit den eigenen Einschätzungen der Schule gut überein. Die Schule kennt ihre Stärken und ist sich den Möglichkeiten der Optimierung bewusst. Die Primarschule wird sich mit dem Bericht und den Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schule in den kommenden Monaten unter anderem mit der Planung und Erstellung des neuen Schulprogrammes intensiver auseinander setzen. Der Bericht wird demnächst auf der Webseite der Primarschulpflege aufgeschaltet.

Einführung Lehrplan 21

Im kommenden Schuljahr plant und organisiert die Primarschule Elsau die Einführung des Zürcher Lehrplans 21. Für die Schulpflege und die Schulleitung hat die Einführung des neuen Zürcher Lehrplans 21 bereits im Dezember 2016 mit Informa-

tionsveranstaltungen, Vorbereitungsarbeiten und Weiterbildungen begonnen. Die Schulpflege erteilte der Schulleitung den Auftrag, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um den Lehrplan 21 an der PSE einzuführen. Erste Vorbereitungsarbeiten und Weiterbildungsplanungen haben im vergangenen Schuljahr stattgefunden. Die Schulleitung besuchte anfangs Juli die obligatorische Weiterbildung für Schulleitungen zum Zürcher Lehrplan 21 des Volksschulamtes. Während eineinhalb Tagen wurde an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) an verschiedenen Workshops Inhalte vermittelt, Instrumente vorgestellt und thematische Weiterbildungen angeboten, um die Planung und Einführung vor Ort sicherzustellen. Noch während der Sommerferien fand die Impulsveranstaltung zum neuen Lehrplan für alle Lehrpersonen an der PHZH statt. Die Veranstaltung bot dem Schulteam verschiedene Möglichkeiten, fachdidaktische Einblicke in den Lehrplan 21 zu gewinnen. Im Schuljahr 2018/19 tritt der Lehrplan dann auf der Kindergarten- und der Primarstufe bis zur 5. Klasse in Kraft, im Schuljahr 2019/20 in der 6. Klasse und auf der Sekundarstufe I. Ende Schuljahr 2020/21 soll die Lehrpläneinführung abgeschlossen sein.

Eigenkompetenz auf dem Schulweg

Wie jedes Jahr besucht der Verkehrsinstruktor der Polizei, Herr Sutter alle Kindergärten und zeigte den Kindern, wie sie sich beim Überqueren der Strasse zu verhalten haben. Sie wollen die jüngsten Verkehrsteilnehmenden dazu befähigen, sich sicher und verkehrsgerecht im Strassenverkehr zu bewegen. Kinder werden in einen Entscheidungsprozess mit einbezogen und müssen lernen selbst einzuschätzen, wann der richtige Zeitpunkt ist, die Strasse zu überqueren. Durch das tägliche Verkehrstraining wird die Eigenständigkeit der Kinder gefördert. Die Kinder lernen zudem, eine Fahrbahn erst zu betreten, wenn die Fahrzeuge ganz angehalten haben: Rad steht – Kind geht! Auch der Elternrat engagierte sich in den ersten Tagen wieder für die Schulwegsicherheit mit der Verkehrsaktion zum Schuljahresbeginn. Weitere Informationen zur Schulwegsicherheit sind auf der Webseite der PSE unter dem folgenden Link zu finden:

<http://www.ps-elsau.ch/wb/pages/nuetzliches/schulwegsicherheit>

Roman Arnold, Präsident Primarschulpflege

Neue Lehrpersonen



Folgende schulische Heilpädagoginnen arbeiten neu an unserer Schule:

Andrea Wettstein auf den Stufen 34 und 56, Maria Wehren auf den Stufen KIGA und 12, Lisa Pinno auf den Stufen KIGA und 12

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit diesen drei sehr gut ausgebildeten Heilpädagoginnen.

Im Kindergarten haben mit Cornelia Baumann und Ursina Stancu zwei neue Lehrpersonen gestartet. Beide sind sehr gut qualifizierte, erfahrene Kindergarten-Lehrpersonen.

Elternpräsenz an der PSE

Wir werden an der Primarschule von den Eltern sehr gut unterstützt. Sie helfen uns bei verschiedenen Schulanlässen,

unterstützen aber auch den Pausenkiosk der Stufe 56. Der Elternrat ist für uns ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und der Schule. Wir freuen uns über einen gut funktionierenden, tatkräftigen und zuverlässigen Elternrat unter der Leitung von Christina Leemann.

Es besuchen zirka 30 bis 40 Eltern jede Woche ihr Kind im Unterricht. Die Eltern kommen unangemeldet auf Schulbesuch und bestimmen selbst, wann sie die Schulbesuche machen. Durch die erhöhte Erwachsenenpräsenz können so Kinder besser unterstützt und begleitet werden. Es kommen auch viele Eltern wöchentlich für fünf bis zehn minütige Gespräche in die Schule, um die enge Begleitung von Kindern und deren gute Entwicklung zu gewährleis-

ten. Wir freuen uns, dass Eltern zu diesem Mehraufwand bereit sind und zum Wohle ihres Kindes eng mit der Schule zusammenarbeiten.

In diesem Schuljahr planen wir statt der vier Besuchstage nur noch zwei Besuchsmorgen. Wir möchten, dass die Eltern an unserer Schule den normalen Schulalltag erleben, was während der Besuchstage nicht möglich ist, da Kinder und auch die Lehrpersonen sich bei vielen Besuchern anders verhalten als im gewöhnlichen Schulalltag.

Eltern sind das ganze Jahr jederzeit herzlich zu einem Schulbesuch willkommen, allerdings gerne mit Voranmeldung, so dass gewährleistet ist, dass die Eltern ihre Kinder auch wirklich im Klassenzimmer antreffen.

Externe Schulbeurteilung

Die externe Schulbeurteilung des Kantons Zürich hat ihre Besuche und Interviews vor den Sommerferien abgeschlossen. Eine mündliche Rückmeldung für die Behörde und das Lehrerteam hat kurz vor den Sommerferien stattgefunden. Wir sind nun gespannt auf den schriftlichen Bericht, den wir, sobald vorhanden, auf der Webseite der PSE publizieren werden.

Ich bedanke mich bei allen Eltern für die schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen. Ich bin sicher, dass wir das eine oder andere an unserer Schule noch verbessern können, was mit dem sehr engagierten und hochmotivierten Lehrerteam eine Freude für mich sein wird.

Prozesstage der PSE

Für die Schülerinnen und Schüler hat am Montag, 21. August das Schuljahr mit dem ersten Schultag oder dem Start in einer neuen Klassenzusammensetzung begonnen. Für die Fach- und Lehrpersonen der PSE hat das offizielle Schuljahr jedoch wie immer einige Tage früher am Donnerstag und Freitag, 17. und 18. August mit den Prozesstagen begonnen. Am Donnerstag haben wir uns an der pädagogischen Hochschule Zürich im Rahmen einer Impulsveranstaltung zum neuen Lehrplan21 weitergebildet. Am Freitag haben wir uns vor allem mit internen Themen wie Schulhausregeln, Schülerparlament, der Feinplanung der Schuljahreseröffnung und im Rahmen des neu definierten Berufsauftrages mit der Umsetzung der Arbeitszeiterfassung an der PSE auseinandergesetzt.

Seraina Hofer, Schulleiterin



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
 - Fenster / Türen
 - Umbauten
 - Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45

Schuljahreseröffnungsfeier

Im ganzen Schulhaus war die Aufregung zu spüren, als es am Mittwoch, 30. August, um 08.30 Uhr Zeit für den Beginn der Schuljahreseröffnung war. Von den ältesten bis zu den jüngsten Schülerinnen und Schüler wirkten alle an einem grossartigen Spalier mit. Die Reihe reichte von der Schuleingangstüre bis zur Elsauerstrasse. Die Kindergartenkinder durften als erste durch die Tore der anderen Schülerinnen und Schüler gehen, bevor sich dann das Spalier Kinderpaar um Kinderpaar wieder auflöste. So gestaltete sich der eindruckliche Übergang vom Schulhaus bis zur Doppelturnhalle, wo die eigentliche Feier beginnen konnte.



Als sich die 326 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen in der Doppelturnhalle versammelt hatten, begrüßte die Schulleiterin Seraina Hofer alle sehr herzlich und führte die Anwesenden stimmungsvoll durch die Feier. Ein wichtiger Teil der Schuljahreseröffnungsfeier ist jeweils die Bekanntgabe des neuen Jahresmottos. Aus jeder Klasse waren nun ein Knabe und ein Mädchen gefordert,

eine Art Buchstabenpuzzle zu lösen. In vier Gruppen mussten die Schülerinnen und Schüler ihre Buchstaben zu einem Wort ordnen. So enthüllte die Schülerschaft das diesjährige Jahresmotto gleich selber:

Mitdenken – Mitreden – Mitmachen

Die Lehrpersonen Tania Pianese und Ursula Helfenstein stellten anschliessend das neu entstehende Schülerparlament vor, welches an der Primarschule Elsau ab sofort den Schülerinnen und Schülern konkret verschiedene Möglichkeiten zum Mitdenken, Mitreden und Mitmachen geben wird. Wir sind gespannt, was sich daraus alles entwickeln wird.

Natürlich durfte auch ein musikalischer Part nicht fehlen: in den Klassen war im Vorfeld das Lied: «Eusi Schuel» einstudiert worden. Es ist immer wieder imposant, wenn ein eingeübtes Lied von über 340 Personen gemeinsam gesungen werden kann.

Nun übergab die Schulleiterin Seraina Hofer im Sinne der Partizipation den Schülerinnen und Schülern das Wort. Diese hatten sich Wünsche fürs neue Schuljahr überlegt. Aus jeder Klasse wagte sich ein Schüler oder eine Schülerin ans Mikrofon, um einen Wunsch vorzutragen.

Die guten Wünsche waren aber im Vorfeld auch noch verschriftlicht worden. Nach den Abschlussworten der Schulleiterin begaben sich alle Klassen auf die grosse Wiese vor der Turnhalle. Mit Hilfe des Elternrates waren dort bündel-



weise Luftballons bereitgestellt worden. In Form eines Ballonwettbewerbs wurden die guten Wünsche nach dem Countdown von Seraina Hofer von jeder Klasse auf die Reise geschickt. Es wird spannend sein zu erfahren, welche der Wünsche den Weg nach Elsau zurück finden und was für eine Reise sie hinter sich haben werden.

Kathrin Biehler



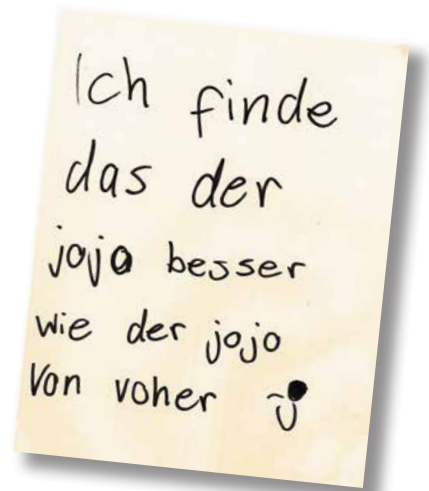
Der Kinderclub Jojo freut sich über den neuen Garten und Garderobe

Im April 2017 war es soweit. Der geplante Umbau des Gartens und der Garderobe im Kinderclub Jojo startete. Die Kinder waren fasziniert vom Bagger im Garten, standen gespannt am Fenster und beobachteten den Umbau sehr genau. Sie durften sogar einmal auf dem Bagger sitzen – das war das absolute Highlight! Seit dem neuen Schuljahr dürfen wir den Garten mit einer Bob-

bycarbahn, neuen Spielgeräten, einer Arena für Anlässe, einer Garderobe mit mehr Platz für Jacken und Schuhe und einer neuen, sicheren Eingangstüre geniessen.

Im Frühling 2018 planen wir einen Tag der offenen Tür. Wir laden Sie dann herzlich ein, uns zu besuchen!

Das Kinderclub Jojo-Team



Vorher



Nachher



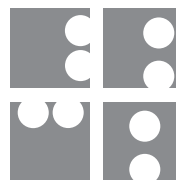
Der Garten isch cool zum spielen.

Der Garten isch sehr schön worden.

Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt • 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72



ERWIN WALDVOGEL

VERPACKUNGSTECHNIK
PLOTTER-BEARBEITUNGEN
STANZFORMENBAU

BESCHRIFTUNGEN ALLER ART

8352 RÄTERSCHEN
ST. GALLERSTRASSE 68
POSTFACH 68
TEL. 052 363 20 22
FAX 052 363 20 23

Neue Klassenorganisation an der Oberstufe

Mit dem Beginn dieses Schuljahres hat sich an der Oberstufe Elsau-Schlatt die Klassenorganisation geändert: Aufgrund der hohen Anzahl von A-Schülerinnen und -Schülern für das Schuljahr 2017/18 musste eine dritte Stammklasse für die 1. Klassen gebildet werden. Wir führen nun drei kombinierte Stammklassen.

Zwei Stammklassen mit je 16 A-Schülerinnen und -Schülern und eine Klasse mit 23 B-Schülerinnen und Schülern hätten zur Folge gehabt, dass sich durch Stammklassen-Umstufungen die Schülerzahlen möglicherweise so verändert hätten, dass während des Schuljahres eine Zusammenlegung oder auch eine Teilung einer Klasse nötig würde. Dies ist aber sehr aufwändig und schwierig umzusetzen.

So war die sinnvollste Lösung drei kombinierte Stammklassen zu bilden. Das heisst, dass in der jeweiligen Stammklasse von insgesamt 17 SchülerInnen ca. 10 A-SchülerInnen und 6 oder 7 B-SchülerInnen gemeinsam unterrichtet werden. Umstufungen werden innerhalb der Klasse durchgeführt.

Diese Massnahme bedeutet keine Änderung des Schulsystems der Sekundarschule. Kombinierte Stammklassen sind

Nächste Termine der Oberstufe Elsau-Schlatt

Mittwoch, 20. September

Elternabend Berufswahl

Montag, 30. November

Besuchstag I

6. bis 10. November

Berufswahlparcours

Donnerstag, 9. November

Unterrichtsfrei – interne Weiterbildung Lehrpersonen

Donnerstag, 16. November

Elternabend «Mobiles Lernen»

eine organisatorische Form und ändern nichts am Unterricht und Lehrplan für die jeweilige Abteilung A oder B. Die Lernziele für A-Schülerinnen und -Schüler sind anders als für B-Schülerinnen und -Schüler und es werden somit auch andere Anforderungen gestellt.

So sind zum Beispiel in einer Deutschlektion die unterschiedlichen Zielsetzungen den Schülerinnen und Schülern bekannt. Ein gemeinsamer Lektionsteil dient der Einführung ins Thema. Darauf folgen differenzierende Aufträge und die Lernkontrollen enthalten unterschiedliche Aufgaben, Anforderungen und Beurteilungen.

Der Unterricht in Mathematik und in Englisch findet wie bisher in Anforderungsstufen statt.

Wir verfügen an unserer Schule über langjährige Erfahrungen mit kombinierten Klassen, da wir seit über 20 Jahren immer wieder Schülerzahlen haben, die diese Organisationsform erfordern.

So ermöglichen und garantieren wir einen differenzierenden und individualisierenden Unterricht, bei dem an die A-Schülerinnen und -Schüler im kognitiven wie auch im überfachlichen Bereich andere Anforderungen gestellt werden, als an die B-Schülerinnen und -Schüler, die in derselben Klasse sind. Schülerinnen und Schüler können ihren Möglichkeiten entsprechend gefördert, gefordert und unterstützt werden.

Doris Frei, Schulleiterin



Einfach praktisch

Wir finden auch für hohe Ansprüche Lösungen.



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten

www.zuercherlandbank.ch

Klassenlager der 3. Klassen der Oberstufe unter dem Motto «Vive la Romandie – 3AB en marche!»

Dieses Jahr reisten die beiden dritten Klassen in die französischsprachige Schweiz, zuerst nach Genf mit Besuch der UNO und des CERN, dann nach Lausanne mit den Highlights Olympisches Museum, Universität / EPFL und einem Stadt-Orientierungslauf.

Neben Organisationen und Sehenswürdigkeiten von Weltformat bieten die beiden Städte mit ihren Parkanlagen ideale Bedingungen, um an unserem Theaterprojekt, welches wir in Kooperation mit dem Miller's Studio in Zürich realisieren, zu arbeiten. Lesen Sie, was die Schülerinnen und Schüler von Elsau und Schlatt zu berichten haben:

Am Montag hiess es statt Schule in Elsau Abfahrt nach Genf. Bereits im Zug haben wir mit der Arbeit an unserem Theaterprojekt begonnen. In Gruppen schrieben wir zu unseren Themenideen eine kurze Geschichte.



Die Zeit verging wie im Flug und schon waren wir in Genf, wo wir im Geneva Hostel unser schweres Wochengepäck deponierten. Dann spazierten wir am Genfersee entlang zu einem grossen, wundervollen Park.

Das Mittagspicknick assen wir an einem schönen Ort mit einer fantastischen Panoramasicht auf den Genfersee. Den Nachmittag verbrachten wir in der Badi Bains des Pâquis. Unweit vom Ufer gab es einen überhängenden Kubus im Wasser, der auf allen Seiten eine Kletterwand hatte. Die Klasse versuchte mit grossem Eifer dort hinauf zu klettern. Nach dem Baden gingen wir in unsere Hostelzimmer und richteten uns ein. Erfrischt und abgekühlt ging

es zur UNO. Leider mussten wir zu Fuss gehen, weil die Tramverbindung ausgefallen war. Das schafften nicht alle gleichzeitig. Wir bekamen dann aber doch noch eine spannende und unterhaltsame Führung. Wir erfuhren, wie die UNO entstanden ist, wer die Mitglieder sind und was ihre Aufgabe ist. Bei der Führung durch die Plenarräume staunten wir einerseits über die riesigen Kunstwerke an Wand und Decke, andererseits über das Alter der Einrichtung und Technik.



Nach einem Picknick im Park des Bastions trafen wir Frau Rutishauser, unsere ehemalige Vikarin. Sie kennt Genf wie ihre Hosentasche und führte uns durch die Altstadt an Sehenswürdigkeiten vorbei. Zum Abschluss des ersten Tages drehten wir noch einige Runden auf dem Riesenrad.

Am Dienstag klingelte der Wecker um 6:30 Uhr. Diesmal kam das Tram pünktlich und wir fuhren ganz an den Stadtrand. Im Empfangsgebäude des CDERN hatten wir zuerst eine einstündige Präsentation über die Entstehung und verschiedene Aktivitäten. Nach diesem informationsreichen Vortrag fuhren wir mit einem Car über die Grenze nach Frankreich, um einen weiteren Standort des CERN zu besuchen. Dort erfuhren wir mehr über die Funktion und die Her-



stellung der Mega-Magnete. Es war sehr spannend und informativ, jedoch für unseren Wissensstand etwas viele Fremdwörter. CERN steht für Conseil européen pour la Recherche nucléaire, wurde 1953 gegründet und organisiert seither die wissenschaftliche Kernforschung in Europa. Heute gehören ihr 22 Nationen an, welche das CERN auch finanzieren. Genf als Hauptstandort wurde wegen seiner zentralen Lage in Europa, den guten Verkehrsanbindungen und der Neutralität der Schweiz gewählt.



Nach dieser intensiven dreieinhalbstündigen Führung fuhren wir zurück in die Stadt. Mit einem Batzen ausgerüstet, durften wir in Gruppen Lunch einkaufen und etwas Zeit für uns haben. Shoppen, Flanieren oder Baden im See war angesagt. Später machten wir uns auf nach Lausanne. In Lausanne angekommen, verbrachten wir einen gemütlichen Abend zusammen.

Am Mittwoch standen wir etwas später auf und genossen das reiche Frühstücksbüffet. Den Vormittag verbrachten wir in der Altstadt von Lausanne. In Gruppen machten wir eine Art Orientierungslauf. Wir suchten verschiedene Orte auf und machten ein Selfie als Beweis.



Um uns die Suche zu den Orten zu vereinfachen, sprachen wir Menschen auf der Strasse auf Französisch an. Dass uns dies so gut gelungen ist, macht uns richtig stolz!

Am Nachmittag übten wir für unser Theaterprojekt mit dem Miller's Studio in Zürich. Im Park de Milan machten wir lustige Übungen in kleinen Gruppen und hatten unseren Spass dabei.



Nach einem Besuch in der Badi Plage de Vidy-Bourget und einem Bad im See grillierten wir zusammen in der Herberge und verbrachten einen gemütlichen Abend im Garten des Hostels.



Am Donnerstag regnete es leider, aber für uns ging es sportlich weiter. Wir besuchten das Olympische Museum. Dort haben wir viel über die Geschichte und die Entstehung der Olympischen Spiele erfahren, u.a. wie die Goldmedaillen früher ausgesehen haben und heute aussehen. Interessant sind die Veränderungen an den Kleidern und den Schuhen der Sportlerinnen und Sportler. Besonders eindrücklich fanden wir die Veränderung der olympischen Fackel. Früher, bei den ersten Olympischen Spielen, war sie sehr einfach gehalten, heute ist sie meist sehr aufwendig gestaltet.

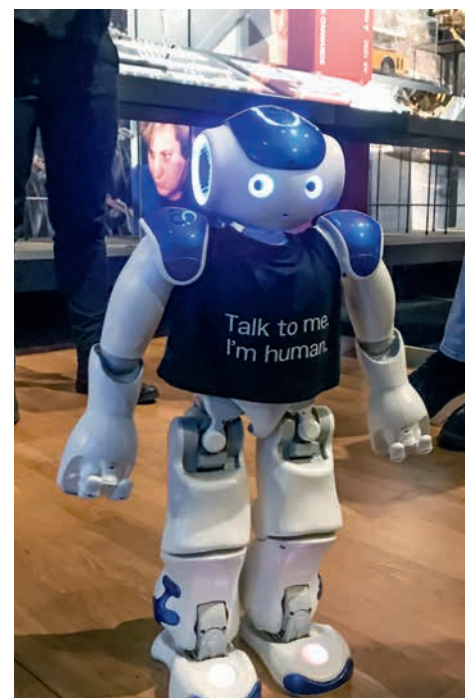
Nachdem wir um 11 Uhr mit dem Museumsbesuch fertig waren, machten wir uns auf den Weg in das Migros Restaurant und assen alle gemeinsam eine Portion Spaghetti und einen kleinen Salat. Im Verlaufe vom Nachmittag wanderten wir bei starkem Regen zur Universität. In der Uni-Mensa bekamen wir den Auftrag, unsere geschriebenen Geschichten in einzelne Szenen zu gliedern und mit einem Titel zu beschreiben. Dazu tranken wir einen warmen Minztee.



Später zeigten uns die Lehrpersonen das Universitätsgelände und die EPFL. Auf dem Weg zurück knurrten unsere Magen und wir freuten uns bereits auf das Abendessen, das wir im Speisesaal der Herberge gemeinsam assen. Zum Abschluss gab es ein leckeres Viergangmenü.

Den Abend verbrachten wir mit «Werwölfe», spielten UNO oder schauten die Wasserschlacht Schweiz gegen Andorra im Fernsehen.

Am Freitag mussten wir früh am Morgen für unsere Abfahrt in Lausanne aufräumen und packen. Auf der Heimreise legten wir einen Stopp in Bern ein. Zu Fuss gingen am Bundeshaus vorbei, dann über die Kirchenfeldbrücke bis zum Museum für Kommunikation. Zum Abschluss unserer Lagerwoche erhielten wir dort in zwei Gruppen eine spannende Führung zur Geschichte der Kommunikationsmittel und deren Entwicklung und durften danach selbst noch viele Versuche, Selbsttests und Möglichkeiten der Kommunikation ausprobieren.



Wir waren etwa zwei Stunden lang dort. Nach dem Besuch im Museum haben wir in Vierer- bis Fünfer-Gruppen Geld bekommen für ein Mittagessen und den Lunch im Zug. Wir durften uns selber organisieren. Um 15.02 Uhr sind wir in den Zug gestiegen, der direkt nach Winterthur fährt. Wir waren müde, sangen so richtig drauf los und assen noch ein wenig und so ging unser Klassenlager schon zu Ende.

Für die Oberstufe Elsau-Schlatt: Leila und Sarah, Joël und Patrick, Céline und Andrina, Aaron, Gabriel und Jan, Sandra und Sofija

Angebote der evang.-reformierten Kirchgemeinde

Pfarramt

Pfr. Lukas Maurer
Tel. 052 363 11 71, Fax 052 363 29 71,
pfarramt.elsau@zh.ref.ch oder
lukas.maurer@zh.ref.ch, Tel. Privat
055 24 130 24, Mobile 079 474 82 91
Website: www.kircheelsau.ch

Beerdigungen Kirchgemeinde

Das Personal und der Pfarrer der Kirchgemeinde Elsau haben jeweils am Montag ihren freien Tag. Beerdigungen finden deshalb von Dienstag bis Freitag statt. Weitere Informationen und Anmeldung beim Bestattungsamt der Einwohnergemeinde (Tel. 052 368 78 01, Frau Eisenring). Allfällige Auskünfte am Samstag/Sonntag erhalten Sie bei Pfr. Lukas Maurer Tel. 052 363 11 71

Sekretariat

Françoise Schöni
Sekretariat, Kirchgasse 2, 8352 Elsau
Tel.: 052 363 12 16 MO / DI / DO oder
Anrufbeantworter, Fax: 052 363 13 18,
E-Mail: sekretariat.elsau@zh.ref.ch
Vertretung DI in Ferienzeiten:
Beatrice Schurter, Rheinfallweg 13,
8447 Dachsen, Tel. 052 695 66 31
Öffnungszeiten: Dienstag, 08 bis 12 Uhr

Sigristen- /Hauswart-Team

Tel. 079 139 72 53
Sigristin: Dania Leuenberger,
Am Bach 17, 8352 Elsau
dania.leuenberger@bluewin.ch
Hauswart und Sigrist Stv.:
Eduard und Nela Seeh,
Kirchgasse 2, 8352 Elsau
eduard.seehn88@gmail.com und
vianela_sanchez@hotmail.com

Fahrdienst zu Gottesdiensten und Anlässen, auch Eulachtal

Tel. 079 139 72 53
Dania Leuenberger, Am Bach 17, 8352
Elsau. Anmeldung bis 16.00 Uhr am
Vortag des Anlasses

Gottesdienste

Sonntag, 24. September, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Lukas Maurer
Tadeas Forberger, Orgel
Sonntag, 1. Oktober, 09.30 Uhr
Familiengottesdienst, Pfr. L. Maurer
Marika Gelashvili, Orgel
Sonntag, 8. Oktober, 9.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Lukas Maurer
Tadeas Forberger, Orgel
Sonntag, 15. Oktober, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Lukas Maurer
Tadeas Forberger, Orgel
Sonntag, 22. Oktober, 09.30 Uhr
Eulachtaler Gottesdienst in Schlatt
Pfr. Kurt Gautschi
Tadeas Forberger, Orgel
Kirchenkaffe im Anschluss
Sonntag, 29. Oktober, 11.15 Uhr
Ökum. Gottesdienst zum Senioren-
sonntag, Pfr. Lukas Maurer
GDL Dieter Müller
Tadeas Forberger, Orgel
Musik, Apéro
Mittagessen für die geladenen Gäste
Sonntag, 5. November, 10.00 Uhr
Eulachtaler Gottesdienst in Elgg zum
Reformationssonntag
Pfarrteam aus allen Gemeinden
Marianne Yersin und
Magda Oppliger, Orgel
Sonntigs-Kafi
Sonntag, 12. November, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Lukas Maurer
Sonntag, 19. November, 09.30 Uhr
Gottesdienst mit 3. Klass-Unti zum
Thema Taufe, Pfr. Lukas Maurer
Kathy Peter-Schoen, Chile-Kafi
Sonntag, 26. November, 09.00 Uhr
Andacht auf dem Waldfriedhof,
09.30 Uhr, Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag, Pfr. Lukas Maurer
Bläsergruppe Rhenus Brass
Sonntag, 3. Dezember, 09.30 Uhr
Gottesdienst zum 1. Advent
Pfr. Lukas Maurer
Sonntag, 10. Dezember, 09.30 Uhr
Gottesdienst zum 2. Advent
Pfr. Lukas Maurer

Sonntag, 17. Dezember, 17.00 Uhr
Ökum. Gottesdienst zur Gemein-
de-Weihnacht, Pfr. Lukas Maurer
GDL Dieter Müller
Vorbereitungsteam
1. Teil Krippenspiel in der Kirche
2. Teil Grillplausch vor der Kirche
Sonntag, 24. Dezember, 22.00 Uhr
Gottesdienst zum Heilig Abend
Pfr. Lukas Maurer
Montag, 25. Dezember, 09.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl zu
Weihnachten, Pfr. Lukas Maurer

Taufsonntage 2017

19. November (mit dem 3. Klass-Unti)
Ansonsten freut sich unser Pfarrer über
individuelle Taufanfragen
Pfr. Lukas Maurer
Tel.: 052 363 11 71, Fax: 052 363 29 71,
E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch

Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern
und/oder Grosseltern, jeweils Donners-
tag 9.15 bis 9.45 Uhr, Kirche, nächst-
mals 5. Oktober, 2. November, 7. Dezem-
ber, anschliessend Beisammensein mit
Znüni im Kirchgemeindehaus. 20.
Dezember, 18.00 Uhr Weihnachtsfeier
Leitung:
Barbla Peer Frei (evang.), Berghaldenstr.
6a, 8352 Elsau, Tel. 052 363 16 53
Regula Fässler (kath.), Im Melcher 22,
8352 Elsau, Tel. 052 213 52 80
Nicole Bochsler (kath.), Auwiesenstr.
12, 8352 Elsau, Tel. 052 363 17 04
Annemarie Spühler, Orgel

Kolibri-Treff

für Kinder von 5 bis 8 Jahren, jeweils
einmal monatlich am Samstag von
09.30 bis 11.30 Uhr, im Kirchgemein-
dehaus (Kursraum).
Nächste Daten: 23. September, 28.
Oktober, 18. November, 9. Dezember
Leitung:
Dania Leuenberger, Am Bach 17, 8352
Elsau, 053 363 23 80

Minichile

Für die Kinder der 2. Primarklasse, aus-
genommen Schulferien, jeweils Montag
oder Dienstag 15.45 bis 16.45 Uhr,
Kirchgemeindehaus (Kursraum).
Nächste Daten am Montag:
25.9., 2./23./30.10., 6./13./20./27.11.,
4./11.12.

Musikunterricht

NAOMI'S ATELIER

Gesang Klavier Musikalische Früherziehung



www.naominakai.ch

info@naominakai.ch 076 278 77 36
Schottikerstrasse 11, 8352 Elsau

Nächste Daten am Dienstag:

26.9., 3./24./31.10., 7./14./21./28.11.,
5./12.12.

16. Dezember Hauptprobe Gemeinde-
weihnacht

Leitung: Esther Morf, Dorfstrasse 62,
8542 Wiesendangen, Tel. 052 337 34 64

3. Klass-Unterricht

Für die Kinder in der 3. Primarklasse,
jeweils Donnerstag 15.45-16.45 Uhr,
Kirchgemeindehaus (Kursraum), aus-
genommen Schulferien.

Nächste Daten: 28.9., 5./26.10.,
2./9./16./23./30.11., 7.12

16. Dezember Hauptprobe Gemeinde-
weihnacht

Leitung:

Katharina Peter-Schoen, Unterherthen
45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

Club 4

Für die Kinder in der 4. Primarklasse,
Blockunterricht Freitag Abend, 17.00-
20.00 Uhr und Samstag Morgen, 09.00-
12.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau.

Nächste Daten: 1. und 2. Dezember

16. Dezember Hauptprobe Gemeinde-
weihnacht

Leitung:

Katharina Peter-Schoen, Unterherthen
45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

JuKi

Für Jugendliche vom 5. bis 8. Schuljahr
JuKi 6: 18. November

16. Dezember Hauptprobe Gemeinde-
weihnacht

Leitung:

Katharina Peter-Schoen, Unterherthen
45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

Jugendgottesdienste

Neugestaltung 2018, bitte besucht
unsere speziell geeigneten Familiengot-
tesdienste.

Pfr. Lukas Maurer, Tel. 052 363 11 71

Konfirmandenunterricht

für Jugendliche im letzten (9.) Schuljahr,
18.45 -20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus,
Kursraum

Nächste Daten: 5. Oktober, 2./16./30.
November, 14. Dezember, 19.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus

16. Dezember Hauptprobe Gemeinde-
weihnacht

Bettenschieben im KSW: 3. Dezember
Leitung:

Pfr. Andreas Scheibler, Usterstr. 10,
8620 Uster, 044 930 52 32, oder 076
402 62 44

Vermischtes

Chile-Kafi

Einmal wieder Pause einlegen - andere
Menschen treffen - gemütlich «käfefe»
- besuchen Sie doch unser Chile-Kafi,
Sonntag, 29. Oktober, 5. und 19. Novem-
ber, 10.45 Uhr, Kirchgemeindehaus,
Kursraum.

Ökumenisches Bibel-Café

16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau,
Wehrlinzimmer.

Wir befassen uns nach der Sommer-
pause weiter mit dem Thema 'Gottes
starke Töchter – Grosse Frauen in der
Bibel', von Dorothee Sölle (Topos TB
688; ISBN 978-3-8367-0688-9; ca. Fr.
12.--). Ein laufender Einstieg ist mög-
lich. Wir freuen uns auf Sie!

Die neuen Daten sind: 26. September,
24. Oktober und 22. November.

Pfr. Lukas Maurer, Tel. 052 363 11 71,
GDL Dieter Müller, Tel.: 052 337 16 28

Kirchenpfleger gesucht!

Suchen Sie eine sinnvolle und berei-
chernde Tätigkeit zum Wohle unserer
Gemeinde?

Dann freuen Sie sich auf die Mitarbeit
in unserem Team der Kirchenpflege.

Ihre innovative, tatkräftige Unterstü-
tzung wäre uns sehr willkommen!

Melden Sie sich auf unserem Sekretariat
sekretariat.elsau@zh.ref.ch, 052 363 12
16 oder bei der Präsidentin Heidi Manz
heidi.manz@zh.ref.ch, 052 363 11 29

Seniorenprogramm

Internationale Tänze

26. September, 10./24. Oktober, 7./21.
November, 5. Dezember (Weihnachts-
feier), 12. Dezember, jeweils von 14.00
bis 15.45 Uhr im Kirchgemeindehaus
(Saal)

Leitung: Christine Stingelin, Bromack-
erstr. 9, 8305 Dietlikon, Tel. 044 833
48 92

Seniorenmittagstisch

8. November und 13. Dezember, 11.45
Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)
Neuanmeldung bitte bis Montag vor dem
Mittagstisch zwischen 17.00 und 20.00
Uhr an Dania Leuenberger, Teamtelefon
079 139 72 53. Bei Verhinderung bitten
wir um Abmeldung.

Seniorenachmittag

27. September, 14.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus (Saal)

Wir machen einen Lotto-Nachmittag
mit einem feinen Zvieri. Beginn 14.30
Uhr. Es freut sich auf Ihr zahlreiches
Erscheinen und einen unterhaltsamen
Nachmittag!

Barbla Peer Frei, Kirchenpflege

Seniorensonntag

29. Oktober, Kirchgemeindehaus, Saal
Gerne laden wir auch dieses Jahr unsere
Seniorinnen und Senioren zum Senio-
rensonntag ein. Programm:

11.15 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst
zum Seniorenfest, Musik: Solist

12.15 Uhr, Apéro für alle im Kirchge-
meindehaus

12.45 Uhr, Mittagessen für geladene
Seniorinnen und Senioren

Der Anmeldetalon liegt bei
Rita Hobi, Kath. Vereinigung

Seniorenadvent

6. Dezember, 14.00 Uhr, Kirchgemein-
dehaus (Saal)

Pfr. Lukas Maurer, GDL Dieter Müller

Anmeldetalon Seniorensonntag

Ich nehme gerne am Senioren-
sonntag teil.

Name, Vorname

Telefonnummer

Anzahl Personen

Ich nehme am Mittagessen teil.

Bitte bis Montag 16. Oktober senden
an:

Kirchgemeinde Elsau, Sekretariat
Kirchgasse 2, 8352 Elsau
sekretariat.elsau@zh.ref.ch

Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Katholische Gottesdienste

Gottesdienst: Sonntags, 11.15 Uhr

Sonntag, 24. September

kein Gottesdienst in Elsau

Sonntag, 1. Oktober

Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 8. bis 22. Oktober

kein Gottesdienst in Elsau

Sonntag, 29. Oktober

ökum. Gottesdienst zum Seniorensonntag in der ref. Kirche Elsau, anschliessend Apéro für alle und Mittagessen für die geladenen Senior(inn)en

Sonntag, 5. November

Gottesdienst zu Allerheiligen in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 12. November

kein Gottesdienst in Elsau

Sonntag, 19. November

Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 26. November

kein Gottesdienst in Elsau

Neu: Fahrdienst zu den Gottesdiensten in Elsau

Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann per sofort bestellt werden. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie auch wieder nach Hause. Der Fahrdienst ist gratis. Bitte melden Sie sich bis Samstag an unter 052 363 24 44.

Besonderes

Dienstag, 26. September, 16.00 Uhr
Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus Elsau

Donnerstag, 5. Oktober, 09.15 Uhr
Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Samstag, 7. Oktober, 10.30 Uhr
Diakonenweihe Stephan Schonhardt in St. Hilarius in Näfels GL

Dienstag, 24. Oktober, 16.00 Uhr
Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus Elsau

Donnerstag, 2. November, 09.15 Uhr
Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

entspannungambach.ch



Stress bewältigen · entspannen · zur Ruhe kommen

- Autogenes Training
- Progressive Muskelentspannung
- für Kinder ‚so geht Entspannung‘

Einzelsetting oder kleine Gruppe

Praxis Med. Entspannungsverfahren
Hanna Zaugg, Am Bach 24D, 8352 Elsau
079 698 29 84 www.entspannungambach.ch

Sonntag, 12. November, 10.00 Uhr

Sonntagsgottesdienst in Wiesendangen, anschliessend Apéro und Pfarreiversammlung

Dienstag, 21. November, 16.00 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus Elsau

Veranstaltungen für Senioren

Mittwoch, 27. September, 14.30 Uhr

Seniorenachmittag

Senioren-Mittagstisch

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat. Abholdienst vorhanden, bitte bis 16.00 Uhr am Vortag melden unter Tel. 079 139 72 53

Nächste Daten: 8. November

Pablo Carbonell

Vereinigung der Elsauer Katholiken

Geborgenheit
wärme
Gemütlichkeit

Braun – die warme und gemütliche Farbe der Geborgenheit.

Ästhetisch ist Braun bieder, echt, erdig und kraftvoll. Symbolisch steht die Farbe für Kargheit und Mutter Erde. Die psychischen Wirkungen sind aufnehmend, geborgen und gemütlich.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:

Briegel Maler

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch

Für unseren Kunden (Familie) suchen wir ein **Einfamilienhaus** oder eine grosszügige **Wohnung** in der Region Winterthur. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Engel & Völkers · Winterthur
043 500 64 64 · winterthur@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/winterthur

ENGEL & VÖLKERS

Ein bisschen Glück

Erinnern Sie sich? Im vergangenen Juni standen an verschiedenen Ecken im Dorf Tafeln mit Sprüchen des Reformators Martin Luther.

Wir hatten zu einem Wettbewerb eingeladen. Um die Lösung zu finden, ging es kaum anders, als alle Tafeln aufzusuchen. Dafür lernte man, sozusagen als Bonus, verschiedene Ecken des Dorfes kennen. Die richtige Lösung ergab «rechtundwahr».

Im Anschluss an den Gottesdienst in der cgwo, am 2. Juli 2017, wurde das Los unter den 32 richtigen Einsendungen gezogen:

Gewonnen haben Elia Herter, Trudi Munderich und Martin Bittcher. Sie haben Einkaufsgutscheine von Coop oder Metzgerei Steiner erhalten. Wir danken herzlich allen, die mitgemacht haben, und den Landbesitzern, die erlaubt haben, die Tafeln aufzustellen.

Blitzeinschlag

Als vor gut 500 Jahren der Student Martin Luther in ein Gewitter geriet, schlug der Blitz so nah ein, dass es ihn zu Boden warf. Knapp dem Tod entronnen entschied er sich, Mönch zu werden. Die Menschen jener Zeit beschäftigten sich viel mit Himmel und Hölle, wurden im Alltag mehr als wir heute mit unserer Endlichkeit und mit dem Tod konfrontiert. Und sie schauten auf jenen Tag, an dem der Mensch vor Gott erscheinen wird.

Wenn dann unser Mönch Martin sich dem heiligen, gerechten und richtenden Gott zuwenden wollte, kam er sich

dermassen unwürdig vor, dass ihn dies zutiefst beschäftigte. Er konnte versuchen, gut zu sein, Gott mit seinem Tun gnädig zu stimmen, und schaffte es doch nicht, vor Gott gut dazustehen. Diese Erkenntnis verbitterte ihn. Er lässt uns an seinem Selbstzeugnis teilhaben: «...ja ich hasste vielmehr den gerechten und die Sünder strafenden Gott...» Trotzdem begann er immer häufiger in der Bibel zu lesen. Da schlug der Blitz ein zweites Mal ein: ein Bibelvers aus dem Römerbrief! Es wurde ihm plötzlich klar: Anstatt den Sünder zu bestrafen, bietet Gott an, seine Fehler zu übernehmen. Dies ist Gnade, die man sich nicht verdienen kann. Sie ist keine Belohnung, sie ist ein Geschenk von Gott. Sie kostet den Geber alles, den Empfangenden nichts. Luther hat dieses Geschenk entgegen genommen, im Glauben angenommen und dieses Geschenk Gottes hat sein Leben total verändert!

Und heute? So anders sind unsere Fragen ja nicht: Bin ich gut genug? Bin ich schön genug? Bin ich schnell genug? Wer sich nach Anerkennung und nach Rechtfertigung sehnt, darf sich Gottes Gnade zuwenden. Wenn wir ihm vertrauen und unsere Fehler bekennen, belastet er diese nicht mehr unserem Konto, sondern seinem. Das ist Gnade.

Jean-Pierre Schwörer



cgwo – Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost

St. Gallerstrasse 70, Räterschen-Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr
Sonntagschule, Kinderclub jeden Sonntag 10 Uhr
(ausser in den Schulferien) Weitere Auskünfte: www.cgwo.ch oder Tel. 052 363 17 85

Supporter Gewerbering



Elsau Räterschen

Garage Geiselweid
AUDI-Vertretung
8400 Winterthur

Werner Häusler
Dächer und Fassaden
8409 Winterthur

MS-Print
Fröschenweidstr.12
8404 Winterthur

Brot
Scann & Kopiertechnik
8370 Sirmach

Pedrett-Sport
Stegackerstr.5
8409 Winterthur

Coiffeursalon Uschi
H.Bosshardstr.6
8352 Rümikon

Landi Eulachtal
Roland Müller
8352 Räterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur

Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Räterschen.

Neues aus dem Forst

Ein heisser und glücklicherweise nicht gleichermassen trockener Sommer liegt hinter uns. Er hat die Labilität unseres Lebensraums aufgezeigt. Klopft der Klimawandel bereits an die Tür? Das Wetter in diesem Jahr befeuert das Thema.

Noch selten waren die Extreme so gross und die Ereignisse in nah und fern so deutlich. Wer da die Spinner sind, werden die Überlebenden der klimatischen Ereignisse selber feststellen können.



1. August, 18.00 Uhr



Schnasberg: Das wenige Obst, welches nach dem Frost noch gedeihen konnte, wurde nun durch den Hagel beschädigt

Am Abend des 1. August habe ich das Gewitter meines Lebens miterlebt. Im Dätttau wechselte innert Minuten das Wetter von warmem Sonnenschein zu Hagelschlag. Ping-Pong-Ball-grosse Hagelkörner prasselten herunter. Die Sturmböen trieben den Hagel fast waagrecht durch die Gegend. Wie durch Schrottschüsse wurden die Pflanzen entlaubt und ihrer Blumen beraubt. Der Lärm durch den prasselnden Regen, den Donner und der Einschläge des Hagels war ohrenbetäubend. Nach nur vier Minuten war der Spuk vorbei. Zurück blieb eine weiss überdeckte Umgebung, durch abgeschlagenes Laub verstopfte Abläufe, dadurch aufgestautes Wasser, verbeulte Lamellenstoren, Dellen in der Autocarrosserie und ein mulmiges Gefühl, soeben etwas Hölle erlebt zu haben.

Einen Monat später haben sich die Pflanzen teilweise erstaunlich gut erholt. Wüsste man nicht, was ihnen widerfahren ist, man sähe es ihnen kaum noch an. Der Schaden am Haus wurde durch die Gebäudeversicherung abgeschätzt. Der Entscheid ist gefällt, das Waldauto (vorher eine Occasion, jetzt ein Unikat) in diesem optischen Zustand zu belassen (s.Foto).

Motorhaube des Försterautos aus Hagelblech



Für den ebenfalls betroffenen Wald heisst es nun, trotz weniger Blattmasse bei Hitze genügend Wasser verdunsten zu können und zu kühlen. Jedes zerkleinerte Blatt bietet eine Eintrittspforte für Schadpilze. Über das Austrocknen der neu entstandenen unförmigen Blatträndern versuchen sich die Pflanzen vor diesen Pilzen zu schützen. Laubwerfende Pflanzen werden dieses Handikap im Herbst los, immergrüne Pflanzen müssen damit auch im nächsten Jahr klar kommen.

Die Gemeinde Elsau hatte dieses Mal Glück. Zwar zog das Gewitter auch da vorbei, aber es hatte sich schon recht abgeschwächt. Noch schlimmer als bei uns traf es in der Nacht auf den zweiten August das Stammertal. Mit Fallwinden bis zu 260 km/h (Lothar war auf dem Säntis 220 km/h schnell) wurden die Wälder am Südhang des Stammerbergs teilweise massiv in Mitleidenschaft gezogen. Lokal sind die Schäden schlimmer als sie bei Lothar waren. In den Dörfern wurden Hausdächer abgedeckt und Einzelbäume gefällt. Auf den Feldern wurde der bald reife Mais, Kürbisse und Zuckerrüben durch den Hagel massiv beschädigt. Reihenweise wurden Obst- und Nussbäume umgelegt. Nach Aussage des örtlichen Försters war es Glück im Unglück, dass der Sturm morgens um 3:00 Uhr durchs Tal wütete. Hätte dieser tagsüber stattgefunden, wären Verletzte und Todesopfer zu beklagen gewesen.

Fichte, Baum des Jahres

Grundsätzlich ist die Fichte ein Gebirgsbaum. Sie ist in den Alpen und Voral-



Der Rossbuck oberhalb Nussbaumen am 2. August

pen zu Hause. Dort wächst sie bei für sie idealen Bedingungen, sowohl vom Boden wie auch vom Klima her. Wie und warum jedoch ist die Fichte im Mittelland zur Hauptbaumart geworden? Aufgrund ihrer Eigenschaften und der Palette von Verwendungszwecken (vom Tomatenstecken über den Weidepfehl, die Bohnen- oder Gerüststange, den Telefonmasten, bis zum Bauholz für Balken und Bretter oder Schreinerklotz für Möbelholz) hat die Fichte einen wesentlichen Anteil daran, die ausgeräumten Wälder des 17. bis 19. Jahrhunderts wieder zu bestocken. Vor allem für die bäuerlichen Waldbesitzer war sie die ideale Baumart. Die Eisenbahn und den dadurch ermöglichten Transport von Kohle in die damaligen Ballungszentren trug aber dazu bei, dass Holz zum Brennstoff der Armen geworden ist, die sich Kohle nicht leisten konnten. Verschiedene Bannbriefe und in der Folge das Forstgesetz von 1876 waren die direkte Folge der wiederum von Übernutzung bedrohten Wälder. Um diese Zeit wurden viele karge landwirtschaftliche Böden aufge-

forstet. Der Preis für einen Kubikmeter Bauholz war zu dieser Zeit mehr als 100 Stundenlöhne wert.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der forstlichen Versuchsanstalten vor allem in Deutschland kamen zum Schluss, dass die Fichte auch in der Massenleistung an der Spitze steht. Dies förderte den Anbau dieser Baumart auch seitens der Forstwirtschaft. Wer also nach dem Ersten Weltkrieg in seinem Wald Fichten pflanzte, handelte bloss nach den neuesten Empfehlungen der Fachwelt. «Man darf nicht vergessen, dass der Mensch die Fichte dort hin gepflanzt hat wo sie heute wächst. Auf dem richtigen Standort ist sie eine wunderbare Baumart», sagt Professor Wodarz von der Stiftung «Baum des Jahres». Die Bestrebungen seitens Naturschutz, die Fichte aus dem Mittelland zu verbannen, hat dazu geführt, dass sie zum Feindbild stilisiert worden ist. Ein Landwirt kann mit dem Pflug innerhalb eines Jahres aus einer Wiese einen Acker machen und so das Aussehen der Landschaft deutlich verändern. Um einen Fichtenwald in einen Mischwald umzuwandeln

braucht es gegen 100 Jahre. Diese Tatsache wird bei den emotional geführten Diskussionen oft vergessen.

Wenn man ausrechnen würde, wieviel Fichtenholz gesamtschweizerisch in den Gebäuden verbaut ist und damit der darin gespeicherte Kohlenstoff der Atmosphäre entzogen, käme man zum Schluss, dass keine andere Baumart bisher so klimawirksam war, wie die Fichte! Mehr zum CO₂-Speicher Wald in der nächsten Ausgabe.

Holzmarkt

Des einen Freud, des anderen Leid. Am mehrheitlich schönen und warmen Badesommer hat auch der Borkenkäfer Gefallen gefunden. Im Laufe der ersten Julihälfte mussten die bereits befallene Fichten gefällt werden. Die Temperaturen über 30° förderten die Käferentwicklung, so dass zwischen Eiablage und Ausflug der neuen Generation nur 4 bis 5 Wochen vergingen. In dieser Kadenz mussten dann auch immer wieder neue Käfernester ausgeräumt werden. Um die Weiterentwicklung im gefällten Holz zu unterbinden, wurde das Holz laufend durch die Sägereien abgeführt und eingeschnitten. Diese Zusammenarbeit der Marktpartner hat glücklicherweise sehr gut funktioniert. Aktuell sind aus den Elsauer-Wäldern gut 300m³ Käferholz angefallen. Mit dem kühleren Wetter verlangsamt sich die Entwicklung, so dass wir die Situation im Griff halten können.

Der etwas gestiegene Euro-Kurs verteuert die Importe von Holzprodukten, was dem einheimischen Holz zu Gute kommt. Die Signale der Holzkäufer lassen sich so interpretieren, dass die Nachfrage für Nadelholz gut bis sehr gut ist, beim Laubholz geht es nicht so eindeutig in dieselbe Richtung. Die Preise



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



FINANZBERATUNG/ MARKTWERTERMITTLUNG

- Wir **bewerten** für Sie
- Wir **vermieten** für Sie
- Wir **verkaufen** für Sie

Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns eine E-Mail – wir unterstützen Sie gerne!



Links: Das Wäldchen an der Breitenacherstrasse in Oberschottikon vom Borkenkäfer befallen.



Rechts: Die Käferbäume sind geräumt, das Landschaftsbild hat sich leicht verändert

dürften gleich bleiben oder für bessere Qualitäten leicht höher sein als letzten Winter. Es spricht also nichts dagegen, sich für einen Holzschlag vorzubereiten. Gerne nehme ich Ihre Wünsche entgegen, möchte aber die Anzeichnung möglichst in den Oktober planen (siehe nächster Abschnitt).

Revierübergabe

Der Reviervertrag zwischen dem Staatswald als Kopfbetrieb und den Gemeinden Elsau, Wiesendangen und Rickenbach ist unterzeichnet. Damit steht der Bildung des Reviers (eine Fusion ist es nicht, da jede Gemeinde mit ihrem Wald eigenständig bleibt) nichts mehr im Wege. Mit dereinst knapp 1000 Hektaren Wald ist auch eine physisch machbare Grenze zu «Friedenszeiten» (ohne Sturm oder grosse Käferkalamitäten) erreicht. Am 31. August, meinem letzten Arbeitstag im ordentlichen Berufsleben, hat im Restaurant Rümispitz die Revierübergabe an meinen Nachfolger stattgefunden (Landbote vom 1. September). Mit einer Mischung aus Wehmut und Erleichterung habe ich meinem Nachfolger Fabian Tanner die Verantwortung über das Forstrevier Hegi-Töss übergeben. Ich wünsche ihm dazu viel Freude an den neuen Aufgaben, Glück

bei deren Ausführung und hoffe, dass Sie ihm Ihr Vertrauen ebenso schenken, wie ich das erleben durfte.

Fabian Tanner wird nach Abschluss der Ausbildung zum Förster HF am 1. Oktober sein Amt antreten. Im Laufe des Oktobers möchte ich ihn mit möglichst vielen Waldbesitzern, Holzkäufern, Behörden, Jägern usw. bekannt machen. Darum soll auch das Anzeichnen ab Oktober stattfinden. Ab November werde ich mich dann etwas zurückziehen und den Ruhestand ausprobieren. Für Fabian werde ich aber jederzeit greifbar bleiben um ihn zu unterstützen. Auch für diese Seite in der Elsauer Zytig wird der Übergang fließend sein. Hier werde ich wohl noch etwas länger in Erscheinung treten, da die Prioritäten für einen Förster während der Saison ganz anders liegen, zumal doch Vieles neu ist.

Ihr (noch) Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnu

Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...

...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.



WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch



Generationenwechsel im Forstrevier

Lernende der Pflege Eulachtal schliessen hervorragend ab

Sechs Lernende der Pflege Eulachtal (PE) durften diesen Sommer ihre Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit (FaGe), zum Koch und zur Kauffrau mit hervorragenden Noten abschliessen. Ein Mitarbeiter hat sich zudem erfolgreich vom Koch zum Chefkoch weitergebildet.

«Wir haben die jungen Menschen mit grosser Freude begleitet – durch manche Hochs und Tiefs hindurch», sagt Ausbildungsverantwortliche Miriam Huber. «Und es ist wunderbar zu sehen, wie sie an ihren Aufgaben gewachsen und zu verantwortungsvollen, engagierten jungen Fachkräften herangereift sind. Für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement danken wir ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute, viel Freude und Erfüllung im weiteren Berufsleben.»

Ab Sommer sind in der Pflege Eulachtal 24 junge Menschen in Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF, zur Fachfrau Gesundheit (FaGe), zur Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, zur Kauffrau und zum Koch. Darunter sind auch sechs Pflegeassistentinnen Pflege Eulachtal, die das Haus während ihrer Ausbildung ein Jahr lang kennen-



Den Lehrabschluss zur Fachfrau Gesundheit hervorragend bestanden haben (von links) Daniela Zürcher und Geerthana Vijayaratnam, Simone Bühler und Salome Werren. Dario Marinitsch (in der Mitte des Bildes) ist frisch gekürter Koch. Des weiteren (nicht auf dem Bild) hat Tuba Aydin erfolgreich die Prüfung zur Kauffrau bestanden und Mario Brazerol sich vom Koch zum Chefkoch weitergebildet.

lernen, an internen Schulungen teilnehmen und dann bestens vorbereitet sind, eine Ausbildung als Fachfrau Gesundheit (FaGe) oder Fachfrau Betreuung (FaBe) anzutreten.

Schon im dritten Jahr bildet die PE auch studierende Pflegefachpersonen HF im berufsbegleitenden Bildungsgang aus – ein attraktives Angebot auch für qualifizierte Fachkräfte, die sich weiterbilden wollen.

Daniela Schwegler

www.garagereusser.ch



GARAGE REUSSER AG

Frühbucher profitieren bis zum 30.9.2017 von 20% Rabatt auf die Arbeit, wenn Sie die Reifen bei uns wechseln.

**20%
Rabatt**

- Freie Terminwahl
- Auswuchten
- Radwechsel / Pneuwechsel
- Frühbucher Rabatt gültig bis 30.09.2017

Fachkompetenz seit über 80 Jahren

WINTERTHUR
Frauenfelderstr. 33
8404 Winterthur
Tel. 052 242 27 00

HETTLINGEN
Schaffhauserstr. 2
8442 Hettlingen
Tel. 052 316 11 77

SEUZACH
Hettlingerstr. 1
8472 Seuzach
Tel. 052 320 50 30

SEEN
Hinterdorfstr. 23
8405 Winterthur-Seen
Tel. 052 232 56 90

Bergwanderung 55+ «Rägenegg / Spital»**Freitag, 7. Oktober 2017**

- Abfahrt > 07.00 Uhr Parkplatz Sporthalle Elsau
 Rückkehr > ca. 18.00 Uhr
 Route > Sportzentrum Unteriberg - Höchgütsch (Kaffeehalt) - Rägenegg - Spital - i de Blätze - Höchgütschwald - Unteriberg
 Strecke > ca. 11,7 km, 720 Hm Auf- und Abstiege
 Wanderzeit > ca. 4.5 Std.
 Verpflegung > Restaurant beim Start (ca. 30 min.) und Ziel unterwegs Verpflegung und Getränke aus dem Rucksack
 Ausrüstung > Wanderschuhe und Wanderstöcke
 Kosten > Unkostenbeitrag Fr. 8.00. Fahrerentschädigung: Fr. 20.00 / mitfahrende Person (freiwillige Fahrer bitte melden)
 Anmeldung > **bis Mittwoch, 05. Oktober, 18 Uhr** an Stefan Huber, 079 791 56 97
 Mail: shuber@huberwalking.ch

Halbtageswanderung «Aegelsee»**Mittwoch, 15. November 2017**

- Abfahrt > 12:21 Uhr ab Bahnhof Rätterschen
 Rückkehr > 17:00 Uhr in Elsau, Dorf (Postauto)
 Route > Frauenfeld - Burgerholz - Ägelsee - Holi-berg - Bethelhausen - Bärghölzli - Islikon
 Strecke > Länge ca. 8 km, total Aufstiege 94 m, total Abstiege 76 m
 Wanderzeit > ca. 2 Std.
 Kosten > ca. Fr. 9.– (Gruppenbillett, Halbtax) Unkostenbeitrag Fr. 6.–, Billette werden von der Wanderleitung besorgt.
 Anmeldung > **bis Dienstag, 14. November, 12 Uhr** an Gusti Huber, Tel. 052 363 13 42 oder E-Mail: august.huber@bluewin.ch

Halbtageswanderung «Über der Goldküste»**Mittwoch, 18. Oktober 2017**

- Abfahrt > 12:38 Uhr ab Bahnhof Rätterschen
 Rückkehr > 18:00 Uhr in Elsau, Dorf
 Route > Neue Forch - Tobelmühle - Johannesburg - Zollikerberg - Rehalp
 Strecke > 8.1 km, Total ca.150 Hm Auf- und ca. 300 Hm. Abstiege
 Wanderzeit > ca. 2 Std. 10 Min.
 Kosten > ca. Fr. 11.– (Gruppenbillett, Halbtax) Unkostenbeitrag Fr. 6.–, Billette werden von der Wanderleitung besorgt.
 Anmeldung > **bis Dienstag, 17. Oktober, 12 Uhr** an R. u. P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91, 079 774 09 16, pr.rutishauser@nexttit.ch

Weitere Sportliche Angebote**Fitness & Bewegung I**

jeden Donnerstag, 09.00 bis 10.00 Uhr, Turnhalle Schulhaus Ebnet; Info: Marie-Therese Kälin, Tel. 052 363 25 00 oder Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11

Fitness & Bewegung II

jeden Dienstag, 08.00 bis 09.00 Uhr, Turnhalle Schulhaus Ebnet; Info: Marie-Therese Kälin, Tel. 052 363 25 00 oder Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11

Walking

Klassisch oder nordisch Walking auf einer abwechslungsreichen Strecke; dem Leistungsvermögen angepasst. «Dra bliibe!» jeden Montag, 08.00 bis ca. 09.15 Uhr ab Parkplatz vor der Kirche; Info: Vreni Erzinger, Tel. 052 363 19 61

Wanderungen

Bitte beachten Sie die Ausschreibungen in der Elsauerzytig und Elsauer Agenda; Info: R. + P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91

Jubiläums-Roadshow

Die Pro Senectute Roadshow macht am 21. Oktober 2017 Halt in Winterthur (Marktplatz Archhöfe, City Mail).

Erleben Sie uns mal anders und feiern Sie mit uns Geburtstag. Wir unterhalten Sie mit einem kurzweiligen Programm und freuen uns, Ihnen unsere Dienstleistungen näher zu bringen.

Gemeinsam unterwegs

Kommen Sie bei uns vorbei und lassen Sie sich überraschen. Unsere Roadshow bietet Programm von früh bis spät:

- Tipps und Tricks zu SBB Mobile: Fahrplanabfragen und Billettkauf mit dem Smartphone
- Foto-Spot für ein Bild mit Ihren Liebsten
- das grösste Generationen-Selfie der Welt
- gemütliches Beisammensein im Café
- Wissenswertes und Beratung rund um die neue Festnetz-telefonie
- Bühnen-Show mit Überraschungsgästen
- ein etwas anderer Hörtest
- Pro Senectute gestern und heute
- persönliche Beratung zum regionalen Pro Senectute Angebot

... und vieles mehr!

Gilt für alle Veranstaltungen:

Versicherung ist Sache der Teilnehmenden, Programmänderungen sind jederzeit möglich.

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstag: 15:30 – 18:30 Uhr
 Mittwoch: 14:00 – 15:30 Uhr
 Donnerstag: 15:30 – 17:30 Uhr
 Freitag: 16:30 – 18:30 Uhr
 Samstag: 10:00 – 11:30 Uhr
 Online-Katalog:
www.bibliotheken-zh.ch/Elsau
 Digitale Medien: www.dibiost.ch

Öffnungszeiten während den Herbstferien

In der ersten Herbstferienwoche bleibt die Bibliothek geschlossen.

Dienstag, 17. Oktober: 16:30 bis 18:00 Uhr.

Ab Dienstag, 24. Oktober sind wir wieder zu den üblichen Öffnungszeiten für Sie da.

Lesesommer 2017

Mit dem Schlussfest, am 16. August, endete der 10. Lesesommer der Winterthurer und umliegenden Bibliotheken. Erstmals beteiligte sich auch die Bibliothek Elsau an dem Projekt. Rund 55 Kinder unserer Gemeinde lösten in unserer Bibliothek einen LesePASS, davon schafften es 35 an mindestens 30 Tagen zu lesen und den Pass rechtzeitig abzugeben. Damit haben wir den langjährigen Schnitt von 60% gut erreicht. Sie nahmen auch rege an den verschiedenen Aktivitäten teil. Gestartet wurde mit dem Eröffnungsfest, am 17. Juni in der Altstadt, eine Woche später konnten die Kinder, während dreier magischen Tage, in unserer Bibliothek Jonglierbälle und Zaubersalz herstellen. In den Sommerferien konnten sich die Leseratten bei einer magische Busfahrt

zu allen beteiligten Bibliotheken, von der Zauberin Olga betören lassen oder sich als Artist beim Jonglierworkshop versuchen. Am Schlussfest in der Steinberggasse nahmen über tausend Kinder teil und fieberten um einen der begehrten Hauptpreise, die der Stadtpräsident Michael Künzle ziehen durfte. Abgerundet wurde das Fest mit den Auftritten des Zauberers Tom Lauri und der Band «Marius und die Jagdkapelle».

Aus Elsauer Sicht war die Beteiligung ein voller Erfolg, auch durften wir einen Haupt- und drei kleinere Preise für unsere Teilnehmer verbuchen. Nun hoffen wir in zwei Jahren wieder mit dabei sein zu können, wenn es heisst: Start Lesesommer 2019.

«Spielstart» . Spielen ist die beste Frühförderung, am 25. September

Kinder, die von Anfang an mit Spielen aufwachsen, sind im Vorteil. Durch Spielkompetenz erlangt man auf einfachste Weise Lebenskompetenz und Sozialkompetenz. Doch um spielkompetent zu werden, braucht es einen gelungenen Spielstart.

An diesem Abend erklärt Carlos Wehrli Eltern, Grosseltern und Erziehenden von Kleinkindern, wie sie Starthilfe für Kinder bieten können. Zu diesem Referat mit Spielepräsentation laden Bibliothek und Ludothek gemeinsam ein.

Montag, 25. September 2017, 19:30 Uhr.

Märchen

Im Winterhalbjahr werden unsere jüngeren Besucher im Alter von 4 bis 7 Jahren mit Märchen und Geschichten unter-

halten. Im Anschluss an die erzählte Geschichte beschäftigen sich die Kinder mit einer zum Thema passenden Bastelarbeit.

Da die Märchenstunden jeweils gut besucht sind, findet diese Saison jedes Märchen doppelt statt. Die Kinder können jeweils eines der beiden Monatsmärchen, an einem der beiden Mittwochnachmittage, von 16 bis 17 Uhr, besuchen.

Märchendaten:

November: 1. Märli: 8. November
 oder 2. Märli: 22. November
 Dezember: 1. Märli: 6. Dezember
 oder 2. Märli: 20. Dezember
 Januar: 1. Märli: 10. Januar 2018
 oder 2. Märli: 24. Januar
 Februar: 1. Märli: 14. Februar 2018
 oder 2. Märli: 28. Februar
 März: 1. Märli: 14. März 2018
 oder 2. Märli: 28. März

Müslibibliothek

Da die Müslibibliothek sehr beliebt ist, laden wir neu an sechs Samstagen im Jahr, von 9:30 bis 10:00 Uhr, die Jüngsten in die Bibliothek ein. Kleinkinder im Alter von 2 bis 4 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen hören eine einfache Geschichte, Verse und Reime. Kinder, die das erste Mal dabei sind, erhalten ein Buchstartpaket.

Die nächsten Daten sind:
 Samstag, 2. Dezember 2017
 Samstag, 20. Januar 2018

Das Bibliotheksteam wünscht allen angenehme Herbsttage, mit viel Zeit zum Schmökern und Spielen.

Für das Bibliotheksteam: Gisela Sieber



Stark- und Schwachstrom-Installationen

Telefon-Anlagen

allgemeine Service-Arbeiten

8352 Rätterschen
 Rümikerstrasse 14
 Telefon 052 363 26 66

ELEKTRO HOFMANN



Sönd Wöllkomm am 26. November

Der Appenzellerverein Winterthur freut sich am Sonntagnachmittag, 26. November, in der Mehrzweckhalle Elsau, erstmals den traditionellen Unterhaltungsnachmittag durchführen zu dürfen.

Die sehr erfreuliche Zusammenarbeit mit der Frauen- und Männerriege Räterschen hat die Appenzeller dazu bewogen, erstmals nach Elsau zu wechseln. Seit der Gründung im Jahre 1911 wurde dieser Anlass immer im Gebiet der Stadt Winterthur durchgeführt. Wegen Renovationsarbeiten waren wir gezwungen, etwas Neues zu suchen und unser Partner entschloss sich spontan, diesen Anlass in Elsau zu organisieren. Nun freuen wir uns nach Simon Enzler, dem Hitzigen Appenzellerchor und Nicolas Senn den Elsauern mit einem traditionellen Unterhaltungsnachmittag etwas besonderes bieten zu können. Singe, Zaure, Talerschwinge und Schelleschötte, nichts wird an diesem Nachmittag fehlen im 1. Tääl.

Nebst dem Appenzeller Jodelchörli (dem auch zwei echte Elsauer angehören), spielt auch die Top Streichmusik

Edelweiss aus Herisau original Appenzeller Musik. In der Pause gibt's wie überall eine tolle Tombola. Die Vereinseigene Theatergruppe spielt das Stück: «En ganz gerissne Köbi». Für das leibliche Wohl ist die Frauen- und Männerriege Räterschen zuständig, mit original Appenzeller Südwörscht oder feinem Beinschinken mit Kartoffelsalat und nicht zu vergessen mit ihrem legendären Kuchenbuffet. Sie sehen also auch in der Gastronomie kommen Sie, liebe Elsauer, auf Ihre Kosten.

Der Eintritt ist mit Fr. 15.– und dem Lospreis von Fr. 1.– wie immer bei uns erschwinglich. Kinder bis 16 Jahre haben sogar Gratiseintritt. Nach dem Programm spielt die Streichmusik zum Tanz auf. Auch das Chörli und die Theatergruppe sind im Saal anzutreffen und es gibt sicher noch ein bis zwei oder mehr Zäuerli zu hören.



1992 traten mein Bruder und ich in den Verein und das Chörli ein. Jahrelang besuchten wir mit unserem Vater die Landsgemeinde und vor allem, das wichtigste für Appenzeller, das Silvesterchlausen. Im Stall wurde während dem Melken immer gezauret und so der Grundstein gelegt. Neun Jahre durfte unser Vater seinen Söhnen in der Tracht auf der Bühne zuhören und er freute sich jedesmal riesig auf diesen Anlass. Alle Mitwirkenden an diesem Anlass freuen sich, wenn viele Elsauer sich in der Mehrzweckhalle einfinden und sich erfreuen an der Appenzeller Choscht. Es lohnt sich.

Appenzeller Verein Winterthur: Hans Schmid

AUTOSPRITZWERK

MEYER AG
CARROSSERIE

Sind Sie sicher, dass Ihr Auto keinen Hagelschaden hat?
Rufen Sie uns an – gerne überprüfen wir dies für Sie.

www.autospritzwerkmeyerag.ch
Fröschenweidstr. 4, 8404 Winterthur / Tel. 052 / 233 38 28

- sämtliche Carrossierarbeiten
- Unfallschäden
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Neu- und Umlackierungen (Fuhrpark)
- Car-, Bus- und LKW Lackierungen
- Werbung und Beschriftung
- Fotorealistische Lackierungen
- Zierstreifen und weitere Dekolackierungen
- Industrieteile
- Restaurationen

Abschleppdienst Spenglerarbeiten Lackierarbeiten Aufbereitung

Praxis für Zahnprothetik Keller

Gerne komme ich auch zu Ihnen.
Haus- und Heimbefuche auf Anfrage.

Sibel Keller
Eidg. Dipl. Zahntechnikerin
Dipl. Zahnprothetikerin

- Abnehmbare Total- und Teilprothesen
- Prothesenreparaturen jeglicher Art
- Prothesen auf Implantaten und Wurzelankern
- Zahnaufhellung mittels Bleichschienen
- Prophylaktische Zahnreinigung
- Knirschschutzschienen
- Unterfütterungen
- Notfalldienst

Praxis für Zahnprothetik Keller
Dorfstrasse 53 | 8542 Wiesendangen
Tel. 052 338 20 30 | E-Mail: info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch

Konzert mit Nicolas Senn Hackbrett, Geige, Akkordeon und Kontrabass

Lassen Sie sich am Samstag, 30. September, in der Mehrzweckhalle von einer Mischung aus internationalem Solo-Block und lüpfiger Appenzellermusik mit Formation in zwei Sets à 35 bis 45 Minuten begeistern. El Volero führt ein Bistro ab 18.00 Uhr mit Siedwurst und Kartoffelsalat. Für den Anlass ist eine Anmeldung erforderlich.



Zusammen mit seinen Freunden aus dem Appenzellerland unterstreicht Nicolas Senn, dass ihm die traditionelle Appenzeller Volksmusik am Herzen liegt. Die Kombination von Hackbrett, Geige, Akkordeon und Kontrabass eignet sich hervorragend für lüpfige Appenzeller Tänze und erwärmt jedes Gemüt. Nach einem besinnlichen Zäuerli und einem schläazigen Wälserli kann es aber durchaus vorkommen, dass die «Sennemusig» plötzlich einen Rock'n'Roll oder südamerikanische Rhythmen anstimmt...

Wir freuen uns sehr auf eine grosse Beteiligung der Elsauer Bevölkerung; Auswärtige, Freunde und Bekannte können gegen einen Eintrittspreis von CHF 25.– einen Monat vor der Vorstellung ebenfalls reservieren; die Einwohner von Elsau jedoch sofort.

Für die Kommission des J.R. Wüst-Fonds, Gertrud Bächli, Schauenbergstr. 18, Elsau

Wüst-Fonds-Anlässe mit Anmeldung!

Liebe Elsauerinnen und Elsauer
Um dem J.R.Wüst-Fonds eine bessere Planung der jeweiligen Anlässe zu ermöglichen hat die Kommission entschieden, dass wir für die Anlässe nur noch mit Anmeldungen arbeiten werden, und zwar wie folgt:

Anmeldung für das Konzert von Nicolas Senn per Mail an gerda.baechi@wuestfonds.ch oder telefonisch unter 052 363 21 54

Anmeldung für das Konzert von Angela Pina Ganzoni per Mail an elsbeth.stamm@wuestfonds.ch oder Telefon bzw. sms an 079 702 86 54

Bitte geben Sie uns bei der Anmeldung durch, um welchen Anlass es sich handelt, Ihren Namen, Adresse, Anzahl Personen sowie Ihre Telefonnummer. Teilen Sie uns mit, ob Sie sich für ein allfälliges Essen anmelden. An der Abendkasse kann man die Plätze entgegennehmen, entweder gratis für die Elsauerinnen und Elsauer oder CHF 25.– für Auswärtige. Wir danken für Ihr Verständnis
Die Kommission des J.R. Wüst-Fonds.

Schaurig-schöne Melodien mit Akkordeon und Stimme

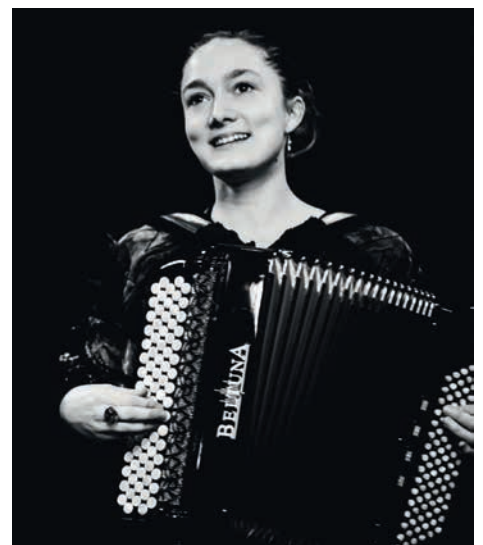
...von Angela Pina Ganzoni im Konzertsaal, Kunsthaus Elsau
www.kunsthauselsau.ch unter dem Titel «Eine tragische Komödie über das L(i)eben» am Samstag, 18. November, 20.00 Uhr.
Türöffnung: 19.00 Uhr, kleiner Einstimmungsapéro

Anmeldung bitte per Mail an elsbeth.stamm@wuestfonds.ch oder Tel. bzw. sms 079 702 86 54. Kollekte für Auswärtige.

Angela Pina Ganzonis Musik berührt, konzentriert sich auf das Wesentliche, fordert heraus und versöhnt zugleich. In ihrer Stimme vereinen sich Wehmut, Hoffnung und eine entzückende Freude am Leben: Da läuft es dem Publikum auch mal kalt über den Rücken, wenn

sie mit ihren schaurig schönen Melodien die Zuhörer in ungeahnte Tiefen und lang ersehnte Höhen lockt.

Eine Philosophin auf der Bühne! Mit ihrem Akkordeon singt sich Angela Pina Ganzoni an diesem Abend im Kunsthaus Elsau durch alle (un)möglichen Gefühle und verzaubert das Publikum mit ihrem Multitalent gleichermaßen wie mit ihrem Charme. Reich an Variation in Mimik, Körpersprache und Stimme schwelgt sie selig in der Melan-



cholie ihrer Melodien in Moll oder hüpf freudig mit bei Dur. Ihre Texte handeln von Utopien, Alltäglichem, Freiheit und dem Mut zur Verletzlichkeit. Erlebtes wird schamlos seziiert und Geheimes furchtlos enthüllt.

Unterhaltung am 18. und 19. November

Die erste Jahreshälfte stand im Zeichen unserer beiden Konzerte in den Kirchen in Elsau und Elgg. Wir freuten uns sehr über die grosse Besucherzahl, sie lag an beiden Anlässen deutlich über unseren Erwartungen. Den Auftritt in Elgg verbanden wir mit unserem jährlichen Ständchen im Pflegezentrum Eulachtal. Ein Auftritt im Altersheim St. Urban in Seen kam im Mai kurzfristig hinzu. Es sind gerade auch diese Termine, bei denen wir älteren Mitmenschen eine kleine Freude im für viele oft eintönigen Alltag machen können, welche in unserem Jahresprogramm fester Bestandteil sind. Kurz vor den Sommerferien spielten wir bei wunderbarem Wetter wie bereits in den letzten Jahren im Garten des Restaurants Frohsinn. Entsprechend gross war der Publi-

kumsaufmarsch, die Wirtschaft war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach der langen Pause während der Sommerferien haben wir uns frisch motiviert an die neuen Stücke für unsere Unterhaltung gewagt. Noch tönen viele Passagen sehr holperig, aber bis zum Auftritt werden hoffentlich (fast) alle Fehler ausgemerzt sein. Nebst den wöchentlichen Proben üben wir seit Jahren an einem Probe-Weekend drei Wochen vor der Unterhaltung ganz intensiv. In verschiedenen Stimmenformationen und im Gesamt-Orchester wird am richtigen Ton und Takt gefeilt. Dass sich dieser Effort lohnt, lässt sich jeweils an den grossen Fortschritten in diesen zwei Tagen erkennen. Auch dieses Jahr präsentieren wir Ihnen wieder ein abwechslungsreiches Musik-

programm mit vielen bekannten Melodien für jeden Geschmack. Unsere Dirigentin Helen Bösch hat eine Auswahl zusammengestellt, bei der die Vielseitigkeit unseres Instrumentes wieder gut zur Geltung kommt.

Unsere seit Jahrzehnten bewährte Theatergruppe ist auch diesmal mit von der Partie und wird Sie sicher wieder zum Lachen bringen. Zum Tanz spielt am Samstag anschliessend das Duo «Sylv & Dölf» auf.

Die Türöffnung erfolgt am Samstag bereits um 18.30 Uhr und am Sonntag um 12 Uhr, damit Sie sich vor Programmbeginn ausreichend verpflegen können. Und natürlich haben Sie bei der Tombola die Chance, tolle Preise zu gewinnen.

Das genaue Programm finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage www.hcel-sau.ch. Wir freuen uns, Sie am 18. oder 19. November in der Mehrzweckhalle Ebnet begrüssen zu dürfen!

Edy Hofmann, Aktuar



Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust

Daniel Meyer, Rätterschen
Telefon 079 344 35 75



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Photovoltaik
Starkstrom
Satelliten-Anlagen
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Wildbachstrasse 12 · 8400 Winterthur

Tel. 052 232 36 36 · Fax 052 232 36 21 · www.heinz-schmid.ch

Wir sind jetzt 1418coach!



Am letzten Schulferien-Wochenende bin ich mit vier FC Rätterschen-Kollegen (alle 14 Jahre alt) nach Filzbach an den 1418coach-Kurs gegangen. Insgesamt waren wir ca. 70 Jugendliche, Mädchen und Jungs, verschiedener Sportarten. In diesen zwei Tagen wurden wir als

Hilfstrainer für den Kinderfussball ausgebildet. Die Schwerpunkte der Ausbildung waren fussballspezifische, aber auch allgemeine Sportkompetenz. Im fussballspezifischen Teil ging es um die Gestaltung der Übungen und des Trainings. Im zweiten Teil wurde uns der Umgang mit Kindern im Sport vermittelt.

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

Es waren zwei interessante und lehrreiche Tage! Jetzt freuen wir uns darauf, die Trainer zu unterstützen.

Alex Daremas

Der FC Rätterschen baut auf die Zukunft!

Mit der 1418coach Ausbildung werden die Juniorentrainer unterstützt und gleichzeitig der Trainerjob den Jugendlichen näher gebracht.

Juniorenabteilung FC Rätterschen



Kennen Sie den Marktwert Ihrer Immobilie?

Fragen Sie mich!
Ich bewerte Ihre Immobilie in unserer Gemeinde Elsau kostenlos und unverbindlich.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.
Ihr Immobilienspezialist aus Elsau.

Heidenbuelstr. 29
8352 Elsau

Gotthelfstrasse 5
8352 Elsau

Auwiesenstrasse 16
8352 Elsau



Rolf Niederberger 079 303 14 29

selbst. Immobilienmakler, rolf.niederberger@remax.ch
Büro: Katharina Sulzer-Platz 4, 8400 Winterthur



RE/MAX
Winterthur

Turnfahrt zum Tor vom Goms

Herrliches Spätsommerwetter, eine 18-Mann starke Ausflugstruppe, ein erfahrener Reiseleiter und viele erwartungsvolle Gedanken bildeten die Zusammensetzung für unsere traditionelle dreitägige Reise. Vom 18. bis 20. August 2017 erkundeten wir rund um den Gommer Höhenweg den schönen Oberwalliser Flecken.

Freitag, 18. August

Da wir auf der 4-stündigen Hinreise mit der Bahn von Schottikon nach Niederwald nur zwei Mal umsteigen mussten (Winterthur und Brig), konnten die einen noch etwas vor sich hindösen, andere plauderten oder lasen das Neuste in «20Minuten» und wieder andere gestalteten die Fahrt mit einem ausgiebigen Apéro in geselliger Runde. Kurz nach 10 Uhr hiess es Rucksack aufschnallen und zu Fuss vom Bahnhof Niederwald ins Dorf hinauf wandern. Stefan Huber zeigte uns die Sehenswürdigkeiten des kleinen Dorfes. Vom Dorfplatz aus führte er uns zum Geburtshaus des weltberühmten Hoteliers César Ritz

(1850-1918), Gründer des Nobelhotels Ritz, über schmale Gässli und Stiegen, zur Dorfkirche St. Theodul, am César Ritz-Brunnen vorbei wieder hinauf zum Restaurant 3 Tannen. Hier servierte uns die Wirtin eine echte Walliser-Spezialität: Cholera, im Goms Chouera ausgesprochen. Das ist ein Gratin aus Blätterteig, gefüllt mit Kartoffeln, Lauch, Äpfeln und Käse. Leckerer hätte der Nachmittag nicht beginnen können. Danach stiegen wir mit Vollpackung auf einem Zick-Zack-Weg ca. 400 Höhenmeter steil bergauf zum Gommer Höhenweg. Da uns die Spätsommer-Sonne so richtig einheizte, rann bei manchen der Schweiss von der Stirn in den Nacken!



Finsteraarhorn mit Fieschergletscher

Da kam ein kurzer Zwischenhalt bei der Wallfahrtskapelle Apollonia (wurde im 18. Jahrhundert besonders bei Zahnschmerzen aufgesucht, heute geht man zum Zahnarzt), gerade recht. Zwei nahe beim heiligen Haus residierende Feriengäste spendeten uns einen kühlen Umtrunk. Frisch gestärkt zogen wir danach ohne Umwege Bellwald entgegen, unserer Übernachtungsdestination. Im Hotel Bellwald hiessen uns die Gastgeber, Familie Bellwald, herzlich willkommen. Welch ein Zufall: drei Mal Bellwald: der Ort, das Hotel und die Gastgeber! Das musste ja ein gutes Omen für uns sein. Nach dem Zimmerbezug zeigte uns Urban, ein echter Kenner des Dorfes, die Sehenswürdigkeiten und erzählte uns viele kleine Begebenheiten aus früherer Zeit. Beeindruckend war, dass Bellwald einen gut erhaltenen, autofreien Dorfkern mit typischen, sonnenverbrannten Walliser Holzhäusern, Ställen und engen Gassen besitzt. Am südlichen Rand des Dorfes steht die Pfarrkirche zu den «Sieben Freuden Mariens». Um den Dorfkern herum wurden viele Chalets (Zweitwohnungen) und Hotels gebaut. Am Schluss der Führung rundete ein geselliger Apéro die Dorfbesichtigung ab. Beim Nachtessen zog ein heftiges Gewitter auf und entlud seine ganze nasse Fracht im Tal. Mancher dachte sich in diesem Moment, dass dies für den strengen Wandertag vom Samstag nichts Gutes bedeutete.

Samstag, 19. August

Neblich-feucht fing der nächste Tag an. Die Regenwolken hatten sich verzogen. Dafür zeigte sich der Morgen grau in grau. Voller Hoffnung, dass uns die Sonne oben auf dem Berg entgegenlacht, zogen wir in zwei Gruppen los. Mit der Sesselbahn erreichten wir zackig unseren Ausgangspunkt Furgelti (2564m). Und siehe da: der Nebel lichtete sich und die



Risihorn – unser erster Gipfel



ZEHNDER HOLZ UND BAU

Holzbau
Innenausbau
Treppenbau
Reparaturservice

8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch





Alter Ortskern von Bellwald

Sonne zwinkerte schon durch die Wolken. Von hier aus nahm Trupp 1 mit acht Wanderern die 3000er-Tour in Angriff. Ein weiss-blau-weiss gekennzeichnete Pfad führte über schmale Pfade und steinige Felsbänder zum Risihorn (2876m). Der Ausblick war atemberaubend! Gross, mächtig und spitz lugte das Finsteraarhorn (4275m) zwischen den Wolken hervor und zu seinem Fusse wälzt sich der mächtige Fieschergletscher zu Tal. Ein unvergessliches Erlebnis. Nach der Gipfelrast zogen wir weiter. Der nächste Ausgangspunkt hiess Täschehorn (3008 m). Bis wir diesen Gipfel erklommen hatten, brauchte es manchmal alle Viere, um die nächsten Höhenmeter erklimmen zu können. Aber auch dieser Aussichtspunkt entpuppte sich als richtiger Adlerhorst. Aussicht vom Feinsten und ein Panorama, einfach wunderbar. Ein klotziger, anspruchsvoller Abstieg zum Lengsee forderte uns sehr. Nach 4-stündiger Wanderung erreichten wir wieder unseren Ausgangspunkt Furgelti. Trupp 2 mit 10 Mann, von Hans Peter

Trupp 2 - startklar



Die ganze Männerriegengruppe im Fieschertal

Stäheli geleitet, startete ebenfalls vom gleichen Ort zur Genuss-Tour aus. Diese Wanderung führte über schmale Alpewege und steinige Pfade immer etwas bergauf. Bereichert wurde die Route von herrlich gelegenen Bergseen, schön verteilt der ganzen Strecke entlang. Nicht weniger als sieben Stück enthielt dieser Rundkurs. Obwohl alle einladend aussahen, war es aber zum Baden doch zu kalt. Oder habe ich als Schreiberling etwas verpasst? Auch Tour 2 hatte seinen Aussichtsberg: das Honeggerhorn mit dem Aussichtspunkt Chue (2720m). Wohlbehalten erreichten alle nach mehr als drei Stunden wieder die Sesselbahn.

Sonntag, 20. August

Ein reichhaltiges Frühstück weckte schnell wieder alle Lebensgeister. Im Nu war alles gepackt und die Eheleute Bellwald verabschiedeten uns mit einem herzlichen «Auf Wiedersehen». Der Abstieg gestaltete sich gemütlich von Bellwald aus via Ried, Egga ins Fieschertal. Immer wieder belohnte uns

der Ausblick ins Tal. Kühe, Glockengebimmel und immer wieder Bächlein und Bäche plätscherten an unserem Wege. So ging das Wandern ring und die Zeit verflieg im Nu. In Zer Flie, kurz vor Fiesch, kehrten wir im Hotel Alpenblick zum Mittagessen ein. Das angenehme sommerliche Wetter begleitete uns bis nach Fiesch hinunter, wo wir 2 1/2 Stunden später etwas matt, aber glücklich und zufrieden, mit der Bahn die Rückreise antraten.

Ein herzlicher Dank

Einmal mehr danke ich und alle Männerriegler dir Stefan, für einen unvergesslichen Ausflug. Mit der tollen Location «Bellwald», den feinen Spezialitäten-Menüs und den eindrücklichen schönen Touren von A-Z hast du uns einmal mehr «drei Tage Turnfahrt besser Klasse» geboten. Vielen herzlichen Dank dafür.

Bernhard Storrer

Einer der sieben Bergseen auf der Tour 2



Kantonturnfest Rikon erstes Wochenende: 17./ 18. Juni 2017

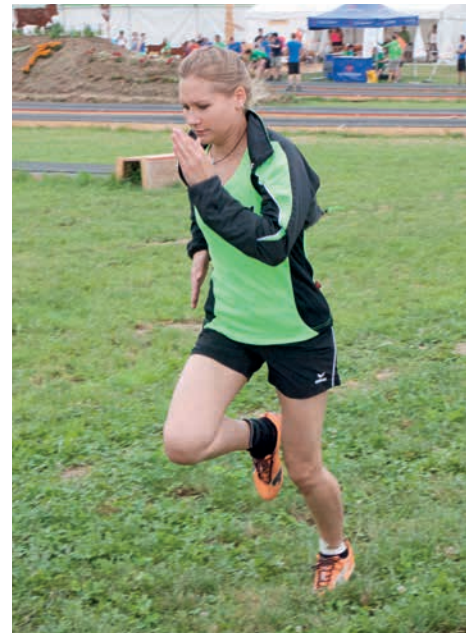
Am frühen Samstagmorgen machte sich eine kleine Gruppe von vier TurnerInnen auf den Weg nach Rikon. Sie starten in der Kategorie Leichtathletik Sie und Er. Das ist ein sechsteiliger Wettkampf der als Paar absolviert wird. Nach dem Einlaufen begann der Wettkampf mit der ersten Disziplin. Nach dem 100m Sprint waren definitiv alle wach. Der zweite Wettkampfteil verlief für die einen wunderbar. Neue Bestleistungen konnten erzielt werden. Andere waren nicht ganz zufrieden. Beim Kugelstossen wurde die Fangemeinde immer grösser. Auch hier konnten unsere vier Athleten gute Resultate erreichen. Nach einer Pause traf man sich beim Speer wieder. Eine Disziplin welche in unserem Trainingsplan höchst selten zu finden ist. Unsere beiden Mädels schlugen sich aber wacker und konnten mit den Weiten zufrieden sein. Auch die Männer durften auf das erreichte stolz sein. Als zweitletzter Wettkampfteil stand der Weitsprung an. Weitsprung trainieren wir sehr häufig, vielleicht auch ein Grund weshalb aus Sicht der Wettkämpfer mehr zu erreichen gewesen wäre. Wobei das jammern auf hohem Niveau ist. Der Abschluss des Wettkampfes machte allen ein bisschen Bauchschmerzen. Eine Intervallstafette.

Die Männer machten den Anfang mit der ersten 400m Bahn. Anschliessend eine Runde der Frauen und dann wieder die Männer. Dies bis insgesamt fünf Runden absolviert waren. Todmüde beendete unsere Truppe den Wettkampf. Ein toller, anstrengender und sehr warmer Tag ging zu Ende.

Rangierung von total 40 gestarteten Paaren

- 12. Belinda Andrist und Beat Saurenmann (mit Auszeichnung)
- 19. Anna Zehnder und Lukas Baumgartner

Am noch früheren Sonntagmorgen versammelte sich die zweite Gruppe TurnerInnen um Ihren Wettkampftag in Angriff zu nehmen. Sieben TurnerInnen starteten in der Kategorie Turnwettkampf Aktive. Dieser Wettkampf setzt sich aus drei Wettkampfteilen aus verschiedenen Sparten zusammen. Die erste Disziplin war um 08:00 Uhr der Unihockeyslalom. Ein Parcours, welcher möglichst rasch ohne Ballverlust zu absolvieren ist. Die eine Chance muss gut genutzt werden. Hochkonzentriert kamen alle einigermaßen durch. Der Weitsprung war der zweite Wettkampf-



teil. Die meisten waren mit ihren erzielten Weiten nicht zufrieden. Abhaken und nach vorne schauen war angesagt. Zum Schluss duften wir unser Können am Stufenbarren unter Beweis stellen. Einige gute Noten resultierten nach dem Turnen. Ein lustiger und ebenfalls warmer Tag ging zu Ende.

Nadine Küng

Rangierungen von total 219 Turnerinnen

- 60. Anna Zehnder (mit Auszeichnung)
- 146. Anika Mazzier, 157. Noemi Zbinden
- 180. Nadine Küng, 193. Tamara Haase
- 194. Carola Zehnder, 203. Tanja Benz

Jugireise vom 8./9. Juli 2017

Am Samstag, 8. Juli trafen sich die Jüngsten des Turnvereins Rätterschen am Bahnhof für die zweitägige Jugi- und Akroreise. Den Rucksack vollgepackt mit Essen, Sonnenhut und Pyjama, machten wir uns auf den Weg nach Winterthur und weiter nach Thayngen.

In Thayngen angekommen, marschierten wir gleich los. Mit kleineren und grösseren Pausen wanderten wir über Stock und Stein bei (sehr) heissem Wetter... Da durfte natürlich ein Glace nicht fehlen. Nach einer kurzen Zug- und Busfahrt erreichten wir mit etwas müden Beinen die wunderschön gelegene Jugendherberge in Stein am Rhein.

Keinen Moment zu früh, denn nur wenige Minuten später prasselte ein starker Regen über das Rheinstädtchen.

Dies störte uns aber keineswegs. Nachdem wir die Betten bezogen und geduscht

hatten, versammelten wir uns im Gemeinschaftsraum für den z'Nacht.

Der Abend wurde in gemütlicher Runde verbracht. Die einen fielen etwas früher, die anderen eher etwas später in den Schlaf.

Schon früh am Sonntagmorgen erfüllten Kinderstimmen das Haus. Nach dem Frühstück hiess es die Betten wieder abziehen, den Lunch für den Tag zusammenstellen und alles in den Rucksack packen. Mit einem kleinen Spaziergang quer durch das Städtchen Stein am Rhein bis zum Bahnhof, starteten wir den zweiten Tag unserer Reise. Der Zug brachte uns bis zum Rheinfluss, wo wir einen sonnig sommerlichen Tag verbrachten.

Der Lunch wurde verschlungen, die Gegend erkundet und der Spielplatz eingenommen. Es folgte ein kurzer Marsch rund um den Rheinfluss über die Eisen-

bahnbrücke bis zum Bahnhof. Dann ab mit dem Zug in Richtung Rätterschen.

Vielleicht etwas müde, aber sicher zufrieden, trafen wir am Abend wieder in Rätterschen ein, wo wir von den Eltern bereits freudig erwartet wurden.

Es war ein wunderschönes Wochenende mit Euch. Vielen Dank!

Eure Akro- und Jugileiter



Kantonturnfest in Rikon Sektionswochenende vom 24./25. Juni

Bereits zum dritten Mal in Folge versammelten wir uns in aller Herrgottsfrühe am Samstagmorgen auf dem Bahnhof in Rätterschen. Man merkte, dass es noch sehr früh war, da einige den Wecker nicht klingeln hörten. In Rikon angekommen, war unsere grosse Truppe komplett. Mit 35 Turnerinnen und Turnern konnten wir das Zürcher Kantonturnfest in Angriff nehmen. Ein gemeinsames Einlaufen schüttelte auch noch die letzte Müdigkeit aus dem Körper. Um 08:10 Uhr begann unser Wettkampf mit der gemeinsamen Stufenbarrenübung. Wir konnten, trotz frühem Morgen, einen guten Durchgang turnen und waren mit der Note von 8.84 sehr zufrieden. Anschliessend stand die Pendelstafette auf dem Programm. Unsere Turnerinnen rannten in einem hohen Tempo über die Wiese. Leider hatten wir hier den Kampfrichter nicht ganz auf unserer Seite. Er hat ein Wechselfehler gesehen, den wir alle nicht bemerkt haben. Jenu, das kann passieren. Zeitgleich zeigte unsere Akrobatikgruppe ihr Können in der Gerätekombination. Auch sie durften mit der guten Note von 8.53 zufrieden sein. Nach einer kurzen Pause stand der Leichtathletikwettkampfteil an. Es wurde weit gesprungen, weit gestossen und weit geworfen. Mit den erzielten Weiten wurden unsere Erwartungen erfüllt. Frohen Mutes schritten wir zur letzten Disziplin. Die Gymnastik war dann auch das Highlight der diesjährigen Turnfestsaison. Die super Note von 9.03 erreichten wir seit Jahren nicht

mehr und wir freuten uns alle riesig. Das Turnfest mit einer gesamt Punktzahl von 25.97 abzuschliessen, gelang uns in den letzten Jahren bei weitem nicht. Nun war der sportliche Teil geschafft. Das Mittagessen nahmen wir gemeinsam zu uns. Anschliessend verteilte sich der ganze Verein. Baden an der Töss, Zelte aufstellen, Vereinsvorführungen schauen oder den Nachmittag im Biergarten geniessen. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Das Fest am Abend liessen wir uns nicht entgehen und so gab es die eine oder andere Möglichkeit, auf die tollen Resultate anzustossen. Wir genossen die friedliche und ausgelassene Stimmung. Am Sonntagmorgen fand der traditionelle Festumzug statt. Die alte Vereinsfahne durfte ein letztes Mal ihren Auftritt geniessen. Die Schlussfeier am Nachmittag war der letzte offizielle Teil des Turnfestes. Wir schauten diese gemeinsam und sogen nochmals die schöne Turnfestluft ein. Ein gelungenes Kantonturnfest nahm so sein Ende. Um 17:00 Uhr holte uns der Car in Rikon ab. Gemeinsam fuhren wir nach Ricketwil ins Landhaus, wo wir den kleinen Empfang mit Männer-, Frauenriege und ehemaligen TurnerInnen genossen. Wir möchten uns ganz herzlich dafür bedanken, dass doch einige den Weg nach Ricketwil gefunden haben. Ebenfalls haben wir uns sehr über die bekannten Gesichter am Samstag gefreut, welche uns tatkräftig unterstützt haben.

Nadine Küng



Unsere Resultate

Stufenbarren	8.84
Pendelstafette	8.68
Gerätekombination	8.53
Weitsprung	8.49
Kugelstossen	8.15
Weitwurf	8.07
Gymnastik Kleinfeld	9.03
1-teiliger Vereinswettkampf	
Geräteturnen	
Rang 14 von 34 gestarteten Vereinen	
3-teiliger Vereinswettkampf	
3. Stärkeklasse	
Rang 25 von 39 gestarteten Vereinen	



**HÜRZELER
SCHAFROTH**
ELEKTRO-TECHNIK

BERATUNG, PLANUNG UND
AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER
ELEKTROINSTALLATIONEN

WINTERTHUR / ZÜRICH / ELSAU
TEL. +41 58 810 05 00

WWW.HUERZELER-SCHAFROTH.CH

AEG Electrolux therma

Samariter-Camp

Am Wochenende vom 26./27. August 2017 konnten wir einmal mehr unser Samariter-Camp durchführen. Aufgrund des tollen Wetters fand es dieses Jahr wieder an der Feuerstelle im Eichholz statt.

Am Samstag Nachmittag um 14:00 Uhr konnten wir unser Camp eröffnen. Nach und nach trafen alle ein und die Zelte wurden aufgebaut. In der Vorstellungsrunde lernten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Elsau und Wiesen-dangen sowie die Camp-Leiterinnen und -Leiter in einem Begrüssungsspiel kennen. Nach einer kurzen Erfrischung starteten wir auch gleich mit dem ersten Posten. Bei Chiara lernten die Kinder die Bewusstlosenlagerung sowie verschiedene Transportmöglichkeiten. So wurde unser «Globi» auf der Bahre durch den Wald getragen – nicht ganz einfach durch die vielen Hindernisse wie Bäume oder Wurzeln. Nachdem das Vorgezeigte rege geübt worden ist, stärkten wir uns bei einem Zvieri. Nach dieser Pause ging es mit dem zweiten Posten bei Steff weiter. Verbrennungen waren bei ihm das Thema. Was für Verbrennungen gibt es? Was passiert mit der Haut, wenn man sich verbrennt? Und was soll man bei Verbrennungen tun? All dies wurde im ersten Teil anschaulich in der Runde besprochen. Als ob die Temperaturen am Camp uns nicht schon genug schwitzen liessen, demonstrierte Steff im zweiten Teil seines Postens eine brennende Pfanne. Womit kann man beim Kochen ein ungewolltes

Feuer in der Pfanne löschen? Zur Auswahl standen Zeitungen, Pfannendeckel und Löschdecke. Steff demonstrierte uns die verschiedenen Möglichkeiten. Mit seiner Unterstützung getrauten sich anschliessend auch alle elf Kinder, die brennende Pfanne mithilfe der Löschdecke zu löschen. Aber wir wissen jetzt auch, dass wir trotzdem immer die Feuerwehr unter der Nummer 118 zur Sicherheit dazu holen werden.

Nach diesen zwei Lerneinheiten wurde rege im Wald gespielt, Holzstecken für den Znacht gesammelt und gemeinsam mit der musikalischen Begleitung von Cornelia gesungen. Der Znacht wurde von den einen schon mit hungrigem Bauch erwartet. Die feinen Hamburger und das anschliessende Schlangensbrot liessen alle satt werden. Wir genossen die gute Stimmung bei einem schönen Sonnenuntergang. Bevor es vollständig eingedunkelt war, konnten wir noch alles für die Nacht vorbereiten. Yasmin las allen interessierten (= allen) Kindern eine Gute-Nacht-Geschichte vor. Dabei konnte auch noch das «Feuerstellen-Popcorn» (sehr köstlich nach dem zweiten Anlauf...) genascht werden. Da wir an unserem Camp die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht ohne Zähneputzen ins Bett bzw. ins Zelt lassen, wurde auch in diesem Jahr wieder ein Fackel-Marsch ins Kirchgemeindehaus gemacht. Nach der «Zahn-Kontrolle» durch Steff spazierten wir gemeinsam wieder ins Eichholz hoch. Schon kurz darauf war es ruhig geworden in unserem Zeltlager.

Da es nicht so kalt geworden ist in der Nacht, war die Tagwacht nicht ganz so früh wie in anderen Jahren. Dennoch wurde das von Cornelia gemachte Feuer am Morgen geschätzt. Auch unsere «Küchenfee» Moni hat einmal mehr unser Wald-Frühstücksbuffet vorbereitet, wo wir uns bedienen konnten.

Nach dem Frühstück begann der dritte Posten ganz zum Thema «Verbände» bei Andrea. Im Wald kann man sich schnell den Fuss verstauchen – die Kinder können jetzt einen perfekten Fussverband anlegen! Auch ein Dreiecktuch kann



nützlich sein – z.B. für die Armtragschlinge. Aber was tun wir, wenn wir weder Verband noch Dreiecktuch im Wald oder bei einer Wanderung dabei haben? Die Kinder bewiesen ihren Einfallsreichtum und präsentierten konstruktive «Verbände» mit alten Kleidern und Holz!

Für den vierten und fünften Posten wurden zwei Gruppen gemacht. Bei Yasmin wurden das Beatmen und die Herzmassage geübt. Wann macht man die Herzmassage überhaupt? Wo liegt denn unser Herz genau? Wie oft muss man drücken? All diese Fragen und noch vieles mehr erklärte Yasmin sehr verständlich. Nachdem sie es auch vorgezeigt hatte, konnten die Kinder selber an der Puppe fleissig üben. Parallel zu Yasmins Posten lernte die andere Gruppe bei Christoph verschiedene Knoten. Samariterknoten, Achterknoten,



Mastwurf und Co. wurden gemacht. Mit dem Seil, welches alle behalten durften, kann man aus einem kurzen Stück auch ein einziges langes machen, sofern man weiss, wie man die einzelnen Stücke



schlau verbinden kann. All das Gelernte wurde an unserem «Wissensbaum» festgehalten.

Die Zeit verging wie im Flug und schon war es wieder Mittagszeit und Moni hat das Mittagessen auf dem Feuer gezaubert. Pasta an Tomatensauce sowie die restlichen Hambis vom Vorabend liessen wir uns schmecken. Nach dem Mittag hatten die Kinder noch Zeit, die bekommenen Dreiecktücher fertig zu bemalen (oder Unterschriften von allen Teilnehmern zu sammeln) und auf der gebastelten Schaukel oder in der Hängematte im Wald Zeit zu verbringen. Am Nachmittag stand den Kindern noch die Abschlussprüfung bevor, wo sie all das Gelernte nochmals unter Beweis stellen konnten. Da alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dies gut gemeistert haben, durften am Ende alle ein Säckli voll Erste-Hilfe-Material entgegen nehmen. Pünktlich um 16:00 Uhr konnten wir

unser Camp beenden und einmal mehr auf ein gelungenes Camp zurückblicken.

Wir danken allen Teilnehmern für ihr Interesse – ihr habt alle super mitgemacht! Ebenfalls danken wir den Samariterinnen für ihre Unterstützung im Hintergrund und unseren Sponsoren, die es uns ermöglichen, dieses Wochenende für die Kinder so kostengünstig anbieten zu können!

*Für das Sam-Camp-Leiterteam
Andrea Schönenberger*

Samaritersammlung 2017

Vom 21. August bis 2. September fand einmal mehr die jährliche Samaritersammlung statt. Für Ihre Spende, mit welcher Sie unseren Verein und das Samariterwesen unterstützen, danken wir Ihnen herzlich!



Die Turnveteranen Rätterschen auf Reisen im Kanton Aargau und Wandern entlang der Aare



Am Freitag, 14. Juli – dem französischen Nationalfeiertag – versammelten sich 17 gutgelaunte Turnveteranen bei der ehemaligen Landi in Rätterschen. Der Wetterfrosch versprach nicht unbedingt schönsten Sommerwetter, doch tat dies den Erwartungen keinen Abbruch. Auf der Traktandenliste stand schliesslich der alljährliche Ausflug der Turnveteranen Rätterschen.

Mit einem Car der Fa. Rösli-Reisen aus Winterthur ging es in abwechslungsreicher Fahrt via Zürich und Gubrist-Tunnel in den angrenzenden Kanton Aargau. Dort – beim Flugplatz Birrfeld, im Restaurant Cockpit – warteten Kaffee und Gipfeli auf uns. Direkt neben der Gartenwirtschaft wurde fleissig das Starten und Landen mit kleinen einmotorigen Flugzeugen geübt.

Nach diesen Eindrücken und der Stärkung brachte uns der Car an den ersten Ausgangspunkt der Vormittagswanderung, nämlich nach Wildeggen. Unter der kundigen Leitung von Hans Erzinger wanderten wir von hier der Aare entlang bis nach Bad Schinznach. Zweibis dreimal wurden wir auf diesem Weg von Petrus mit kühlenden Wassergüssen überrascht, was aber der Stimmung keinen Abbruch tat, denn männiglich hatte die richtige Wanderausrüstung und auch Schirme dabei. Als Auflockerung konnte man am Wegrand beste Brombeeren geniessen!

Zunächst der Reha-Klinik Bad Schinznach wurde im Restaurant Bad-Stübli Einkehr gehalten, wo der Apéro und das anschliessende Mittagessen auf uns warteten. Ein gemischter Salat, ausgezeichnete Rahmschnitzel mit Teigwaren und Gemüse warteten hier auf die hungrige Reisegesellschaft. Ein feines Dessert – Apfelstrudel mit Vanilleglace – rundete die ganze Sache ab.

Nach diesem Labsal ging es mit dem Car weiter bis Stili, von wo wieder der Aare entlang marschiert wurde. Nach einer Marschzeit von gut einer Stunde wurde das Paul Scherrer Institut und nach weiteren dreissig Minuten der Ort Böttstein erreicht.

Hier im Schloss Böttstein wurde nochmals Halt gemacht, um anschliessend gestärkt die Heimfahrt via Zurzach und dem Rhein entlang über Glattfelden, Pfungen, Winterthur nach Rätterschen unter die Räder zu nehmen. In durchwegs flotter Fahrt – einige Staussequenzen holten uns dann hier doch noch ein – strebte man den Ausgangspunkt der Reise an. Mehr oder minder im Zeitplan – einerseits etwas müde, andererseits jedoch glücklich und zufrieden über dieses schöne Tageserlebnis – erreichten wir wieder Rätterschen.

An dieser Stelle gebührt der herzlichste Dank unserem Reiseleiter, Martin Fink, für die hervorragende Organisation dieses Ausfluges, dem Wanderleiter Hans Erzinger für die kompetenten Führungen und nicht zuletzt unserem Haus-Chauffeur, Dani Riesen von der Fa. Rösli-Reisen, in dessen sicherer Obhut wir diese Fahrt haben geniessen dürfen.

Bis zum nächsten Mal (!).

Autor: Urs Krieg, Bilder: Hugo Furrer





Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77
Nate1 079/357 42 85

Cantus Sanctus... der Kirchenchor mit der besonderen Note

Wir feiern unser 50-jähriges Bestehen! Was letztes Jahr mit der Einspielung unserer Jubiläums-CD begonnen hat, endet dieses Jahr mit den beiden Konzerten im Herbst. In der Zwischenzeit sind die Tonaufnahmen verarbeitet worden, und die CD wird an den beiden Konzerten und natürlich auch danach erhältlich sein.

Als Teil unserer Jubiläums-Aktivitäten ist uns die Überraschung mit einem Flashmob im letzten Dezember im Einkaufszentrum Rosenberg gut gelungen. Die Echos waren allesamt positiv. Sollten Sie ihn verpasst haben, ist er auf YouTube zu sehen – einfach «YouTube Cantus Sanctus» eingeben.

Momentan stehen wir mitten in den Proben zu den Konzerten. Das sehr abwechslungsreiche Programm präsentiert die schönsten Werke unseres jüngeren Schaffens. Auch freut uns sehr, dass der Chor zum 50-jährigen Bestehen mit seiner grössten regelmässigen Besetzung auftreten kann. Die erst kürzlich zu uns gestossenen Mitglieder wurden

freundlich aufgenommen, betreut und waren sofort integriert. Sie steuern bereits ihr Können mit der uns choreigenen Motivation bei.

Dank den vielen Gönnern und Sponsoren ist es uns möglich, alle unsere Ideen zu verwirklichen. Dazu gehören die Realisierung unserer Jubiläums-CD, aber auch die Möglichkeit, unser Konzert mit Profi-Musikern und kreativen Bildelementen zu gestalten. Wir sind sicher, dass dies für unsere Konzertgäste ein spezielles Erlebnis wird. Allen, die uns unterstützen, ein herzliches Dankeschön! Falls Sie Interesse haben auch mitzumachen, in unserer Homepage können Sie sich informieren.



CANTUS SANCTUS
50 JAHRE
Chor der Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach

Jubiläumskonzerte

Sonntag, 22. Oktober 2017, 17 Uhr
Sonntag, 29. Oktober 2017, 17 Uhr
Katholische Kirche Seuzach

Regula Suter Ciampi, Orgel
Rhenus Brass Bläserensemble
Chantal Laich, Röhrenglocken
Trevor J. Roling, Leitung

Feiern Sie mit uns

Dauer rund 75 Minuten +++ Eintritt frei +++ Kollekte
Anschliessend Apéro im Pfarreisaal
Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren auf der Rückseite

www.cantus-sanctus.com

Anschliessend an die Konzerte findet jeweils ein Apéro statt, wo wir uns freuen, mit Ihnen gemütlich zusammensitzen und plaudern zu können. Zusammengefasst: Wir feiern unser Jubiläum und Sie feiern es mit uns!

Unsere beiden Konzerte finden an folgenden Daten statt:

Sonntag, 22. und 29. Oktober 2017, 17.00 Uhr in der katholischen Kirche in Seuzach. Eintritt frei – Kollekte
Weiteres Wirken des Chores sind der Betttag und die beiden Festgottesdienste:
12. November, 10.00 Uhr, Patrozinium in der kath. Kirche in Seuzach
26. November, 10.00 Uhr, Christkönig in der kath. Kirche in Wiesendangen

Bis bald, wir freuen uns auf Sie!

Chor Cantus Sanctus
Jean-Marc Rusterholz

Kein Durst ist uns zu gross!

- Getränkerverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
- Festbestuhlung • Festmobiliar
- Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Steiger Getränkehandel
und Postautobetrieb
8418 Schlatt, 052 363 14 48
www.steigergetraenke.ch

steiger 50
Getränke-Service



Die neue Art der Haarentfernung

Angenehm, natürlich und pflegend
(kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin
Kathrin Fedrizzi
Am Bach 5
8352 Schottikon
052 / 363 30 23

Schiedsrichterturnier vom 11. Juni

Am 11. Juni 2017 fand in den Sporthallen der Primarschule Steinacker, Winterthur, erneut das Schiedsrichterturnier statt. Um den Absolventinnen des Schiedsrichterkurses eine Basis zur Schiedsrichterprüfung zu schaffen, versammelten sich an dem sommerlichen Sonntag sechs Teams, um gegeneinander anzutreten. Mit einer Gruppe von sechs Volleyballerinnen nahm auch der El Volero daran

teil. Bereits um 8.30 Uhr standen wir auf dem Spielfeld, alle noch etwas müde, aber dennoch motiviert und gewillt, ehrgeizig gegen die anderen Teams zu spielen. Schon bald war auch die Hitze spürbar, die sich im Verlauf des Tages immer mehr steigerte und drückender wurde. In der Gruppenphase konnte sich der El Volero gegen die anderen Teams durchsetzen. Obwohl unser Spiel nicht immer das tech-

nisch sauberste war, spornte uns dieser kleine Gewinn natürlich für die weiteren Matches an. Bei sechs Spielerinnen gibt es jedoch kaum Verschnaufpausen. Nach einer ausserordentlich kurzen Mittagspause ging es sogleich mit den Rangspielen weiter. Und während die Sonne immer stärker durch die Fenster drückte, umso mehr Einsatz war von uns allen gefordert. Längst waren unsere Köpfe rot vor Engagement und Wärme, unsere Shirts wurden immer nasser, und langsam wurden unsere Beine immer schwerer. In der Endrunde spielten wir jedoch noch einmal mit vollem Einsatz und kämpften um einen guten Platz auf der Rangliste. Nach einem langen und heissen Tag waren wir mit dem Schlussrang zufrieden, weil wir mit Freude und Spass gespielt hatten. Unterdessen absolvierten auch zwei Spielerinnen des El Volero erfolgreich die Schiedsrichterprüfung. Herzliche Gratulation an Sara Milojkovic und Jana von Meyenburg! Und vielen Dank an alle für den tollen Einsatz.

Mirjam Schweizer

Spielplan Saison 2017/18 von El Volero 1 und El Volero 2

Datum	Zeit	Ort	Heimteam	Gastteam
Mo 25.09.2017	20:15	Winterthur Feld	Volley Winti	El Volero 1
Fr 24.11.2017	20:15	W'thur Langwiesen	Volleya	El Volero 1
Do 07.12.2017	20:15	Sporthalle Kollbrunn	Rikon 2	El Volero 1
Do 14.12.2017	20:15	Sporthalle Kollbrunn	Rikon 1	El Volero 1
Di 23.01.2018	20:15	Sporthalle Elsau	El Volero 1	Volley Winti
Di 27.02.2018	20:15	Sporthalle Elsau	El Volero 1	Rikon 1
Di 06.03.2018	20:15	Sporthalle Elsau	El Volero 1	Rikon 2
Di 20.03.2018	20:15	Sporthalle Elsau	El Volero 1	Volleya

Datum	Zeit	Ort	Heimteam	Gastteam
Di 03.10.2017	20:15	Sporthalle Elsau	El Volero 2	VC Spike
Di 14.11.2017	20:15	Sporthalle Elsau	El Volero 2	NS Longline
Di 05.12.2017	20:15	Sporthalle Elsau	El Volero 2	VBR Rickenbach
Mo 15.01.2018	20:15	Winterthur Wyden	VBC Spike	El Volero 2
Do 25.01.2018	20:00	Winterthur BFS	VBR Rickenbach	El Volero 2
Do 01.02.2018	20:00	Winterthur BFS	VBR Rickenbach	El Volero 2
Di 20.02.2018	20:15	Sporthalle Elsau	El Volero 2	NS Longline
Mo 12.03.2018	20:15	Winterthur Wyden	VC Spike	El Volero 2
Do 05.04.2018	20:15	W'thur Gutschick	NS Longline	El Volero 2

Volleyball Heimturnier 2017

Besuche unser alljährliches Volleyball-Heimturnier **am Sonntag, 29. Oktober 2017, ab 8.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr, in der Mehrzweck- und Sporthalle Ebnet.**

Es wird in den Kategorien Damen und Mixed gespielt.

Direkt aus unserer Festwirtschaft kannst du die spannenden Spiele miterleben, dabei etwas trinken oder das Barbecue direkt vom Grill und das köstliche Kuchenbuffet geniessen. Möchtest du selbst mit deiner eigenen Mannschaft in einer der drei Kategorien am Heimturnier teilnehmen? Dann wende dich bis 30. September 2017 per Mail an: corinne.klaeui@hotmail.com. Die Mannschaften werden in der Reihenfolge ihrer Anmeldung berücksichtigt.

Wir freuen uns auf deinen Besuch! Bis dann...

El Volero

Für ein natürliches und gesundes Wohnklima!

Malerei Wülser

& Partner GmbH

Farbberatung und Schadenanalysen • Innen- und Aussenrenovationen • Putze & Tapeten
Gewebe & Stucco • Lasur- und Dekorationstechniken • Schimmelsanierungen
atmungsaktive Produkte • Kalk und Lehm

Eidg. Baubiologe SIB • Vorarbeiter SMGV • 8405 Winterthur • 8418 Schlatt
Telefon/Fax 052 223 13 23 • www.malerei-wuelser.ch

Spielend die Kniffe für's Leben lernen

Veranstaltung «Spielstart» am 25. September 2017

Erinnern Sie sich daran, wie Sie durch Spiele wie Schach, Siedler von Catan oder Halma Ihr Strategietalent schulen konnten? Oder hat vielleicht Monopoly Ihre Lust auf Immobilienkäufe geweckt? Gewiss jedoch halfen Memorys das Erinnerungsvermögen zu stärken!

Meist waren es unsere Eltern und Grosseltern, die Zeit und Muse fanden, uns in die Welt des Spielens zu entführen. Es ist nicht von der Hand zu weisen,

dass wir durch scheinbar ungezwungenes und legeres Spielen unsere Lebenskompetenz verfestigen: sei es für einen respektvollen Umgang mit den Mitmenschen, sei es für unser Gehirn oder sei es schlicht für ein gutes Selbstwertgefühl.

In der Hektik des Alltags fällt das Spielen leider immer wieder unter den Tisch. Dass es jedoch wichtig ist, eben das bewusste (miteinander) Spielen schon

im frühesten Kindesalter zu platzieren, wird Herr Carlos Wehrli alias "der Spieler" in einem kurzweiligen Vortrag veranschaulichen: Am 25. September 2017 um 19:30 Uhr möchte er Eltern, Grosseltern und Erziehenden von Kindern im Vorschulalter Spielstarthilfen vermitteln. Die Bibliothek und die Ludothek unterstützen sein Anliegen und steuern praktische Beispiele zum Referat bei. Lassen Sie sich inspirieren und zum Spielen animieren.

Bei dieser Gelegenheit können Sie auch in der Ludothek, die Spiele für jedes Alter anbietet, stöbern und sich von einer Mitgliedschaft überzeugen. Unser Jahresbeitrag beträgt nur CHF 40 und es fallen keine weiteren Ausleihgebühren an. Und wenn Sie sich jetzt im Herbst entschliessen, Kunde zu werden, beträgt der Beitrag bloss noch CHF 12 bis Ende des Jahres. Selbst wenn Sie mal nicht wirklich viele Spiele ausleihen können, ist es dennoch keine grosse finanzielle Belastung.

Wir freuen uns auf einen guten Zuspruch für den Vortrag am 25. September und viele Neugierige zwischen den Spieleregalen!

Waltraud Kaiser



Danke für das Engagement!

Für all das Engagement und den bald Rund-um-die-Uhr-Einsatz, wodurch das Gelingen des Sommerferienprogramms einschliesslich des Samaritercamps in Elsau möglich wurde, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken: zunächst bei den Organisatorinnen, welche ein vielschichtiges Programm auf die Beine stellten und mit viel Elan dafür sorgten, dass die Kurse auch zustande kommen konnten.

Und dann natürlich bei den KursleiterInnen, die sich neben ihrem ganz normalen Alltag die Zeit und Mühe für die Ausarbeitung, Durchführung und Nachbereitung genommen haben. Denn es ist eben die Herausforderung Alltag, die zögern lässt, sich ehrenamtlich zu engagieren. Da gibt es noch schnell eine Maschine anzustellen, unangekündigter Besuch, der rasche und dann doch ausgedehnte Einkauf, diverse Termine der Kinder oder schlicht der Wunsch einfach die Beine

hochlegen zu wollen.

Wie soll in dieser Endlosliste noch zeitlicher Raum und kreative Energie für ein Ehrenamt sein? Dass es möglich ist, zeigen die Engagierten, deren Leben aussenherum ja auch recht turbulent ist. Ich spreche aus langer eigener Erfahrung beim Ludothekseinsatz. Die Energiequelle speise ich durch die tollen, intensiven Kontakte, die ich durchs Ehrenamt knüpfen konnte. Sie wiederum festigen die optimale Grundlage für Integration und Verständigung. Und sie erweitern meinen Horizont!

Der Einsatz, um sich in der Ludothek zu engagieren, ist nicht wirklich hoch und nimmt nicht dauerhaft Zeit in Anspruch. Die Ludothek hat dienstags und donnerstags am Nachmittag ab halb vier bis halb sechs geöffnet. Auf jede(n) Mitarbeiter(in) kommen ungefähr zwei Anwesenheiten im Monat. Alle gemeinsam unternehmen wir einmal im Jahr einen abwechslungs-

reichen, entspannten Tagesausflug innerhalb der Schweiz. Wir treffen uns zu einem gemütlichen Weihnachtszuzmorge und sitzen nach der Generalversammlung noch bei einem amüsanten Znacht beisammen. Kreativität wird während der Woche des Kerzenziehens im November gefragt, denn um diesen Schweizer Brauch kümmern wir uns auch!

Dass das Ehrenamt nichts mit typisch weiblich oder typisch männlich zu tun hat, belegt sein sächlicher Artikel. Wie es eben für das Sommerferienprogramm auch zahlreiche Kursleiter gab, wäre es auch Männern möglich, sich dem Ludotheksteam anzuschliessen! Schauen Sie doch einfach mal unverbindlich vorbeizuschauen und mache Sie sich ein Bild!

Und nochmals vielen Dank an alle Freiwilligen, die sich in und für Elsau engagieren!

Waltraud Kaiser

Das Elsauer Sommerferienprogramm 2017

Das Sommerferienprogramm Elsau hat dieses Jahr zum zweiundzwanzigsten Mal stattgefunden. Die Elsauer Kinder konnten im Frühsommer dank unserer neuen Broschüre schon im Voraus das vielfältige Kursprogramm studieren: Flugzeuge basteln, beim Zauberer die neusten Tricks



lernen, Entspannung üben, einen Traumfänger basteln, schwimmen lernen, eine tolle Uhr basteln, ein Znüni-Böxli verzieren, sich das Kinderspital ansehen und sich einen Gips anlegen lassen, mit Pferd und Esel eine Abendwanderung unternehmen, einen Schnupperrnachmittag im Handballverein verbringen, den Tag im Skills-Park in Winterthur verbringen und noch vieles mehr. Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Jahr wieder mehr Anmeldungen verzeichnen konnten als letztes Jahr. Wir danken allen Elsauerinnen und Elsauern, die mit ihrem Engagement dafür gesorgt haben, dass die Kinder auch dieses Jahr spannende, kreative und



unterhaltsame Kurse besuchen konnten. Mit Ihrer Unterstützung können wir auch nächstes Jahr wieder ein tolles Sommerferienprogramm anbieten.

*Das Elsauer Sommerferien-OK:
Nicole Bochsler, Monica Keel, Christina Lee-
mann, Karoline Ulmann, Nicole Milojkovic*



Praxis für Akupunktur

Chinesische Medizin hilft bei jeglichen gesundheitlichen Problemen!

Warum leiden?
Vereinbaren Sie noch Heute einen Termin.

078 798 36 12

Nancy Ribi

M.S.O.M.

Dipl. Akupunkturistin

Dipl. Herbalistin

Neuwiesenstrasse 45

8400 Winterthur

www.akupunktura.ch

Saisonale Akupunktur

unterstützt Ihren Körper sanft und effizient!

Jeweils 20. März, 21. Juni, 23. September & 21. Dezember

Neue Köpfe bei der Zürcher Landbank in Rätterschen

Am 1. Juli übernahm Augusto Brigante die Führung der Zürcher Landbank in Rätterschen. Brigante tritt die Nachfolge vom langjährigen Niederlassungsleiter Fabian Felix an, welcher eine neue Aufgabe innerhalb der Zürcher Landbank übernimmt.



Augusto Brigante, Niederlassungsleiter

Seit rund drei Wochen leitet August Brigante die Filiale in Rätterschen. Zusammen mit einem neuen Team ist es sein primäres Ziel, die Kunden schnellstmöglich kennenzulernen und individuell nach ihren Bedürfnissen zu beraten. Augusto Brigante hat langjährige Finanz- und Bankerfahrung. Als ausgewiesener Hypothekenspezialist ist

er der ideale Ansprechpartner in allen Finanzierungsfragen. Sein Stellvertreter, Daniel Kaufmann ist ebenfalls sehr erfahren, sein Spezialgebiet ist die Anlageberatung. Komplettiert wird das Team durch Franziska Rai. Sie bedient die Kunden am Schalter als Nachfolgerin der in den Ruhestand getretenen Rita Specker.



Daniel Kaufmann, Senior Kundenberater



Franziska Rai, Kundenberaterin

Am Donnerstag 13. Juli wurde der Führungswechsel im Beisein von Behördenvertretern und der Bankleitung bei einem Apéro im reformierten Kirchgemeindehaus in Elsau gefeiert. Das neue Team der Niederlassung Rätterschen erhielt Gelegenheit, sich den Gästen kurz vorzustellen und erste Kontakte zu knüpfen.

Die ZLB mit Hauptsitz in Elgg sowie Geschäftsstellen in Elsau, Rickenbach und Neftenbach beschäftigt 32 Mitarbeitende. Sie gehört mit einer Bilanzsumme von CHF 780 Mio. zu den traditionsreichen und unabhängigen Regionalbanken in der Schweiz. Seit 1851 verfolgt sie eine transparente und vorsichtige Geschäftspolitik. Sie bietet Dienstleistungen für Privatkunden, Gewerbetreibende und Institutionen.

Erfreulicher Halbjahresabschluss

Die Zürcher Landbank (ZLB) konnte im ersten Semester das erfreuliche Vorjahresergebnis übertreffen. Sie steigerte den Geschäftserfolg um 3,7 %. Der Halbjahresgewinn lag mit CHF 1,071 Mio. 2,8% über dem Vorjahreswert. Die Kundengelder konnten markant um über 3% und die Ausleihungen moderat um rund 1% gesteigert werden.

Mit ihrem Brief an die Aktionäre sowie in einer Medienmitteilung hat die Zürcher Landbank am 24. August ihren diesjährigen Halbjahresabschluss bekanntgegeben.

Die Ertragslage der Bank hat sich auf dem hohen Vorjahresniveau stabilisiert. In einem hoch kompetitiven Umfeld wurde die Zinsmarge gehalten. Bei leicht gestiegenem Geschäftsvolumen verbesserte sich der Nettozinserfolg um 4,6 % auf CHF 4,213 Mio. Die Anstrengungen im Anlagegeschäft beginnen Früchte zu tragen, was zu höheren Erträ-

gen im Wertschriftengeschäft führte. Entgegen dem allgemeinen Trend hat die Zürcher Landbank die Kontoführungsgebühren für die meisten Kunden aufgehoben. Dies führte zu etwas tieferen übrigen Kommissionserträgen. Die Massnahme wird das Kundengeschäft aber mittelfristig stärken. Kostenseitig haben höhere Personalkosten und leicht gestiegene Sachkosten zu einem um 3,6% höheren Geschäftsaufwand geführt. Daraus resultiert ein spürbar verbesserter Geschäftserfolg von CHF 1,399 Mio. Der Halbjahresgewinn beträgt CHF 1,071 Mio. (+2,8%).

Das bilanzseitige Kundengeschäft wurde ausgebaut. Die Kunden haben der ZLB CHF 16,4 Mio. neue Gelder anvertraut (+3,1%). Bei den Ausleihungen zeigt die risiko- und margenbewusste Politik nur ein moderates Wachstum von 0,6% bzw. CHF 3,8 Mio. Insgesamt ist die Bilanzsumme um rund CHF 20

Mio. auf CHF 782,3 Mio. angestiegen. Trotz weiterer Investitionen in die Entwicklung des Geschäftsmodells und den relativ unsicheren Wirtschaftsentwicklungen erwartet die Zürcher Landbank das positive Vorjahresergebnis zu egalieren.

Kontinuierliche Strategieumsetzung

Die Fokussierung auf die Kundenbedürfnisse wird konsequent weiter verfolgt. So wurde der Internetauftritt modernisiert und das Erscheinungsbild leicht überarbeitet. Seit Mai steht den Kunden die App der Zürcher Landbank kostenlos zur Verfügung.

Im Rahmen der strategischen Zusammenarbeit mit der Clientis Zürcher Regionalbank steht Ende Jahr der Wechsel des IT-Providers von Swisscom zu Inventx als wichtiger Meilenstein bevor. Bereits jetzt ist das Datum der nächsten ordentlichen Generalversammlung der ZLB bekannt. Diese findet am 20. April 2018, erstmals in Elsau statt.

Loyale und kompetente Führung seit sechs Jahrzehnten

Loyalität und Treue – das gibt es noch! Als gut eingespieltes Team feiern in diesem Jahr Elvira Brühwiler und Peter Bühler bei der Raiffeisenbank Aadorf zwei Arbeitsjubiläen der «längeren Sorte».

Elvira Brühwiler, seit über 35 Jahren bei Raiffeisen tätig, und Peter Bühler, der mit der Aadorfer Vorzeigebank nun schon seit 25 Jahren auf der Überholspur fährt, feiern in diesen Tagen ihr Doppel-Jubiläum zusammen mit geladenen Gästen.

Schwierige Nachfolge im Jahr 1992

Loyalität und Treue sind in der heutigen so schnelllebigem und hektischen Zeit alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Ganz anders bei unseren beiden Jubilaren Elvira Brühwiler und Peter Bühler. Beide sind in Balterswil aufgewachsen und kennen sich von Kindsbeinen an. Während Elvira Brühwilers berufliche Karriere bei Raiffeisen mit der Lehrzeit in der Raiffeisenbank Dussnang von 1982 bis 1985 ihren Anfang nahm, entsprang der Eintritt von Peter Bühler in die Genos-

senschaftsbank einem Zufall. 1992 ging Georg Eisenring nach 38 Jahren als Verwalter der Raiffeisenbank Aadorf in Pension. Seine Nachfolge bereitete den Verantwortlichen Probleme. Niemand schien ernsthaftes Interesse an dieser anspruchsvollen Position zu bekunden. Die Aadorfer Dorfbank stand von einem Tag auf den anderen ohne Chef da. Somit blieb Elvira Brühwiler nichts anderes übrig, als in die Lücke zu springen. Die Tochter von Richard Peter, dem ehemaligen VR-Präsidenten der Raiffeisenbank Bichelsee und des Verbandes Thurgauer Raiffeisenbanken, liess sich in dieser schwierigen Situation nicht beirren. Kompetent und zuverlässig übernahm die junge Frau das Amt der Bankverwalterin ad interim und erinnerte sich sogleich an ein Treffen mit ihrem Schulkollegen Peter Bühler. Eher scherzhaft hatte dieser ihr damals verkündet, er würde dereinst sehr gerne

einmal einem genossenschaftlich organisierten Unternehmen vorstehen. Kurzentschlossen griff Elvira Brühwiler deshalb zum Telefonhörer. Und damit war der Startschuss zur Geschichte von Peter Bühler als Bankleiter gefallen.

Dynamik hält Einzug

Elvira Brühwiler ist es somit hauptsächlich zu verdanken, dass Peter Bühler im August 1992, als erst vierter Verwalter in der Geschichte, in die Raiffeisenbank Aadorf eintrat. Sie führte ihn in der Folge auch in das verantwortungsvolle Amt ein. «Sie war mein erster Boss», erinnert sich Peter Bühler lächelnd an die Anfangszeit zurück. «Und sie ist es heute noch – manchmal wenigstens!», gibt er mit breitem Grinsen zu. Nach einer Banklehre in Winterthur war Peter Bühler zuerst während zwei Jahren bei einer Zürcher Grossbank in der Börsenabteilung tätig. Im Anschluss an zwei Auslandsaufenthalte absolvierte er danach ein dreijähriges Studium an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) in St. Gallen, das er als diplomierter Betriebsökonom abschloss. Bankfremde Erfahrungen sammelte er später als Verkaufsleiter in einem Mineralölkonzern. Gleichzeitig belegte er nebenberuflich den Nachdiplomlehrgang «Financial Consultant CFP» an

Raiffeisen «Combi 50/50»

Das Beste aus zwei Welten.

Machen Sie mehr aus Ihrem Geld.

Zins 1%
Laufzeit nach Wahl

Profitieren Sie von Raiffeisen «Combi 50/50»:

Sie legen Ihr Spargeld zur Hälfte in Termingelder an und erhalten einen attraktiven Vorzugszins. Die andere Hälfte investieren Sie in einen für Sie passenden Anlagefonds, ein strukturiertes Produkt oder ein anderes Wertpapier Ihrer Wahl und profitieren von mehr Ertragschancen.

Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

Raiffeisenbank Aadorf

Geschäftsstellen in Aadorf, Elgg und Wiesendangen
Gemeindeplatz 3, 8355 Aadorf
Telefon 052 368 00 00, www.raiffeisen.ch/aadorf

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei



Elvira Brühwiler und Peter Bühler haben gut Lachen!

der Fachhochschule für Wirtschaft in St. Gallen. Peter Bühlers Weiterbildungen, sein Enthusiasmus und sein nimmermüder Elan trugen dann bei der Dorfbank viel dazu bei, dass neues Leben, eine zuvor nicht gekannte Dynamik und eine Philosophie des Wachstums Einzug hielten. So stieg unter anderem die Zahl der Mitarbeiter von einstmalig 5 auf 35 und die Bilanzsumme hat sich von 92 Millionen auf heute fast unglaubliche 1,1 Milliarden Franken (1100 Millionen Franken) verdreizehnfacht. In der Ära Peter Bühler ist auch der Bruttogewinn in die Höhe geschossen und die Eigenmittel der Raiffeisenbank Aadorf betragen zurzeit fast 80 Millionen Franken.

Engagements ausserhalb der Bank

Elvira Brühwiler wechselte 1986 von der Raiffeisenbank Dussnang nach Aadorf. Aktuell ist sie als Assistentin der Bankleitung tätig, sie nimmt Personaladministrationsaufgaben wahr und ist zusätzlich Protokollführerin des Verwaltungsrates. Diese Vertrauensaufgaben erledigt sie mit viel Fingerspitzengefühl und stets zur vollsten Zufriedenheit des Führungsgremiums. Auch als Mutter von vier Kindern verlor sie die Nähe zur Bank nie und war in verschiedenen grossen, aber jederzeit verantwortungsvollen Teilzeitpensen tätig. Ihre Freizeit stellt sie bis heute in den Dienst der Freiwilligenarbeit. So engagiert sie sich in sozialen und kirchlichen Institutionen, jahrelang wirkte sie in einem Team mit, welches liturgische Kinderfeiern orga-

nisierte, ist in der Damen- und Frauenriege Balterswil aktiv und beteiligt sich über viele Jahre schon als Freiwillige bei der Essensauslieferung des Mahlzeitendienstes der Gemeinde Fischingen.

Auch Peter Bühler war nie einfach «nur» Bankchef. Als aktiver Kunstturner sammelte er bis 1988 rund 50 Kränze in der höchsten Leistungsklasse, zwei davon an Eidgenössischen Turnfesten. Zehn Jahre führte er zudem das Präsidium des Thurgauer Kunstturnverbandes. Für seinen Einsatz erhielt er die Ehrenmitgliedschaft der Kunstturner und später auch vom VTS (Vereinigung Thurgauer Sportverbände), dem Dachverband des Thurgauer Sports. Seit 2 ½ Jahren ist er als Vater von Töchterchen Olivia auf für ihn bisher ungewohnte Art und Weise gefordert. Eine wunderschöne Aufgabe, die ihn mit riesiger Freude erfüllt. Genauso viel Elan und Begeisterung zeichnet Peter Bühler in seinem politischen Engagement aus. Seit 2016 verstärkt er die Fraktion der CVP im Grossen Rat des Kantons Thurgau. Ebenfalls war er 17 Jahre lang Mit-

glied der katholischen Liturgiegruppe Bichelsee, schrieb und choreografierte Gottesdienste und hielt diese auch ab. An vorderster Front stand er auch beim Neustart von «Regi die Neue». Der Lokalzeitung des Hinterthurgaus steht er als umsichtiger Verwaltungsratspräsident seit deren Lancierung vor nunmehr sieben Jahren vor.

Von der Darlehenskasse zum Bankunternehmen

Auch (aber nicht nur!) aufgrund dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit und natürlich einem topmotivierten Mitarbeiter-Team, ist es dem Duo Bühler-Brühwiler gelungen, die einstmalige Darlehenskasse Aadorf innert einem Vierteljahrhundert zu einer prosperierenden Genossenschaftsbank mit Geschäftsstellen in Wiesendangen und Elgg weiterzuentwickeln. «Mein Beitrag war eher bescheiden,» betont Elvira Brühwiler in der ihr angestammten Zurückhaltung. «Aber wichtig war das auch,» ergänzt Peter Bühler. Die heute schon etwas nostalgisch anmutenden Tätigkeiten von damals, haben mit den aktuellen nur mehr wenig zu tun. Peter Bühler dazu: «Während früher jedes Kreditgesuch und sämtliche Kontoeröffnungen über meinen Tisch liefen, gehören nun Führungs- und Kontrollarbeiten sowie das Delegieren, Motivieren und Kontrollieren grossmehrheitlich zu meinen Hauptaufgaben.» Diese Veränderungen hätten auch weniger positive Seiten mit sich gebracht. So vermisse er manchmal den direkten Kundenkontakt sehr, bedauert der Bankdirektor.

Die Raiffeisenbank Aadorf durfte 2015 den 100. Geburtstag feiern, ein Höhepunkt ganz besonders auch für Elvira Brühwiler und Peter Bühler. Für das Aadorfer Bankinstitut und seine Kundinnen und Kunden bleibt zu hoffen, dass die Beiden die Geschicke der Dorfbank noch viele weitere Jahre mitprägen werden.

Esther Sieber

BRUGGMANN AG
SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

Metzgerei Steiner mit neuem Konzept

Per 1. September hat Michi Steiner sein bedientes Ladenlokal geschlossen. Es geht weiter – mit einem neuen Konzept.

Ab 12. September betreibt er es in Selbstbedienung mit Fleisch, Käse und Brot auf Bestellung

Die schwindende Kundenfrequenz machte es immer schwieriger, den bedienten Laden rentabel führen zu können. Nun geht Michi Steiner einen neuen Weg mit dem Ziel, seinen treuen Kunden weiterhin hochwertige, regionale und hausgemachte Produkte und Spezialitäten anzubieten.

Metzgerei

Die Metzgerei ist nach wie vor das Herzstück des Betriebes, so wird Rindfleisch vom Pestalozzihof, Kalbfleisch von Eichholzers in Rätterschen, Wild aus unserer Region, Geflügel aus dem Thurgau und Schweizer Qualitäts-Schweinefleisch geführt.

Die Spezialitäten wie Winzerfondue, kalte Platten etc. bleiben ebenso in gewohnter Qualität erhältlich. Auch Hausgemachtes steht hoch im Kurs, deshalb werden die beliebten Fondue- und Grillsaucen weiter hergestellt wie auch Teigtaschen mit diversen Füllungen, Salate usw.

Privatkunden

Dienstag bis Samstag von 08.00 bis 20.00 Uhr wird das Ladengeschäft in Selbstbedienung offen sein. Seinen Kunden bietet die Metzgerei Steiner damit einen zeitlich komfortablen Abholservice.

Was ist wie erhältlich?

Fleisch, Käse und Brot gibt es nur auf Bestellung. Die Waren sind nach der Bestätigung durch Michi Steiner im Ladenlokal abholbereit. Auskunft über das Sortiment, welches auf Bestellung erhältlich ist, gibt ein Übersichtsblatt, welches im Laden aufliegt oder über die Website www.metz-g-steiner.ch heruntergeladen werden kann.

Weiteres, wie z.B. Milchprodukte, Claroprodukte wie Kaffee und Biofarmprodukte, saisonales vom Biobauernhof seiner Frau Monika, wie Erdbeeren, Kürbisse, Kartoffeln und vieles mehr sind in Selbstbedienung erhältlich. Sehr gerne berät Michi Steiner seine Kunden



auch telefonisch und gibt ihnen Tipps und Tricks unter 052 366 00 88.

Die Bestellung kann aber natürlich auch per Mail erfolgen (info@metz-g-steiner.ch). In diesem Fall werden Angaben zur Person, Telefonnummer für Rückfragen sowie gewünschter Abholtermin benötigt. Gewünschte Stückzahl, Gewicht, wie geschnitten, offen oder vacuumiert etc. sind ebenfalls nötig.

Partyservice

Der Bereich Partyservice behält nach wie vor grosse Wichtigkeit. Entsprechend wird dieser Bereich in gewohnter Weise weitergeführt. Für Engros-Kunden wie auch für Vereine ändert sich nichts, das Angebot bleibt wie bisher bestehen.

«Ich möchte mich schliesslich auch noch bei all meinen treuen Kunden bedanken und freue mich, weiterhin Ihr Fleischfachmann zu sein und auf Ihre Wünsche und Anregungen einzugehen.»

Metzgerei
Steiner



**Bis 30. September 2017:
10% Rabatt auf Ihre erste Bestellung**

Jetzt aktuell: Hackbraten mit Kürbis oder Lauch

Nutzen Sie den Bestellservice

Nutzen Sie den telefonischen Bestellservice unter 052 366 00 88.

Im Ladengeschäft oder auf meiner Website (www.metz-g-steiner.ch) finden Sie eine Übersicht mit den verfügbaren Produkten und die Erläuterungen zum Bestell- und Abholablauf.

Neues vom Schnasbergerhof

Wir möchten uns ganz herzlich bei all unseren Gästen bedanken, die uns schon seit fast 11 Jahren an unserer Metzgerei besucht haben. Es sind immer sehr schöne Wochenenden mit euch. DANKÄ!

In diesem Herbst werden wir kein Herbstfest machen, da es sehr schwierig ist, ein gutes Datum zu finden, an dem kein Dorfet, Feiertag oder ähnliches stattfindet.

Viele kennen unsere Metzgerei im Saustall, auf die wir besonders stolz sind, dass sie so tollen Anklang findet in der näheren und weiteren Umgebung.

Am Samstag 21. Oktober 2017 ab 18.00 Uhr wagen wir einen neuen Versuch im Saustall.

Mit einem Schlemmermenu möchten wir euch unsere Vielfalt der verschiedenen Hofprodukte näherbringen.

Das Menu besteht aus:

- einem Apéro,
- zwei verschiedenen Vorspeisen,
- zwei verschiedenen Hauptgängen,
- sowie einem Dessert mit Kaffee und zwei verschiedenen Grappas.

Zu jedem Gang servieren wir ein Glas von unserem feinen Sommertröpfli.

Der Preis pro Person beträgt Fr. 75.–.



Der Anlass wird nur durchgeführt bei mindestens 15 Teilnehmern. Anmelden unter 052 366 66 78 oder www.schnasbergerhof.ch

Wir freuen uns wenn wir euch in unserem Saustall begrüßen dürfen.

*Familie Alexandra und Rolf Sommer
Oberschnasberg 11, 8352 Elsau*



Parteien

SVP

Sozialhilfegesetz

Am 24. September stimmt das Zürcher Stimmvolk über eine Änderung des Sozialhilfegesetzes ab. Vorläufig aufgenommene Ausländer (mit Ausweis F) sollen nur noch Asylfürsorge erhalten. Sozialhilfe soll es künftig nicht mehr geben. Für die Gemeinden hat dies einschneidende Konsequenzen. Hauptgrund, weshalb sich u.a. Städte wie Winterthur und Zürich wehren, ist einmal mehr das liebe Geld. Die vom Parlament beschlossene Änderung hat zur Folge, dass die Gemeinden künftig kaum mehr Geld für die Integrationsmassnahmen erhalten. Dazu gehören etwa Deutschkurse, multikulturelle Veranstaltungen etc. Die genannten Städte sowie die Gemeinden Illnau-Effretikon und Weisslingen haben gegen die Gesetzesänderung das Referendum ergriffen. Das Volk hat des-

halb das letzte Wort. Es gibt aber sehr wohl Gemeinden, die das Referendum nicht unterstützt haben. Dazu gehören in unserer Region u.a. die Gemeinden Elgg, Elsau, Hettlingen, Wiesendangen, Rickenbach, Seuzach und Zell.

Der Gemeinderat Elsau hat sich zu diesem Thema noch nicht öffentlich geäußert. Die SVP erwartet ein Ja zu der besagten Gesetzesänderung.

Fusion Schulgemeinden Elsau-Schlatt

Ende Jahr soll eine wegweisende Abstimmung über die Fusion der beiden Schulgemeinden Elsau und Schlatt stattfinden. Die finanziellen Vorteile liegen eindeutig auf der Seite von Schlatt. Nur zur Erinnerung: Das Volk hat im vergangenen Jahr eine Fusion der Schul-

gemeinde Schlatt mit den Schulgemeinden Hofstetten und Elgg abgelehnt. Die zuständigen Behörden sind nun gut beraten, Vor- und Nachteile einer Fusion festzustellen, damit die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen sich ein Urteil bilden können.

Zum Schluss noch dies:

Die in der Schweiz beliebte Inhaberaktie wird faktisch abgeschafft. Aktiengesellschaft heisst bekanntlich auf Französisch «Société Anonym». Mit dem «Anonym» ist es jedoch vorbei. Auf Druck der EU müssen die Eigentümer von Inhaberaktien bekannt sein und in ein Register am Sitz der Gesellschaft eingetragen werden. Wer nicht registriert ist, verliert seinen Anspruch auf eine Dividende und hat an der Generalversammlung kein Stimmrecht.

U. Gross

12. Elsauer Familienplauschlauf: Wo die Gebrüder Grimm auf Unihockey-Tore treffen

Auch dieses Jahr hat die FDP Elsau wieder einen Familien-Plauschlauf organisiert. Vom Gebrüll eines Jaguars über Ballsport bis hin zu altbekannten Märchen war für Gross und Klein etwas dabei.

Der Himmel ist wolkenbedeckt am Sonntag, 27. August. Dennoch wagen sich fünf Teams aus dem Haus, um am diesjährigen Plauschlauf mitzumachen. Und das Wetter meint es gut mit ihnen. Die mitgebrachten Regenschirme können den ganzen Nachmittag in den Rucksäcken verstaubt bleiben. Wie jedes Jahr beginnt der Lauf auf dem Pausenplatz der Primarschule Elsau – und zwar mit der Suche nach einem geeigneten Teamnamen. Ist diese Hürde einmal geschafft, geht es beim ersten Posten gleich sportlich los. Basketball mal auf

eine andere Art. Der Korb ist ein Eimer und steht auf dem Boden. Ziel ist es, mit einem Ball in eben diesen Eimer zu treffen. Die Schwierigkeit dabei: Der Ball muss vorher die Wand dahinter berühren. Jung und Alt erfreut sich an der Aufgabe und eifrig wird der Ball geworfen. Bei jedem Treffer bricht Jubel bei den Teammitgliedern aus. Weiter geht es an der Oberstufe Elsau vorbei zum nächsten Posten. Von weitem sieht man schon Stirnrünzeln und nachdenkliche Gesichter. Es geht darum, die abgebildeten Bäume ihren Blättern und

Früchten zuzuordnen. Gar nicht so einfach. Viele scheinen sich zu wünschen, in den Biologiestunden besser aufgepasst zu haben. Nach einem letzten verzweifelten Seufzer geht es weiter am Sportplatz vorbei zum angrenzenden Spielplatz. «Oh, dass weiss ich! Das ist ganz einfach!», freuen sich die Kinder und manch ein Erwachsener ist froh, dass die Kinder ab und zu fernsehen. Denn auf einem Blatt Papier ist eine Figur abgebildet. Aber nicht einfach eine einzelne. Sie ist aus fünf verschiedenen Comicfiguren zusammengesetzt. Minnie Mouse, Spongebob und Co. stellen für die kleinen Teilnehmer kein Hindernis dar und schnell geht es den Hang hinauf zum Waldrand, wo Posten 4 auf sie wartet.

Jetzt sind wieder sportliche Fähigkeiten gefragt. Wo letztes Jahr noch Velo- und Sparkässeli-Schlösschen vom Unihockeytor entfernt werden mussten, gilt es jetzt Bälle mit Unihockeyschlägern hinein zu schießen. Erschwert wird das ganze durch einen Fake-Goalie, der im Tor platziert ist und nur wenige Löcher frei gibt, in die man treffen muss, um Punkte zu bekommen. Bei jedem Treffer jubeln die Teammitglieder wieder begeistert. Bei jedem Schuss daneben wächst ein bisschen die Enttäuschung. Doch für die ist keine Zeit, denn der nächste Posten ist ein Stück entfernt beim EKZ und der ganze Lauf geht auf Zeit. Ausserdem muss das Zusatzblatt noch ausgefüllt werden. Dort sind auf der Vorderseite 16 Kinderzeichnungen von verschiedenen Märchen abgebildet, die es herauszufinden gilt. Auf der Rückseite das gleiche nur mit Ausschnitten und Umschreibungen von Märchen. Für viele – Jung und Alt – ein Kinderspiel. Die Gebrüder Grimm wären stolz auf die Märchenkenntnisse der Elsauer.

Endlich beim Posten 5 angekommen, freuen sich diejenigen, die ihre Ferien gerne in der Schweiz verbringen. Es sind verschiedene Bilder von Schweizer Destinationen angebracht und die Teilnehmer müssen herausfinden, wo diese aufgenommen wurden. Beim ersten Bild fühlen sich alle noch siegessicher. «So einfach. Das Matterhorn kennt jeder!», hört man aus mehr als einem Mund. Bald werden die Stimmen aber leiser und die Gesichter angestrengter. «Wo war das noch gleich? Waren wir da nicht schon mal?» Dieselben Fragen tauchen auch gleich beim nächsten Posten wieder auf. Denn hier gilt das gleiche Spiel, aber mit Bildern aus Elsau. Manch einer mag sich fragen, ob er vielleicht mit geschlossenen Augen durchs



Alte St. Gallerstr. 43
8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88
Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch
info@gssw.ch

Ausstellung:
Pffaffenwiesenstr. 57
8404 Oberwinterthur
Termin nach Absprache

Sonnen- und Wetterschutzsysteme Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen

Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen

Dorf geht, so wenige von diesen Orten scheint er zu kennen.

Mit den Geografie-Kenntnissen ist jetzt aber Schluss. Dafür ist nun Biologie-Wissen gefragt. Beim vorletzten Posten muss man nämlich das gesuchte Tier anhand seiner Laute erraten. Ein wildes Fauchen und Brüllen ist zu hören. Die Zusatzinformation: Das Tier lebt im Dschungel. Eins und eins zusammengezählt: Na klar, das ist ein Jaguar. Beim nächsten wird es jedoch etwas schwieriger, was sich anhört wie das Bellen eines verstörten Hundes, entpuppt sich als friedfertiger Panda. Mit dem Wissen, dass sich Pandas also wie Hunde anhören, marschieren die Teilnehmer zum letzten Posten beim Eichholz. Auf einem Festbank sind zwei Ziegelsteine aufgestellt, in denen Stifte stecken und dahinter stehen drei Cola-Flaschen. Die Teams müssen Haargummis so werfen, dass sie auf die Flaschen oder die Stifte fallen. Lasso werfen «en miniature». Wieder hört man bei Treffern begeisterten Jubel. Und dann ist der Postenlauf fast



geschafft! Bei Einreichung der Teamzettel wird noch schnell geschätzt, wie viele Nudeln sich in einem Glas befinden und dann kann man endlich verschnaufen und sich Wurst und Getränk gönnen, die jeder Teilnehmer zu gute hat. Unterdessen werden die Teamzettel ausgewertet und eine Rangliste erstellt.

Kurze Zeit darauf steht der Sieger fest und die lang ersehnte Rangverkündigung beginnt. Da fünf Teams mitgemacht haben, es aber sechs Preise gibt, freuen sich innerlich schon alle. Und nach einer kurzen Ansprache von Daniel Schmid von der FDP Elsau dürfen sich auch schon alle einen der heissbegehrten Preise aussuchen. Gewonnen hat dieses Jahr die «Carl Spitteler Gang». Die FDP Elsau schaut auf einen gelungenen Tag zurück und freut sich schon auf den nächsten Familien-Plauschlauf im kommenden Jahr.

Larissa Herzog



Drei mal spülen?

Mit unserer Pumpe reinigen und entkalken wir Ihre Toilette. Schnell und gründlich! So spült es sich wieder wie am ersten Tag.



WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

FDP Elsau

Auf der politischen Ebene interessieren aktuell die BZO und der Zusammenschluss der Schulen. Gleichzeitig gilt es dafür zu sorgen, dass sich 2018 wieder genügend fähige Behördenvertreter zur Wahl stellen. Als liberale Partei unterstützen wir geeignete Kandidaten, welche unsere Grundhaltung und Werte teilen, unabhängig von einer Mitgliedschaft.

Die FDP stellt traditionsgemäss drei Gemeinderäte in Elsau. Der Präsident Jürg Frutiger ist nicht nur für die FDP, sondern für die ganze Gemeinde ein Glücksfall. Er fokussiert sich auf das Wesentliche und setzt die Arbeit seiner Vorgänger gezielt fort. Wir zählen darauf, dass Jürg Frutiger seiner ersten, erfolgreichen Amtsperiode als Präsident eine weitere folgen lässt. Daniel Kälin weist bereits eine jahrzehn-

telange Behördenarbeit in der Primarschule und im Gemeinderat aus. Während er als Finanzvorstand der Primarschule in einer erfreulichen Periode tätig war, galt es im Gemeinderat auch heikle, um nicht zu sagen schwierige Dossiers zu bewältigen. Diese sind grösstenteils bereinigt und Daniel Kälin kann zuversichtlich eine weitere Legislatur ins Auge fassen. Noch länger in Amt und Würde ist Andreas Leutenegger. Obwohl er insbesondere im Finanzbereich eine Lücke hinterlassen wird und als unermüdlicher Schaffer gilt, zeichnet sich nun doch seine Pensionierung im Gemeinderat ab. Mit Daniel Schmid, seines Zeichens aktives RPK- und FDP-Vorstands-Mitglied, steht aber ein idealer, um nicht zu sagen perfekter Nachfolger in den Startlöchern. Er kennt

nicht nur die Zahlen der Gemeinde bestens, er und seine Familie bringen sich auch in verschiedenen Bereichen aktiv in Elsau ein.

Die FDP ist in der RPK jeweils stark, respektive überproportional vertreten. Einerseits haben wir sehr geeignete Finanzfachleute in unseren Reihen, andererseits setzt diese Tätigkeit einiges an Wissen voraus, um effektiv und effizient wirken und die Geschäfte sachlich beurteilen zu können. Seit einigen Amtsperioden wird die RPK durch den von uns portierten Roland Stahel geleitet. Amtsmüde wirkt er noch nicht, aber ewig kann und soll keine Funktion ausgeübt werden. Da sich einige Wechsel abzeichnen in der RPK, gilt es hier eine Lösung zu finden, um die Kontinuität sicherzustellen. Einer dieser Wechsel ist der obengenannte Daniel Schmid, für welchen wir bereits fähige Ersatzkandidaten auf unserer Wunschliste haben. Die FDP wird ihre Kandidaten gerne in den kommenden Ausgaben der Elsauer Zytig näher vorstellen.

Seit dieser Amtsperiode ist die FDP bei den Schulen etwas schwächer vertreten. Mit Roman Arnold als Präsidenten der Primarschulpflege und Marco Dütsch als Vertreter in der Oberstufe sind wir aber immer noch adäquat vertreten, wenn man die Kantons- oder Nationalratswahlen als Richtgrösse nimmt. Ein besseres Abschneiden bei den nächsten Wahlen würde uns selbstverständlich noch mehr motivieren, geeignete Kandidaten zu finden und zu portieren. Zurück zum FDP-Mitglied und Primarschulpflegepräsidenten Roman Arnold. Mit einer Amtsperiode als Mitglied und der nun laufenden Amtszeit als Präsident hat er den idealen Werdegang und wäre prädestiniert für eine weitere Legislatur. Wir zählen darauf, dass er die anstehenden Grossprojekte noch zu Ende führt, auch wenn mit der anstehenden Abstimmung über die Schulfusion noch einige Unklarheiten herrschen. Unser Vertreter in der Oberstufe ist von dieser Abstimmung ebenfalls betroffen. Als neuestes Mitglied in der Oberstufenschulpflege betrachten wir Marco Dütsch aber so oder so als gesetzt für eine weitere Amtszeit. Welche Form die neue Schulpflege in dieser hat, konkretisiert sich erst nach der Abstimmung. Mit oder ohne Fusion sind neben der Kontinuität auch Mitglieder mit einem anderen Blickwinkel und neuen Ideen gefragt. Wir sind deshalb ständig auf der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für unsere Behörden.

Matthias Allenspach, Vorstand FDP Elsau

HAG
HOFMANN
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf

Parkett, Täfer, Türen:

Zehnder **Holz** Handel AG

Alles zum Bauen mit Holz!

Rümikerstrasse 41, 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 245 10 30, zehnder-handel.ch

Mo – Fr 0700 – 1200 / 1315 – 1730 / Sa 0900 – 1300

F

Laute Motoren am zweiten Moped-Revival

Zum zweiten Mal seit seinem Bestehen fand am 18. und 19. August das Moped-Revival der Cooking Fellows in Winterthur statt. Rund 300 Fahrer starteten zu einem langen Rundkurs um die Stadt. Wie bei seiner ersten Austragung machten die begeisterten Fahrer in der Besenbeiz in Fulau halt.

Lautes Getöse und Abgasgestank liegt in der Luft – und wer ans Moped-Revival kommt, mag das auch. Die zweite Ausgabe dieses Mofa-Treffens fand Mitte August bei der Reithalle Winterthur statt. Nach der Warm-Up Party am Freitag starteten am Samstagmorgen rund 300 Fahrer zum 86 Kilometer langen Rundkurs um die Stadt.

Eigener Badge auf der Jacke

Bevor es jedoch losging, konnten sich alle Teilnehmenden einen Moped-Revival-Badge gleich an Ort und Stelle annähen lassen. «Diesen Service schätzten die Töffli-Fans sehr». Rund 1870 Höhenmeter legten die 300 Fahrer auf ihrer Strecke zurück. Unterwegs konnten sie sich an drei Standorten in Fulau, Oberlangenhart und Dättnau verpflegen lassen.

Die ersten Fahrer kehrten bereits gegen 12.30 Uhr zurück. Jedoch stand bei diesem Rundkurs nicht die Zeit, sondern das Vergnügen im Vordergrund.

Das Fest wurde durch verschiedene Darbietungen und kulinarische Verpflegungsmöglichkeiten abgerundet. Auch das Mofa-Showfahren mit den Rennmopeds durfte sich sehen lassen.




Für die meisten Fahrer, von denen viele über 40 Jahre alt sind, war es ein Wochenende, an dem sie ihre Jugendzeit wieder aufleben lassen konnten.



Coiffeursalון Uschi

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo-Sa Uschi, Sara & Pasqualina



052-366 00 00

thommy's pneu shop

8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

Café mit alkoholischen Getränken

Bier im Offenausschank

Sandwiches & Kuchen

Charlotte Gross
Heinrich-Bossard Strasse 6
8352 Rätterschen
Tel. 052 363 18 48

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch – bis bald!

Mo, Mi, Fr: 8 bis 19 Uhr
Do: 8 bis 23 Uhr
Sa: 8 bis 18 Uhr
So: 10 bis 18 Uhr

Dienstag Ruhetag



Schauenbergstrassenfest 2017

Am Samstag 8. Juli, bei traumhaften Temperaturen, ging gerade vor Festbeginn ein Gewitter nieder, um genau zu Beginn des Strassenfestes wieder abzuziehen.

Unsere jährliche Idee mit dem Strassenfest ist, die Geselligkeit in der Nachbar-



schaft wieder neu aufleben zu lassen. Mit Gross und Klein grillieren, Spiele machen, die kostbaren Stunden ausnutzen, um zusammen zu reden und zu lachen.

Noch vor Eröffnung des Dessertbuffets wurde mit Bildausschnitten und Fragen zur Schauenbergstrasse das Wissen über unsere Strasse getestet. Zu gewinnen gab es eine Riesenwurst, was natürlich alle bereits wussten. Die Wurst war aber nicht jedermanns Wurst, so dass der Jubel gross war, als die Familie Wirth aus drei Gewinnern gelost wurde. Die Vorgeschichte um die Wurst würde eine ganze Seite füllen. Wie jedes Jahr hat das Fest mit einem Mitternachtsgrill



seinen fröhlichen Ausklang gefunden. Einen herzlichen Dank an alle Beteiligten, die den Festrahmen gestalteten und mitgefeiert haben.

Gertrud Bächli



Schonend waschen

Führend in der Wäscheschonung

Dank der einzigartigen Schontrommel mit Wabeneffekt revolutioniert Miele die schonende Wäschepflege beim Waschen und beim Trocknen. Selbst Seide und Cashmere können Sie guten Gewissens dem Miele Wäschepflege-System anvertrauen. Denn bei Miele sind auch die Wasch- und Trockenprogramme harmonisch aufeinander abgestimmt und konsequent auf die optimale Wäscheschonung ausgerichtet.

Kommen Sie vorbei!

Miele



WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

SPENGLEREI LYNER AG

- Spenglerarbeiten an Steil- und Flachdächern
- Neu- und Umbauten, Reparaturen, Expertisen
- Blechdächer, Einfassungen, Dachrandprofile
- Lukarnenverkleidungen, Blitzschutz, Kamine
- Dachreinigung und Unterhalt, Ziegel ersetzen
- Schweißarbeiten, Metallbau, allg. Montagen
- Einfache Holzbauarbeiten, Bauvisiere stellen
- Flachdachabdichtungen, Betonkernbohrungen
- Blech und Metall Zuschnitte, Bockgerüste, Lüftungen
- Sonnenkollektor- und Photovoltaikanlagen
- Traditionelles + modernes Spenglerkunsthandwerk

Tel. 052 222 14 05 • 8352 Rätterschen
www.spenglerei-lyner.ch

Bevor Ihnen
das Dach
über dem Kopf
wegrostet...

Flexible und engagierte Fachkraft möchte Sie unterstützen

Ich lebe seit zwei Jahren in Elsau, engagiere mich bei der Elsauer Zytig und suche eine Stelle im administrativen Bereich (Büro, Buchhaltung, Sekretariat).



Dank langjähriger Erfahrung als Büroangestellte und als -leiterin – unter anderem auch als Verantwortliche für

die ISO-Zertifizierung – kann ich mir verschiedenste Einsatzgebiete vorstellen. Auch bezüglich Pensum bin ich offen. Natürlich hoffe ich, dass mein Alter (60 Jahre) kein Hindernis ist – auf meine Bereitschaft, mich mit voller Kraft für Sie einzusetzen, können Sie auf jeden Fall zählen.

Falls es für Sie von Interesse ist: Da ich lange in Spanien gearbeitet habe, beherrsche ich diese Sprache schriftlich und mündlich.

Es würde mich sehr freuen, Sie unterstützen zu dürfen und freue mich auf Ihre Kontaktnahme.

*Petra Christel Schmidt
Elsauerstrasse 39, 8352 Elsau
Tel. 078 778 48 45
pcs57.ch@gmail.com*

Eiger Ultra Trail 2017

Herzliche Gratulation unserem Hausarzt Franz Stamm zu seiner hervorragenden Leistung am Eiger Ultra Trail 2017 – einer der härtesten Bergläufe mit einer Länge von 100km und 6700 Höhenmetern.

Er benötigte für den Lauf gerade einmal 15 Stunden 57 min. 38 Sek. und sicherte sich damit den 1. Rang in seiner Kategorie!



Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2100 Ex.
gedruckt auf Bavaria FSC 100gm²
Verteilung durch die Post

Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:
Thomas Lüthi (tl)

Teammitglieder:

Marco Dütsch (md), Marianne Schmid (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Sina Chiabotti (sic), Daniela Naef (dn), Stefan Erzinger (se), Denise Neff Meier (dnm), Petra Christel Schmid (pcs)
Freischaffend: Ruedi Weilenmann (rw)

Beiträge an die Redaktion

Inserate und Abonnemente

Thomas Lüthi, Tobelweg 1, 8352 Elsau
Tel. 052 363 27 41, redaktion@elsauer-zytig.ch, www.elsauer-zytig.ch

Buchhaltung

Ursula Lüthi-Kalberer, Tobelweg 1
8352 Elsau, Tel. 052 363 27 41
ul-privat@swissonline.ch
Postkonto 61-345819-6

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.–/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.–/Jahr

Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.– 1/3 Seite Fr. 230.–
1/6 S. Fr. 125.– 1/2 Seite Fr. 345.–
1/4 S. Fr. 175.– 1/1 Seite Fr. 670.–
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
kein Zuschlag auf farbige Inserate!
Diese Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten.

Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redaktion.
Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben

Nr. Redaktionsschluss Verteilung

219 12. Nov. 2017 01. Dez. 2017

Schlusspunkt

«Als der Moment kam um loszulassen, war das ehrlich gesagt ganz einfach»

Martin Wagner hat Anfang Jahr 2017 seinen Schreinerbetrieb in Rümikon nach 30 Jahren verkauft. Er fühlt sich sehr wohl in seiner neuen Rolle als «Nicht-Chef» und geniesst den Luxus, plötzlich viel Zeit zu haben. Trotzdem freut er sich, wenn er manchmal doch noch um Rat gefragt wird.



«Bewusst wurde mir etwa vor zehn Jahren, dass ich meinen Schreinerbetrieb wohl verkaufen muss, damit er nach meiner Pensionierung weitergeführt wird. Unsere Kinder hatten sich beruflich in ganz andere Richtungen entwickelt, und dies zu Recht. Ich hatte ihnen bewusst nie das Gefühl gegeben, sie müssten dereinst in meine Fussstapfen treten. Ich finde diese Vorstellung schrecklich: Dass ein Kind in eine Rolle gedrängt wird, die es gar nicht haben will. In einem Beruf, den es sich selbst vielleicht nie gewählt hätte. Ich hätte wohl nicht mit dem Gedanken leben können, dass ich meinem Kind eine solche Bürde aufgelastet habe. Unsere Kinder sollten glücklich werden, und das haben sie auch geschafft. Und zwar auch ohne die Schreinerei.

Ich habe lange nach einem geeigneten Nachfolger gesucht. Von Anfang an war mir klar, dass ich die Schreinerei nicht irgendjemandem verkaufen möchte. Die Chemie musste stimmen, denn der Betrieb sollte in ähnlichen Bahnen weitergeführt werden. Schliesslich trug ich ja auch die Verantwortung für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Deshalb verbot ich mir auch den Gedanken, die Schreinerei einfach zu schliessen wenn ich in den Ruhestand trete. Bei mir arbeiten Mitarbeiter, die sind seit 30 Jahren hier. Dem fühlte ich mich sehr verpflichtet. Zudem bin ich der Meinung, dass man einen Betrieb, der 50 Jahre lang existiert hat, nicht einfach so schliesst. Da steckt viel zu viel Herzblut drin.

Michel Romer habe ich ehrlich gesagt schon länger beobachtet. Von meinem Betrieb aus sieht man schliesslich bis fast in seine ehemalige Werkstatt hinein! Nein, Spass bei Seite: Natürlich

schaute ich mich um und überlegte mir, wer als Nachfolger in Frage käme. Michel Romer kam da für mich sofort in die engste Wahl. Vielleicht konnten wir den Verkauf auch deshalb so schnell über die Bühne bringen? Ich wusste ganz genau, was ich will. Und Michel Romer auch. Da passte einfach alles, und ich bin nach wie vor der Meinung, dass ich mit meinem Nachfolger einen echten Lottosechser gezogen habe! Bei einem solchen Verkauf muss alles stimmen. Wir mussten uns nicht nur finanziell, sondern auch fachlich und menschlich verstehen. Und das war von Anfang an der Fall. Ich wusste einfach, dass ich mit Michel Romer den richtigen Käufer für meine Schreinerei gefunden hatte.

Natürlich war es trotzdem eine grosse Umstellung – und zwar für alle Beteiligten. Aus zwei Betrieben einen zu machen ist nie einfach. Und es braucht Zeit. Zeit, in der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammenwachsen können. Schliesslich prallen da zwei ganz verschiedene Firmenkulturen zusammen, und jeder muss seinen Platz zuerst neu finden.

Auch sollten die vielen Kundinnen und Kunden nichts vom Geschäftsverkauf merken, sondern weiterhin in der gewohnten Qualität bedient werden.

Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückschaue, dann denke ich, dass dies sehr gut gelungen ist. Das Arbeitsklima ist gut, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich wohl. Auch mir gefällt meine neue Rolle sehr gut. Ich bin jetzt «Nicht-Chef», und genau das wollte ich ja auch. Ich denke, dass ich mich da stark von anderen Unternehmern unterscheide. Ich wollte immer vor dem Pensionsalter kürzertreten und nicht bis 65

Chef bleiben. Klar habe ich mir meinen Nachfolger sehr gründlich und sorgfältig ausgesucht. Aber als dann der Moment kam, um loszulassen, war das ehrlich gesagt ganz einfach. Ich habe meine Zeit als Chef nun gehabt, und nun bricht eine neue Ära an. Ich bin sehr froh, dass ich mit Michel Romer einen Nachfolger finden konnte, der die Firma in einem ähnlichen Stil und mit den gleichen Werten weiterführt.

Im Moment arbeite ich noch ca. 25 Prozent im Büro der neuen Schreinerei Romer Wagner. Die restliche Zeit habe ich frei. Und das geniesse ich in vollen Zügen. Meine Frau und ich reisen sehr gerne, zudem möchte ich vermehrt wieder Fahrradtouren unternehmen. Nun habe ich auch viel Zeit für meine beiden zweijährigen Enkelkinder.

Natürlich stelle ich der neuen Firma mein Fachwissen und meine Erfahrung gerne zur Verfügung. Da hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ja auch eine Menge angesammelt! Aber ich dränge mich nicht auf. Keineswegs. Man muss mich um Rat fragen, und nicht umgekehrt. Michel Romer ist der neue Chef, und daran will ich auch nichts rütteln. Ich bin ganz sicher, dass er seine Sache gut macht.

Mein Ziel ist es, in ca. drei Jahren ganz mit der Arbeit aufzuhören. Dann werde ich nämlich 65 Jahre alt. Vielleicht höre ich auch schon früher auf? Es kommt ganz darauf an, ob man mich noch gebrauchen kann oder nicht. Vielleicht zieht es mich ja auch plötzlich auf eine Weltreise? Man kann nie wissen. Dieser Luxus, nun einfach Zeit zu haben, die Verantwortung nicht mehr tragen zu müssen, das gefällt mir. Und zwar sehr.

Aufgezeichnet von Sina Ciabotti